

# Statistik und Informationsmanagement Themenhefte

Herausgeberin:  
Landeshauptstadt Stuttgart

## Die Oberbürgermeisterwahl am 7. Oktober 2012 und die Neuwahl am 21. Oktober 2012 in Stuttgart

2/2012



# Die Oberbürgermeisterwahl am 7. Oktober 2012 und die Neuwahl am 21. Oktober 2012 in Stuttgart

## Eine Analyse des Wahlverhaltens in räumlicher und sozialstruktureller Differenzierung

Bearbeiter:	Thomas Schwarz
Layout:	Steffi Augsten
Textverarbeitung:	Ute Murr
Datenverarbeitung und -bereitstellung:	Franz Biekert Uwe Dreizler
Tabellen:	Ute Murr Michael Veller
Grafiken:	Marco Palma
Karten:	Steffi Augsten
Wahltagsbefragung:	Anke Schöb Jochen Gieck Angelina Bartz

Bilder auf Titelseite:

Rathaus: Städtische Bilddatenbank, Amt für Planung und Stadterneuerung  
Sebastian Turner: © Deniz Saylan; Wolfram Bernhardt: © Alexander Klebe  
Alle anderen Fotos wurden von den einzelnen Kandidaten zur Verfügung gestellt.

### Impressum:

Statistik und Informationsmanagement, Themenheft 2/2012

### Herausgeberin:

Landeshauptstadt Stuttgart  
Statistisches Amt, Eberhardstraße 39, 70173 Stuttgart  
Telefon 07 11 2 16-98587, Telefax 07 11 2 16-98570  
E-Mail: [poststelle.12@stuttgart.de](mailto:poststelle.12@stuttgart.de)  
Internet: [www.stuttgart.de](http://www.stuttgart.de)

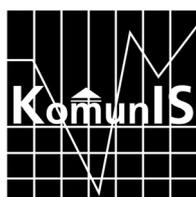
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Thomas Schwarz

Preis pro Einzelheft: 11 €

ISSN 1431-0996

Copyright beim Herausgeber  
Stuttgart 2012

Alle Rechte vorbehalten. Es ist insbesondere nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Herausgebers diese Veröffentlichung oder Teile daraus für gewerbliche Zwecke zu übersetzen, zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme einzuspeichern.



## Vorwort

Die Wahl des Bürgermeisters gehört zu den wichtigsten Ereignissen in einer Stadt, spielt doch das Stadtoberhaupt und die ihm unterstellte Verwaltung eine zentrale Rolle in der kommunalen Politik und bei der Daseinsvorsorge für die Bürgerschaft einer Kommune. Die Gemeindeordnung von Baden-Württemberg verleiht dem Bürgermeister beziehungsweise dem Oberbürgermeister eine starke Stellung, die nicht zuletzt durch seine Direktwahl durch die Bürgerinnen und Bürger noch verstärkt wird. Würde man die Funktion des Bürgermeisters auf die Bundesebene übertragen, wäre der Bürgermeister Bundeskanzler, Bundestags- und Bundespräsident in einer Person.

Speziell in Stuttgart kommt noch ein Weiteres hinzu: Gerne bezeichnen politische Berichtersteller und Kommentatoren, aber auch die Politik selbst, dieses Amt als das zweitwichtigste im Land nach dem des Ministerpräsidenten.

Beide Ämter sind nun mit Politikern von Bündnis 90/DIE GRÜNEN besetzt. Das unterscheidet Baden-Württemberg von anderen Bundesländern und Stuttgart von anderen deutschen Großstädten über 500 000 Einwohner.

Mit dem vorliegenden Themenheft zur Oberbürgermeisterwahl am 7. und 21. Oktober 2012 werden diese beiden Wahlgänge detailliert analysiert. Die Ergebnisse sind in den Kontext früherer Oberbürgermeisterwahlen und anderer Wahlen in Stuttgart einzuordnen. Das Wahlverhalten ist in seinen räumlichen und soziostrukturellen Ausprägungen, aber auch hinsichtlich seiner persönlichkeits- und parteipolitischen Relevanz zu skizzieren. Eine wichtige Fragestellung ist schließlich, welche Wählerwanderungen es zwischen den beiden Urnengängen gegeben hat.

Stuttgart, im Dezember 2012



Dr. Martin Schairer  
Bürgermeister

<b>1. Wahlergebnisse der Oberbürgermeisterwahl am 7. Oktober 2012 und der Neuwahl am 21. Oktober 2012</b>	<b>9</b>
1.1 Bewerberlage	9
1.2 Wahlergebnisse	9
1.3 Ausgangslage	9
1.4 Persönlichkeits- oder Parteiwahl?	10
1.5 Kandidatenbewertungen	11
1.6 Kandidatenpräferenzen	13
1.7 Wählerwanderungen bei der Neuwahl	13
<hr/>	
<b>2. Die Wahlergebnisse in ihrer räumlichen Verteilung im Stadtgebiet</b>	<b>15</b>
2.1 Wahlergebnisse der Bewerber in den Hochburgen	15
2.2 Stimmenmehrheiten im Stadtgebiet	17
2.3 Wahlergebnisse der Bewerber in sozialstrukturellen Gebietstypen	17
2.4 Wahlergebnisse der Bewerber nach soziodemografischen Merkmalen	19
<hr/>	
<b>3. Die Bewerberergebnisse</b>	<b>21</b>
3.1 Fritz Kuhn	21
3.2 Sebastian Turner	27
3.3 Bettina Wilhelm	33
3.4 Hannes Rockenbauch	36
3.5 Die übrigen Bewerber	39
<hr/>	
<b>4. Wahlberechtigte</b>	<b>40</b>
<hr/>	
<b>5. Wahlbeteiligung</b>	<b>41</b>
5.1 Wahlbeteiligung allgemein	41
5.2 Wahlbeteiligung nach Staatsangehörigkeit	42
5.3 Wahlbeteiligung nach Geschlecht	42
5.4 Wahlbeteiligung nach Alter	42
<hr/>	
<b>5. Briefwahl</b>	<b>45</b>
<hr/>	

**1. Wahlergebnisse der Oberbürgermeisterwahl am 7. Oktober 2012 und der Neuwahl am 21. Oktober 2012**

**1.1 Bewerberlage**

Die Zahl der Bewerbungen zu dieser Oberbürgermeisterwahl stieg im Vergleich zur Vorwahl (6 zugelassene Bewerbungen) merklich an. Insgesamt 13 Bewerber und eine Bewerberin erfüllten die Voraussetzungen der Gemeindeordnung hinsichtlich der Wählbarkeit (§ 46 GemO) und meisterten die Zulassungshürde von 250 Unterstützungsunterschriften (§ 10 KomWG), die 1997 Eingang in das Kommunalwahlrecht nicht zuletzt aus den Erfahrungen der Stuttgarter Oberbürgermeisterwahlen 1996 fand. Drei Bewerber mussten mangels ausreichender Unterstützungsunterschriften dieses Mal vom Gemeindevwahlausschuss zurückgewiesen werden.

Alle zugelassenen Bewerber nutzten die Gelegenheit, sich in der öffentlichen Bewerbervorstellung in der Liederhalle am 24. September 2012 rund 1500 anwesenden Bürgerinnen und Bürgern vorzustellen. Etwa 7000 Internetnutzer verfolgten die Vorstellungsrunde live im Internet (Live-stream unter [www.stuttgart.de](http://www.stuttgart.de)).

Einige der Bewerber hatten einen direkten parteipolitischen Hintergrund: Fritz Kuhn (GRÜNE), Stephan Ossenkopp (BüSo), Harald Hermann (Piratenpartei), Markus Vogt (Die Partei, CDU, SPD)<sup>1</sup>. Andere wurden von Parteien unterstützt: Sebastian Turner (CDU, FDP, Freie Wähler), Bettina Wilhelm (SPD).

Nach dem ersten Wahlgang nahmen die Bewerberin Bettina Wilhelm und die Bewerber Hannes Rockenbach, Harald Hermann, Wolfram Bernhardt und Markus Vogt ihre Bewerbungen für die Neuwahl zurück. Ein Bewerber für die Neuwahl scheiterte am Erfordernis der Unterstützungsunterschriften.

Im Anhang sind die Stimmzettel der beiden Wahlgänge abgedruckt.

**1.2 Wahlergebnisse**

Das amtliche Endergebnis der Oberbürgermeisterwahl am 7. Oktober 2012 ist in Tabelle 2 ebenso abgedruckt wie das amtliche Endergebnis der Neuwahl am 21. Oktober 2012, die notwendig wurde, weil bei der Hauptwahl kein Bewerber die erforderliche absolute Stimmenmehrheit erreichte. Bei der Neuwahl, bei der die einfache Stimmenmehrheit zur Wahl des Oberbürgermeisters genügt, wurde mit einer absoluten Mehrheit der Stimmen (52,9 %) Fritz Kuhn zum neuen Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Stuttgart gewählt.

**1.3 Ausgangslage**

Der amtierende Oberbürgermeister der Landeshauptstadt, Dr. Wolfgang Schuster (63), entschied sich zu Jahresbeginn 2012 nicht mehr für eine dritte Amtszeit zu kandidieren.

Tabelle 1: Bewerber bei den Oberbürgermeisterwahlen in Stuttgart seit 1948

Wahl	Bewerber	
	insgesamt	darunter weiblich
07.03.1948	2	-
10.01.1954	2	-
16.01.1966	4	-
30.01.1966	3	-
10.11.1974	14	-
01.12.1974	8	-
07.11.1982	13	-
04.11.1990	13	-
20.10.1996	38	2
10.11.1996	39	1
10.10.2004	6	1
24.10.2004	3	1
07.10.2012	14	1
21.10.2012	9	-

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt KommunIS

Für die GRÜNEN wurde am 15. März 2012 von der Mitgliederversammlung der Spitzenpolitiker und frühere Bundesvorsitzende der Partei (2000 - 2002) Fritz Kuhn nominiert. Er ist seit 2002 Bundestagsabgeordneter und war davor von 1984 bis 1988 (Zweitmandat im Wahlkreis Tübingen) und von 1992 bis 2000 (Zweitmandat im Wahlkreis Stuttgart II) Abgeordneter im Landtag von Baden-Württemberg.

Die CDU wählte auf ihrem Nominierungsparteitag am 17. März 2012 mit einer Zwei-Drittel-Mehrheit den parteilosen selbständigen Unternehmer (Mitbegründer der Werbeagentur Scholz & Friends) Sebastian Turner nach einer parteiinternen Wahl, bei der er sich gegen den CDU-Politiker und früheren Oberbürgermeister von Singen (1993 - 2005), Andreas Renner, durchsetzte.

Die FDP und die Freien Wähler verzichteten darauf, einen eigenen Kandidaten ins Rennen zu schicken und unterstützten Sebastian Turner.

Als SPD-Kandidatin wurde die gleichfalls parteilose Erste Bürgermeisterin von Schwäbisch Hall, Bettina Wilhelm, von der Kreisdelegiertenkonferenz am 4. Mai 2012 nominiert.

Schließlich kandidierte aus dem Kreis der Gegner des Projekts Stuttgart 21, neben Jens Loewe, Hannes Rockenbach, der seit 2004 für die Liste SÖS im Stuttgarter Gemeinderat sitzt.

Tabelle 2: Wahlergebnisse bei der Oberbürgermeisterwahl am 7. Oktober 2012 und der Neuwahl am 21. Oktober 2012 in Stuttgart

	OB-Wahl		Neuwahl	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Wahlberechtigte	415 309		413 348	
Wähler/Wahlbeteiligung	193 987	46,7	195 251	47,2
Davon				
Briefwähler	47 374	11,4	46 501	11,2
Wahllokalwähler	146 613	35,3	148 750	36,0
Darunter				
Wahllokalwähler mit Wahlschein	1 169		3 059	
Ungültige Stimmzettel	772	0,4	876	0,4
Gültige Stimmen für ...				
Sebastian Turner	66 753	34,5	87 973	45,3
Fritz Kuhn	70 492	36,5	102 753	52,9
Ulrich Weiler	764	0,4	499	0,3
Stephan Ossenkopp	443	0,2	272	0,1
Hannes Rockenbauch	20 155	10,4		
Harald Hermann	877	0,5		
Jens Loewe	2 060	1,1	1 371	0,7
Bettina Wilhelm	29 177	15,1		
Wolfram Bernhardt	440	0,2		
Wolfgang Schmid	341	0,2	352	0,2
Werner Ressdorf	107	0,1	85	0,0
Markus Vogt	263	0,1		
Bernd Heier genannt Selma Kruppschke	430	0,2	401	0,2
Dr. Ralph Schertlen	823	0,4	414	0,2
Sonstige	90	0,0	255	0,1

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KommIS

#### 1.4 Persönlichkeits- oder Parteiwahl?

Die Wahlentscheidungen der Stuttgarter Wähler/-innen waren in hohem Maße persönlichkeitsorientiert ausgerichtet. 78 Prozent der Befragten beim ersten Wahlgang, die an einer in 20 Wahlbezirken durchgeführten repräsentativen Wahltagsbefragung teilgenommen hatten, erklärten, dass für sie der Kandidat/die Kandidatin die wichtigste Rolle bei der Stimmabgabe spielte und nur 22 Prozent nannten die Partei (des Kandidaten bzw. die diesen unterstützt). Oberbürgermeisterwahlen könnte man so als „Persönlichkeitswahlen mit parteipolitischen Hintergrundrauschen“ titulieren. Oder, wie es Prof. Dr. Hans-Georg Wehling formulierte: „Die Werte, für die eine Partei steht, treten bei der Oberbürgermeisterwahl in den Hintergrund. Entscheidend sind die Werte des Kandidaten. Es geht um Glaubwürdigkeit, Integrität, Vertrauenswürdigkeit, aber auch um Bürgernähe und Sympathie.“<sup>2</sup>

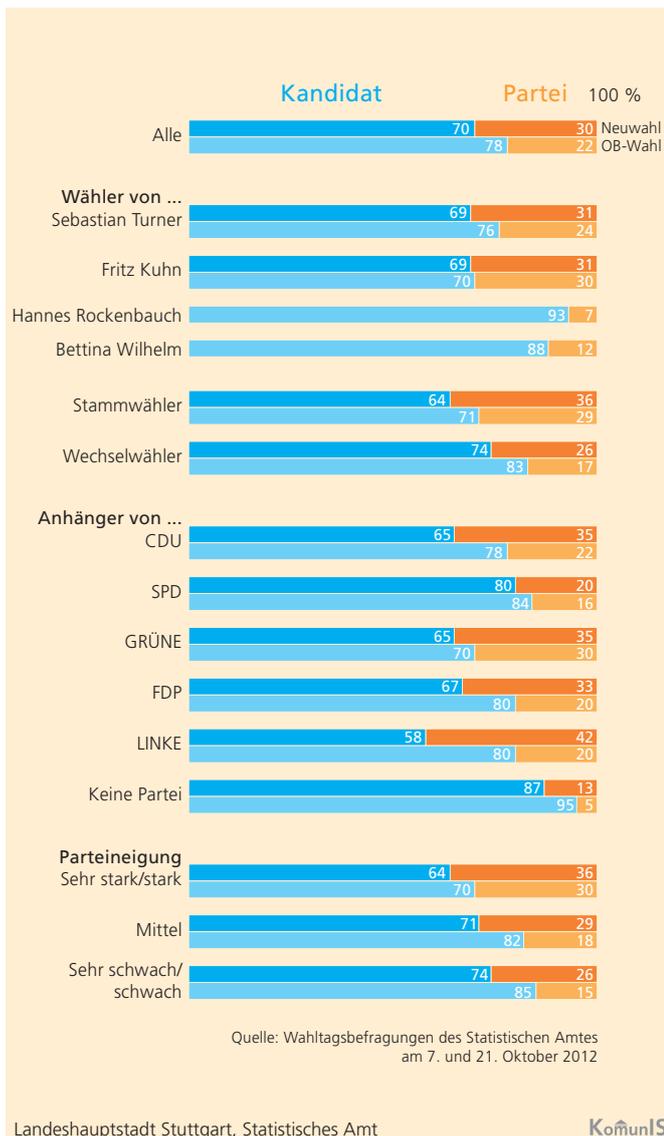
Der Vergleich mit den Wahltagsbefragungsergebnissen der letzten Gemeinderatswahl in Stuttgart unterstreicht zusätzlich den besonderen Persönlichkeitscharakter der Oberbürgermeisterwahlen: Bei der Gemeinderatswahl 2009 gaben 33 Prozent der Befragten an, dass für ihre Wahlentscheidung die Kandidaten entscheidend waren (67 % Partei).<sup>3</sup>

Die Kandidatenorientierung bei der Stimmabgabe war bei dieser Oberbürgermeisterwahl umso stärker ausgeprägt, je schwächer die Wähler/-innen einer Partei zuneigten. Befragte, die „sehr stark“ oder „stark“ einer Partei zuneigten, orientierten sich bei ihrem Votum zu 70 Prozent am Kandidaten, solche „mittlerer“ Parteineigung zu 82 Prozent und schließlich Befragte mit „sehr schwacher“ oder „schwacher“ Parteineigung zu 85 Prozent.

In die gleiche Richtung weist die Unterscheidung der Befragten in Wechsel- oder Stammwähler: 71 Prozent (Neuwahl: 64 %) der Personen, die sich als Stammwähler einer Partei bezeichneten, gaben an, dass für sie der Kandidat/die Kandidatin bei der Stimmabgabe den Ausschlag gab; bei Personen die sich als Wechselwähler einstufen, lag diese Quote bei 83 Prozent (Neuwahl: 74 %).

Auch bei der Neuwahl war die Kandidatenorientierung der Wahlentscheidungen hoch dominant: Für 70 Prozent der Befragten bildete es den entscheidenden Grund für die Stimmvergabe. Dabei waren es insbesondere die Anhänger der CDU und der FDP, die beim zweiten Wahlgang gegenüber der Hauptwahl eher parteiorientiert votierten. Bei Personen mit starker Parteineigung legte Turner obendrein überproportional zu (+ 15 %-Pkte; Kuhn + 9 %-Pkte).

Abbildung 1: Wichtigste Rolle bei der Wahlentscheidung bei der Oberbürgermeisterwahl (Hauptwahl) am 7. Oktober 2012 und der Neuwahl am 21. Oktober 2012 in Stuttgart

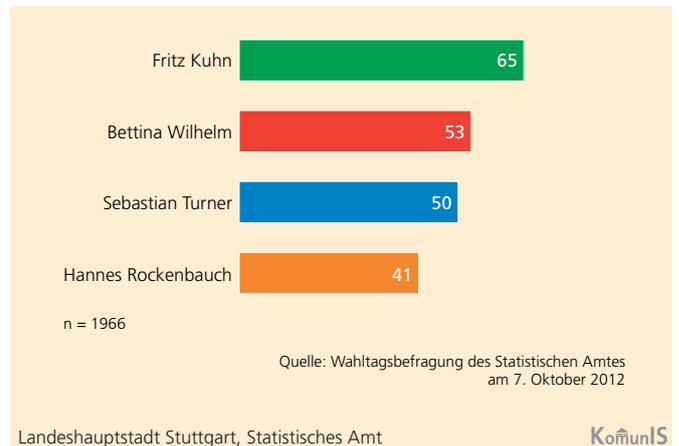


### 1.5 Kandidatenbewertungen

Vor dem Hintergrund der sehr starken Persönlichkeitsorientierung der Oberbürgermeisterwahl ist eine zentrale Kernfrage der Wahlanalyse, wie die Wähler/-innen die Kandidaten bewertet haben – und zwar sowohl die bei der Stimmabgabe präferierten als auch die Mitbewerber. Dazu wurden in der Wahltagsbefragung am 7. Oktober 2012 die Teilnehmer gebeten, eine quasi summarische Gesamtbewertung der Bewerber vorzunehmen, bei der individuell bei jedem Befragten Einzelfaktoren wie Kompetenz, Eignung oder Sympathie in die Gesamteinschätzung eingeflossen sind. Auf die Frage, was die Wähler/-innen von den einzelnen Kandidaten halten, konnten diese ihr Urteil in fünf Bewertungskategorien (von „sehr viel“ bis „gar nichts“) vergeben. Die fünf Kategorien wurden im Rahmen der Datenaufbereitung in eine griffige 100-Punkte-Skala umgerechnet; je höher die Punktzahl, umso besser ist die Bewertung (vgl. Tabelle 3).

Mit deutlichem Abstand führte Fritz Kuhn die Punktehierarchie mit 65 Punkten (von 100 möglichen) bei allen Befragten an. Bei seinen eigenen Wählern erhielt er 84 Punkte. Fritz Kuhn wurde von Turner-Wählern (46 Punkte) höher bewertet als umgekehrt (32 Punkte); auch bei Wilhelm-Wählern war Kuhn (56 Punkte) im Vorteil vor Turner (43). Bei Rockenbauch-Wählern erhielt Kuhn 59 Punkte.

Abbildung 2: Kandidatenbewertungen bei der Oberbürgermeisterwahl (Hauptwahl) am 7. Oktober 2012 in Stuttgart (Gesamtbewertungen auf einer 100-Punkte-Skala)



Sebastian Turners Bewertungen zeigen zum einen, dass er von den eigenen Anhängern (82 Punkte) niedriger bewertet wurde, als die Mitbewerber jeweils von ihren Wählern. Zum anderen wurden ihm von den Wählern der anderen Bewerber nur relativ niedrige Bewertungen gegeben.

Bettina Wilhelm wurde von ihren Wählern mit 85 Punkten sehr hoch bewertet. Bei den Wählern der Mitbewerber erhielt sie im Kuhn-Lager die höchste Zustimmung (50 Punkte). Dies „beruhte auf Gegenseitigkeit“; von den Wilhelm-Wählern erhielt Fritz Kuhn eine deutlich bessere

**Tabelle 3:** Kandidatenbewertungen bei der Oberbürgermeisterwahl (Hauptwahl) am 7. Oktober 2012 in Stuttgart nach der Stimmabgabe  
Frage: „Unabhängig von Ihrer Wahlentscheidung: Was halten Sie von den folgenden Kandidaten oder Kandidatinnen?“

Bewertung von ...	Alle Befragte	Wähler von ...			
		Turner	Kuhn	Rockenbauch	Wilhelm
Turner	50	82	32	19	43
Kuhn	65	46	84	59	56
Rockenbauch	41	17	48	90	29
Wilhelm	53	44	50	39	85

Mittelwert auf 100-Punkte-Skala  
n = 1966

Quelle: Wahltagsbefragung des Statistischen Amtes am 7. Oktober 2012

**Tabelle 4:** Kandidatenbewertungen bei der Oberbürgermeisterwahl (Hauptwahl) am 7. Oktober 2012 in Stuttgart nach Parteianhängern  
Frage: „Unabhängig von Ihrer Wahlentscheidung: Was halten Sie von den folgenden Kandidaten oder Kandidatinnen?“

Bewertung von ...	Alle Befragte	Anhänger von ...					
		CDU	SPD	GRÜNE	FDP	LINKE	keine Partei
Turner	50	75	45	30	69	16	43
Kuhn	65	49	66	82	53	57	59
Rockenbauch	41	20	35	57	27	84	49
Wilhelm	53	48	72	51	43	40	51
nachrichtlich: Parteien in %		32,2	16,5	32,2	4,2	2,4	10,5

Mittelwert auf 100-Punkte-Skala  
n = 1966

Quelle: Wahltagsbefragung des Statistischen Amtes am 7. Oktober 2012

**Tabelle 5:** Kandidatenpräferenzen der Parteianhänger bei der Oberbürgermeisterwahl (Hauptwahl) am 7. Oktober 2012 in Stuttgart

Anhänger von ...	Turner	Kuhn	Rockenbauch	Wilhelm	Sonstige	
CDU	76	11	1	10	2	100
SPD	15	34	5	45	1	100
GRÜNE	5	73	15	6	1	100
FDP	64	18	8	8	2	100
LINKE	5	12	74	6	3	100
Keine Partei	25	30	18	19	8	100

Alle Angaben in %  
n = 1947

Quelle: Wahltagsbefragung des Statistischen Amtes am 7. Oktober 2012

Bewertung (56 Punkte) als Sebastian Turner (43 Punkte). Hannes Rockenbauch stieß bei seinen Anhängern auf die höchste Zustimmung (90 Punkte) von allen vier Hauptbewerbern. Rockenbauch-Wähler bewerteten Fritz Kuhn mit 59 Punkte am zweitbesten; umgekehrt erhielt Rockenbauch bei Kuhn-Wählern eine mittlere Bewertung mit 48 Punkten.

### 1.6 Kandidatenpräferenzen

Von großem parteistategischen Interesse ist selbstredend die Fragestellung, für welchen Kandidaten sich die Anhänger der einzelnen Parteien entschieden haben.

Dabei zeigte sich, dass sowohl Sebastian Turner (76 %) als auch Fritz Kuhn (73 %) beim ersten Wahlgang nur rund drei Viertel der jeweiligen Parteianhänger hinter sich hatten (vgl. Tabelle 5). Bei Fritz Kuhn sollte sich dies beim zweiten Wahlgang mit dem Rückzug von Hannes Rockenbauch fast vollständig auflösen (94 %). Sebastian Turner erhöhte seinen CDU-Anteil beim zweiten Wahlgang auf 88 Prozent. Noch deutlich schwächer war der Rückhalt, den das SPD-Lager am 7. Oktober 2012 „ihrer“ Kandidatin Bettina Wilhelm (45 %) entgegen brachte.

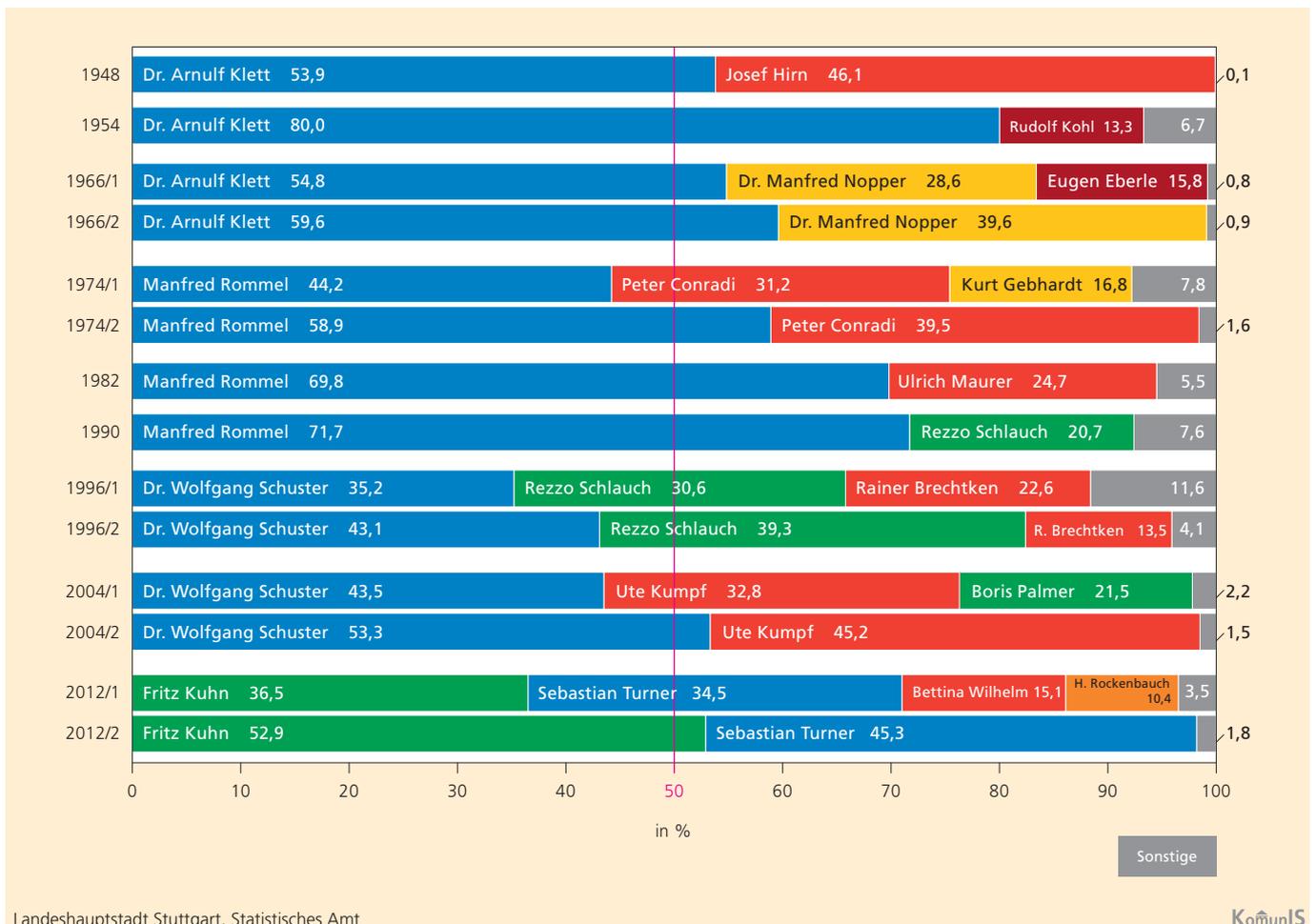
### 1.7 Wählerwanderungen bei der Neuwahl

Durch den Verzicht auf eine erneute Kandidatur bei der Neuwahl von Harald Hermann (0,5 %), Wolfram Bernhardt (0,2 %) und Markus Vogt (0,1 %) und vor allem von Bettina Wilhelm (15,1 %) und Hannes Rockenbauch (10,4 %) spitzte sich die Wahlentscheidung auf die zwei stärksten Bewerber der ersten Wahl, Fritz Kuhn und Sebastian Turner, zu.

Einige Wähler, mit Schwerpunkt im jüngeren und mittleren Alterssegment bis 40 Jahre, blieben der zweiten Wahl fern; es waren dies vorzugsweise Anhänger von Bettina Wilhelm und Hannes Rockenbauch. Andere Wähler, mit Schwerpunkt im Alter ab 40 Jahre und älter, wurden zur Neuwahl erst mobilisiert (Saldo: + 0,5 %-Pkte). Es ist davon auszugehen, dass rund zehn Prozent der Wähler des ersten Wahlgangs bei der Neuwahl nicht mehr wählten und etwas mehr als zehn Prozent sich erst bei der Neuwahl beteiligten.

Die Wählerstrommatrix in Tabelle 9 zeigt zum einen die hohe „Wählertreue“ bei beiden Spitzenkandidaten. Zum anderen wird deutlich, dass die Rockenbauch-Wähler in sehr hohem Maße im zweiten Wahlgang Fritz Kuhn (87 %) präferierten, während die Wilhelm-Wähler sich eher aufteilten in Turner-Wähler (42 %) und in der Mehrzahl in Kuhn-Wähler (55 %).

Abbildung 3: Ergebnisse der Oberbürgermeisterwahlen in Stuttgart seit 1948



## Kandidaten zur Oberbürgermeisterwahl (OBW) am 7. Oktober 2012 und zur Neuwahl (NW) am 21. Oktober 2012 in Stuttgart



### Turner, Sebastian

Selbständiger Unternehmer,  
Politikwissenschaftler  
(Kandidat für OBW und NW)



### Wilhelm, Bettina

Erste Bürgermeisterin  
(Kandidatin für OBW)



### Kuhn, Fritz

Bundstagsabgeordneter,  
Sprachwissenschaftler  
(Kandidat für OBW und NW)



### Bernhardt, Wolfram

Geschäftsführer  
(Kandidat für OBW)



### Weiler, Ulrich

Mathematiker  
(Kandidat für OBW und NW)



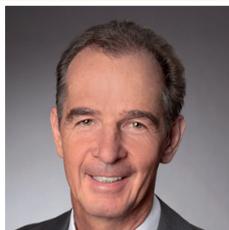
### Schmid, Wolfgang

Handwerker,  
Erfinder  
(Kandidat für OBW und NW)



### Ossenkopp, Stephan

Angestellter  
(Kandidat für OBW und NW)



### Ressedorf, Werner

Technischer Industriekaufmann  
(Kandidat für OBW und NW)



### Rockenbauch, Hannes

Dipl. Ing. Architektur,  
wissenschaftlicher Mitarbeiter  
(Kandidat für OBW)



### Vogt, Markus

Suchmaschinen-Analyst,  
freischaffender Philosoph  
(Kandidat für OBW)



### Hermann, Harald

Systemadministrator  
(Kandidat für OBW)



### Heier, Bernd genannt Selma Kruppschke

Künstlerin  
(Kandidat für OBW und NW)



### Loewe, Jens

Selbständiger Geschäftsführer,  
(Kandidat für OBW und NW)



### Dr. Schertlen, Ralph

Elektroingenieur  
(Kandidat für OBW und NW)

## 2. Die Wahlergebnisse in ihrer räumlichen Verteilung im Stadtgebiet

Die Wahlergebnisse der Bewerber bei der Neuwahl und die Ergebnisveränderungen gegenüber der Oberbürgermeisterwahl werden in den folgenden Kapiteln in ihrer räumlichen Verteilung in den 349 allgemeinen Wahlbezirken in Karten dargestellt (vgl. Karten 3 bis 6).

Ergänzend dazu werden die Wahlergebnisse nach unterschiedlichen Kriterien aufbereitet und präsentiert, um weitere Aufschlüsse über das Zustandekommen der Wahlergebnisse zu erhalten.

In allen Wahlbezirksergebnissen sind die Briefwahlergebnisse anteilig eingerechnet.

Tabellarisch werden die Wahlergebnisse beider Wahlgänge im Anhang dokumentiert (vgl. Tabelle 20).

### 2.1 Wahlergebnisse der Bewerber in den Hochburgen

Sortiert man die Wahlergebnisse der einzelnen Bewerber nach ihrer Stärke, so ergibt sich für den Wahlsieger Fritz Kuhn ein Ergebnis von durchschnittlich 62,2 Prozent in seinen Hochburgen, definiert als das Viertel der 349 Wahlbezirke mit den höchsten Stimmenanteilen (1. Quartil). Dort nahm die Wahlbeteiligung bei der Neuwahl geringfügig zu (0,3 %-Pkte) und Fritz Kuhn verbesserte sich gegenüber der ersten Wahl um 18,8 Prozent. Die stärksten Zugewinne bei der Neuwahl erhielt er in den Hannes Rockenbauch-Hochburgen

(+ 21,3 %-Pkte), so dass er hier fast das gleiche Ergebnis erzielte (61,6 %) wie in seinen Hochburgen (62,2 %).

In den Bettina Wilhelm-Hochburgen legte Fritz Kuhn 16,4 Prozentpunkte zu; das war geringfügig mehr als Sebastian Turners Bilanz (+ 15,9 %-Pkte). In den Wilhelm-Hochburgen kam Kuhn auf 46,4 Prozent, fast so hoch war sein Neuwahlergebnis in den Sebastian Turner-Hochburgen (45,6 %). Im Kartenbild wird deutlich, dass sich die Hochburgen von Fritz Kuhn bei der Neuwahl noch stärker zu den Innenstadtlagen verschoben haben.

Sebastian Turners Ergebnis bei der Neuwahl in seinen Hochburgen belief sich auf 52,9 Prozent; er verbesserte sich in diesen Gebieten noch einmal um 10,9 Prozentpunkte und konnte hier das höchste Mobilisierungsplus erzielen, wenn auch die Größenordnung der Wahlbeteiligungssteigerung von 0,8 Prozentpunkten eher marginal ist. Freilich ist auch festzustellen, dass der Kontrahent Fritz Kuhn in den Turner-Hochburgen mit 13,0 Prozentpunkten sogar noch stärker zulegen konnte und dort auf durchschnittlich 45,6 Prozent der Stimmenanteile kam. Die höchsten Zuwächse erzielte Turner in den Wilhelm-Hochburgen (+ 15,9 %-Pkte), wo er insgesamt auf 51,4 Prozentanteile bei der Neuwahl kam.

Entsprach die räumliche Verteilung der Turner-Hochburgen im Stadtgebiet bei der Hauptwahl eher der üblichen CDU-Hochburgenverteilung, so glich das Verteilungsbild der Turner-Hochburgen bei der Neuwahl eher dem der Freien Wähler-Hochburgen bei Gemeinderatswahlen.

**Tabelle 6:** Ergebnisse der Bewerber in ihren Hochburgen bei der Oberbürgermeisterwahl (Hauptwahl) am 7. Oktober 2012 und bei der Neuwahl am 21. Oktober 2012 in Stuttgart

Wahlbezirke mit sehr hohen bzw. sehr niedrigen Stimmenanteilen (1. und 4. Quartil)	Sebastian Turner		Fritz Kuhn		Wahlbeteiligung	
	OB-Wahl	Neuwahl	OB-Wahl	Neuwahl	OB-Wahl	Neuwahl
Sebastian Turner - sehr hoch <sup>1</sup>	42,0	52,9	32,6	45,6	51,1	51,9
Sebastian Turner - sehr niedrig <sup>1</sup>	26,0	34,7	42,1	63,1	44,2	44,3
Fritz Kuhn - sehr hoch <sup>1</sup>	28,3	36,0	43,4	62,2	48,9	49,2
Fritz Kuhn - sehr niedrig <sup>1</sup>	39,2	54,4	28,3	43,5	41,2	41,7
Hannes Rockenbauch - sehr hoch <sup>2</sup>	27,6	36,2	40,3	61,6	43,0	43,0
Hannes Rockenbauch - sehr niedrig <sup>2</sup>	39,3	51,5	34,0	46,9	50,8	51,4
Bettina Wilhelm - sehr hoch <sup>2</sup>	35,5	51,4	30,0	46,4	40,9	41,4
Bettina Wilhelm - sehr niedrig <sup>2</sup>	34,5	41,6	40,5	56,9	54,4	54,7
Stuttgart insgesamt	34,5	45,3	36,5	52,9	46,7	47,2

<sup>1</sup> Die Hoch- und Tiefburgen wurden auf der Basis der Neuwahlergebnisse gebildet.

<sup>2</sup> Die Hoch- und Tiefburgen wurden auf der Basis der Oberbürgermeisterwahlergebnisse gebildet.

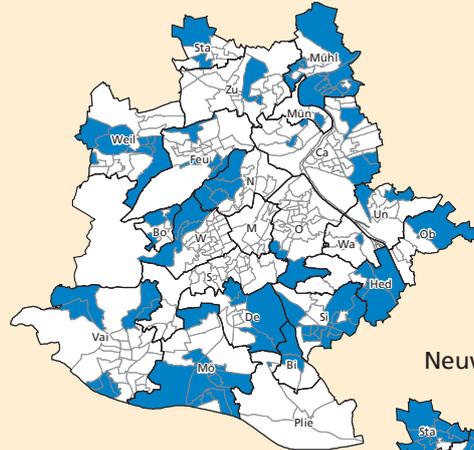
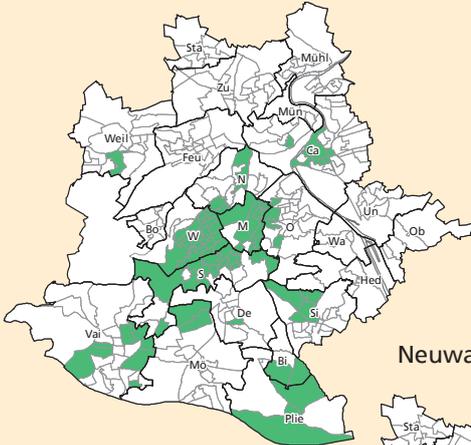
Karte 1: Hochburgen der Kandidaten Sebastian Turner, Fritz Kuhn, Hannes Rockenbauch und Bettina Wilhelm bei der Oberbürgermeisterwahl (Hauptwahl) am 7. Oktober 2012 und der Kandidaten Sebastian Turner und Fritz Kuhn bei der Neuwahl am 21. Oktober 2012 in Stuttgart

Fritz Kuhn

Sebastian Turner

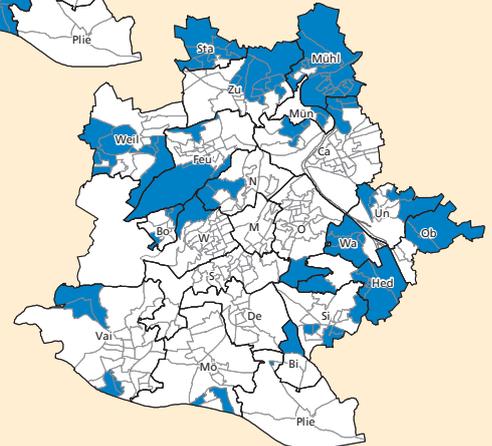
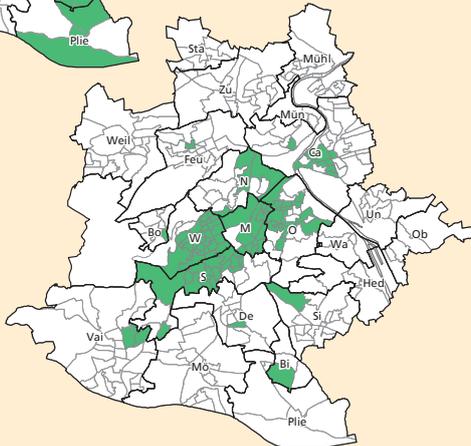
Hauptwahl

Hauptwahl



Neuwahl

Neuwahl

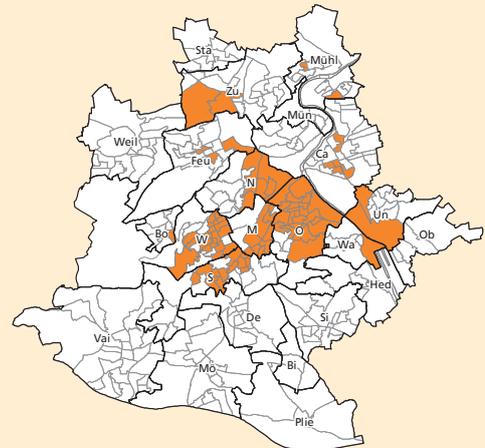
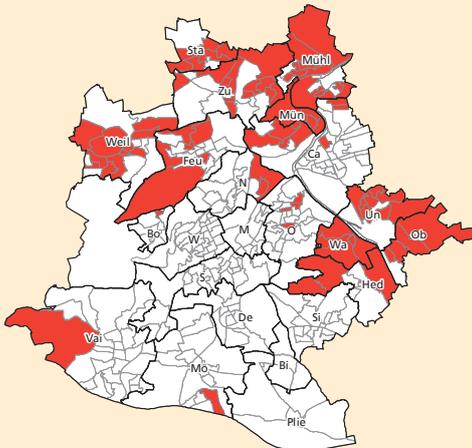


Bettina Wilhelm

Hannes Rockenbauch

Hauptwahl

Hauptwahl



Ergebnisse der Hauptwahl am 7. Oktober 2012 und der Neuwahl am 21. Oktober 2012 in den Wahlbezirken (einschließlich Briefwahlergebnisse)

Dargestellt sind jeweils ein Viertel der Wahlbezirke (87) mit den höchsten Stimmenanteilen

— Stadtbezirke  
— Wahlbezirke

Die Wilhelm-Hochburgen der Oberbürgermeisterwahl, in denen die Bewerberin im Schnitt 21,3 Prozent erzielte, bei einer weit unterdurchschnittlichen Wahlbeteiligung (40,9 %), decken sich zum einen mit den SPD-Hochburgen Stuttgarts; ein weiterer Akzent liegt im Nordwesten der Stadt (Feuerbach, Weilimdorf) und in den Neckarvororten, wo bei Gemeinderatswahlen die Freien Wähler am stärksten sind. Das schlägt sich in konkreten Zahlen so nieder: Bettina Wilhelm erzielte die höchsten Stimmenanteile in den SPD-Hochburgen (19,3 %) und fast gleich auf in den Hochburgen der Freien Wähler der letzten Gemeinderatswahl 2009 (+ 18,1 %).

Erwartungsgemäß erzielte Hannes Rockenbauch die höchsten Stimmenanteile in den Gebieten, in denen das Projekt Stuttgart 21 auf die größte Ablehnung bei der Volksabstimmung 2011 stieß. In seinen Hochburgen erzielte er im ersten Wahlgang 14,8 Prozent im Mittel. Bei der Neuwahl konnte hier Fritz Kuhn am stärksten zulegen (+ 21,3 %-Pkte).

### 2.2 Stimmenmehrheiten im Stadtgebiet

Die Kartierung der Mehrheitsverhältnisse nach der Neuwahl zeigt eine flächenmäßige Dominanz des Wahlsiegers Fritz Kuhn im südlichen Stadtgebiet, in der gesamten Innenstadt und in weiten Teilen Bad Cannstatt. In deutlich mehr als der Hälfte der Wahlbezirke (57 %) erzielte Kuhn eine absolute Stimmenmehrheit. Eine vergleichende Betrachtung der

Kartenbilder des ersten und des zweiten Wahlganges lässt erkennen, dass Kuhn zum einen in sehr vielen Wahlbezirken sein Ergebnis zu einer absoluten Mehrheitsposition ausbauen und zum anderen insbesondere in Degerloch und Sillenbuch Sebastian Turner bei der Neuwahl überholen konnte.

Nach Auszählung der Neuwahlergebnisse stand fest, dass Sebastian Turner nur in 38 Prozent der Wahlbezirke als Sieger hervorging, während er bei der Hauptwahl noch in 48 Prozent der Wahlbezirke vorne lag. Auf der Stadtbezirksebene war er beim ersten Durchgang in 14 Stadtbezirken vorne, beim zweiten nur in 9.

### 2.3 Wahlergebnisse der Bewerber in sozialstrukturellen Gebietstypen

Die Aufbereitung der Wahlergebnisse der 349 Wahlbezirke unter Einschluss der Briefwahlergebnisse nach sozialstrukturellen Gebietstypen, abgegrenzt durch die Kombination der Merkmale Schulbildung und Berufsgruppen, erlaubt einen Einblick in das Abschneiden der Bewerber in den unterschiedlichen sozioökonomischen Wohngebieten dieser Stadt.

Bei Fritz Kuhn ergibt sich ein sehr ausgeglichenes Abschneiden über alle Sozialgebietstypen hinweg. Die Ergebnisse fallen lediglich in den statusniedrigen Gebieten etwas ab; hier konnte er freilich beim zweiten Urnengang etwas stär-

**Tabelle 7:** Ergebnisse der Bewerber in den Hochburgen der Parteien bei der Oberbürgermeisterwahl (Hauptwahl) am 7. Oktober 2012 und der Neuwahl am 21. Oktober 2012 in Stuttgart

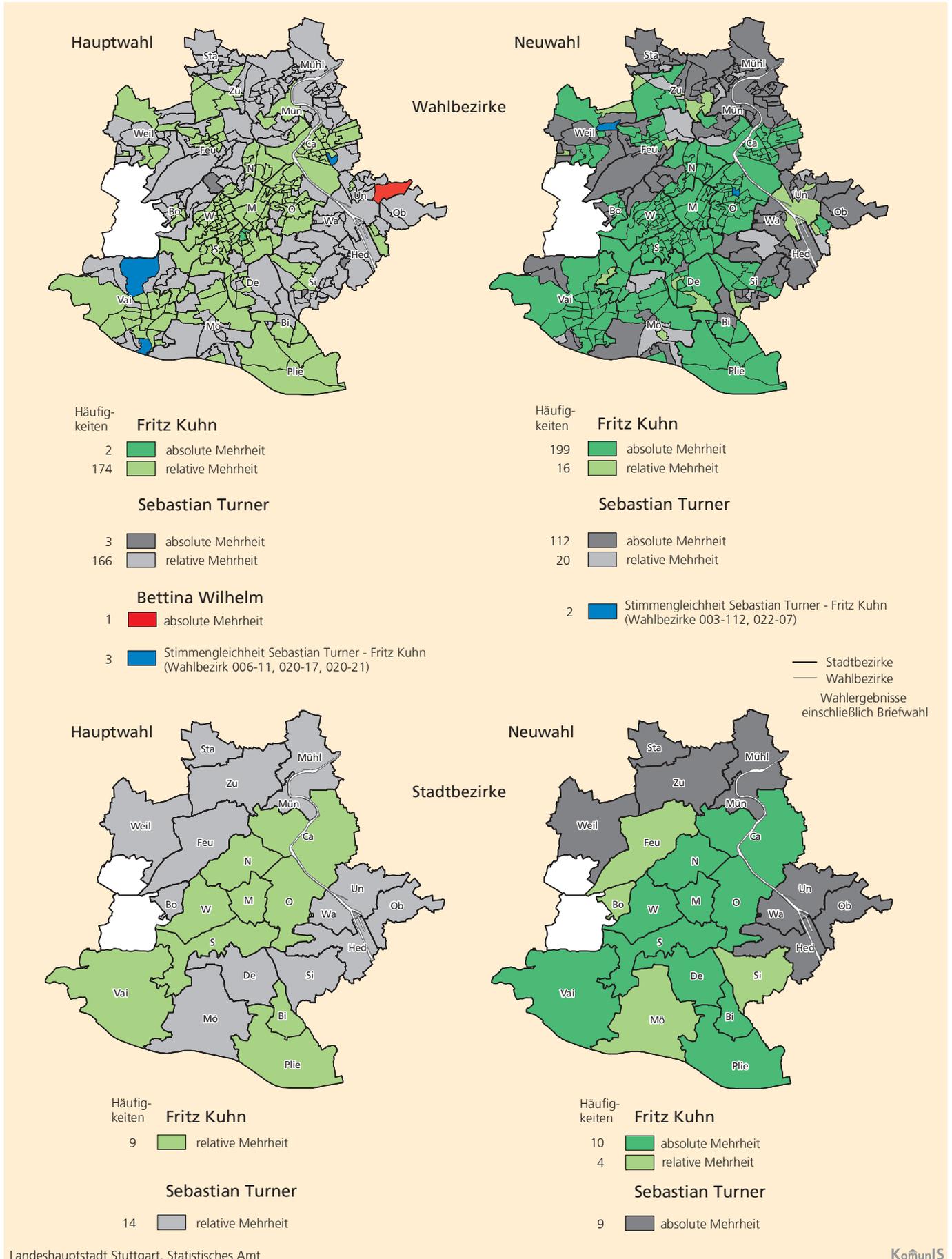
Wahlbezirke mit sehr hohen <sup>1</sup> bzw. sehr niedrigen <sup>2</sup> Stimmenanteilen	Sebastian Turner		Fritz Kuhn		Wahlbeteiligung	
	OB-Wahl	Neuwahl	OB-Wahl	Neuwahl	OB-Wahl	Neuwahl
CDU - sehr hoch	40,4	51,7	33,0	46,6	50,5	51,1
CDU - sehr niedrig	27,6	36,7	41,4	61,3	45,1	45,5
SPD - sehr hoch	35,7	50,6	30,5	47,0	37,9	38,4
SPD - sehr niedrig	36,3	44,7	38,6	53,8	57,0	57,3
GRÜNE- sehr hoch	29,0	36,4	42,4	61,8	48,2	48,4
GRÜNE- sehr niedrig	38,5	53,8	29,6	44,2	42,5	43,1
Freie Wähler - sehr hoch	36,7	50,3	32,8	47,9	49,3	50,0
Freie Wähler - sehr niedrig	29,3	37,1	41,2	61,0	46,2	46,3
FDP - sehr hoch	37,9	47,4	36,9	51,1	54,8	55,5
FDP - sehr niedrig	33,2	46,4	33,5	51,3	41,1	41,4
Stuttgart insgesamt	34,5	45,3	36,5	52,9	46,7	47,2

<sup>1</sup> 25 Prozent der Wahlbezirke mit den höchsten Stimmenanteilen einer Partei bei der Gemeinderatswahl 2009.

<sup>2</sup> 25 Prozent der Wahlbezirke mit den niedrigsten Stimmenanteilen einer Partei bei der Gemeinderatswahl 2009.

Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

Karte 2: Stimmenmehrheiten in den Wahlbezirken und Stadtbezirken bei der Oberbürgermeisterwahl (Hauptwahl) am 7. Oktober 2012 und der Neuwahl am 21. Oktober 2012 in Stuttgart



ker zulegen. Fritz Kuhn lag in allen Gebietstypen vor seinem Hauptkontrahenten außer in den Gebieten mit einer überdurchschnittlichen Konzentration unterer Angestellter.

Auch Sebastian Turners Ergebnisse unterscheiden sich kaum in den verschiedenen Gebietstypen; er schnitt allerdings in den Wohngebieten mit stärkeren Arbeiter- oder statusniedrigeren Angestellten- und Beamtenanteilen etwas besser ab als in den statushohen Gebieten.

Der Blick auf die Wahlbeteiligung in den verschiedenen Gebietstypen ergibt folgendes Muster: Je höher der Sozialstatus eines Wohngebiets, desto höher war die Wahlbeteiligung bei beiden Wahlgängen beziehungsweise desto stärker fiel der Mobilisierungseffekt bei der Neuwahl aus. Der Vergleich mit der Oberbürgermeisterwahl 2004 (erster Wahlgang) zeigt obendrein, dass die Unterschiede sich vergrößert haben: Betrag 2004 der Unterschiedsbetrag zwischen den einzelnen Gebietstypen bis zu 16 Prozentpunkte, ergibt sich für diese Wahl ein Differenzbetrag von bis zu 24 Prozentpunkten.

### 2.4 Wahlergebnisse der Bewerber nach soziodemografischen Merkmalen

Ein umfassendes Daten- und Analysepotenzial bieten die beiden Wahltagsbefragungen am 7. und 21. Oktober 2012 des Statistischen Amtes in 20 zufällig ausgewählten Wahl-

lokalen. Dabei wurde per Zufallsauswahl jeder fünfte Wähler/-in nach Verlassen des Wahllokals um Beantwortung eines Fragebogens gebeten. Die Befragung war freiwillig. Der Fragenkatalog enthält neben der Frage nach der Stimmabgabe verschiedene wahlforschungsrelevante Fragen und insbesondere Fragen zum soziodemografischen Hintergrund der Wähler. Die Ergebnisse der Wahltagsbefragungen wurden an die durch die Repräsentative Wahlstatistik genau bekannte Altersstruktur der Wahllokalwähler und an die tatsächlichen Wahlergebnisse durch entsprechende Gewichtung angepasst. Die Briefwähler sind nicht enthalten.

Einige ausgewählte Ergebnissplitter der Wahltagsbefragungen (vgl. Abbildung 4): Sebastian Turner schnitt bei den jüngsten (18 bis unter 25 Jahre) und bei den ältesten Wählern (70 Jahre und älter) am besten ab. In den übrigen mittleren Altersklassen lag Fritz Kuhn vorne. Bei weiblichen Wählern kam eindeutig Fritz Kuhn am besten an. Bei Katholiken lag Sebastian Turner vor Fritz Kuhn, bei evangelischen Wählern war es umgekehrt.

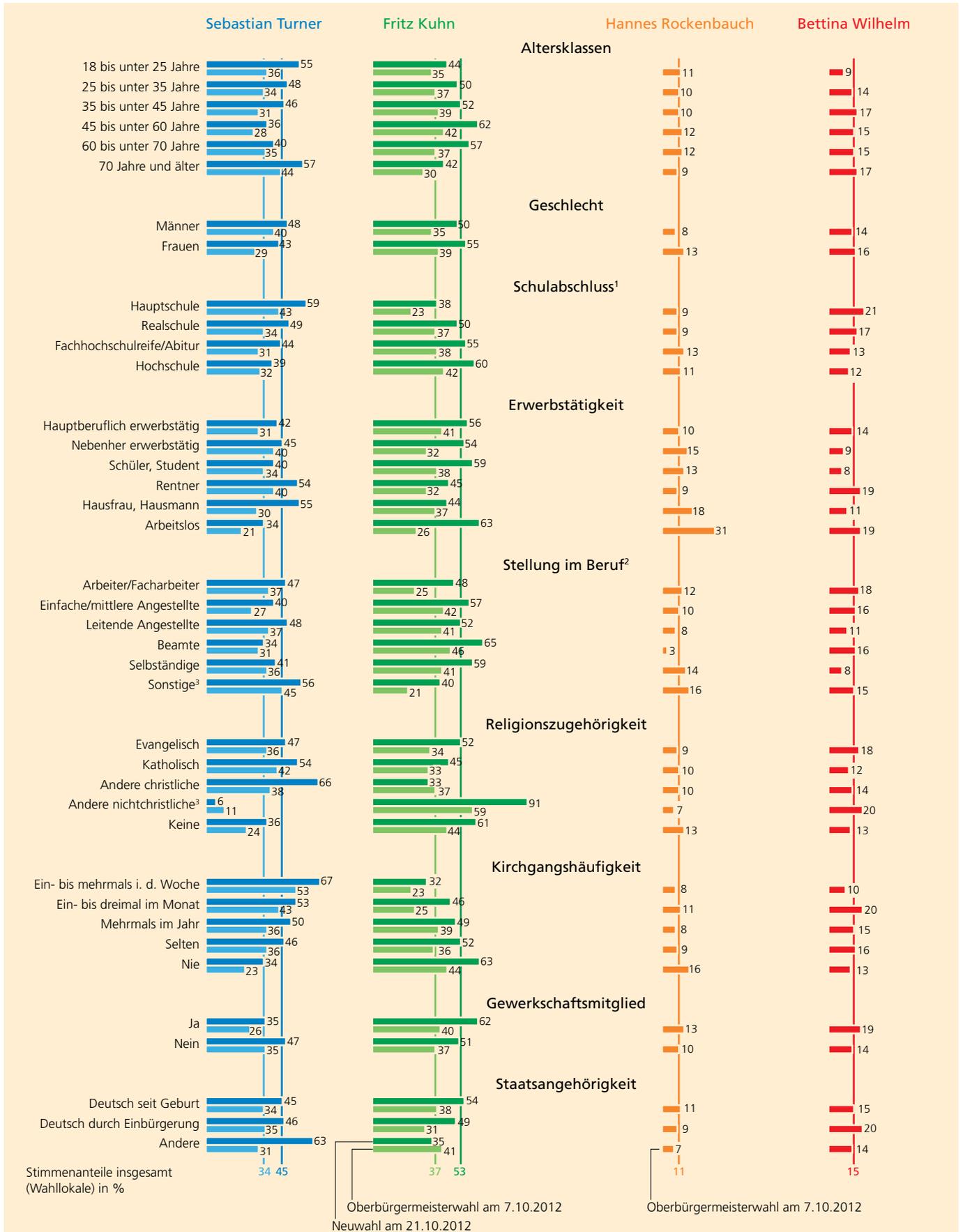
Eine ausführliche Interpretation der Ergebnisse erfolgt jeweils in den Kapiteln der einzelnen Bewerber. Hier wird auch die quantitative Bedeutung der Wähler mit den jeweiligen soziodemografischen Merkmalen für das Wahlergebnis der Bewerber in die Betrachtung einbezogen beziehungsweise als Tortengrafiken aufbereitet.

**Tabelle 8:** Ergebnisse der Bewerber in ausgewählten sozialstrukturellen Gebietstypen bei der Oberbürgermeisterwahl (Neuwahl) am 21. Oktober 2012 in Stuttgart

Gebietstyp <sup>1</sup>	Sebastian Turner		Fritz Kuhn		Wahlbeteiligung	
	OB-Wahl	Neuwahl	OB-Wahl	Neuwahl	OB-Wahl	Neuwahl
Sonstige Arbeiter	33,8	46,6	33,0	51,0	34,7	35,1
Facharbeiter	34,2	47,9	32,9	49,7	37,2	37,7
Untere Angestellte	35,9	49,5	32,5	48,3	41,0	41,6
Mittlere Angestellte	35,6	45,7	37,4	52,7	52,8	53,5
Obere Angestellte	37,6	46,0	38,2	52,6	57,3	57,8
Untere Beamte	33,8	45,7	34,2	51,9	40,9	41,1
Mittlere Beamte	33,9	45,2	35,6	52,7	44,8	45,2
Obere Beamte	37,0	45,6	38,2	52,9	58,2	58,9
Unt./mitt. Selbständige	36,8	47,0	36,6	51,5	54,0	54,6
Obere Selbständige	36,7	44,9	38,6	53,7	57,6	58,0
Stuttgart	34,5	45,3	36,5	52,9	46,7	47,2

<sup>1</sup> Die Gebietstypen sind definiert als das Viertel der Wahlbezirke mit den jeweils höchsten Anteilen einer Berufsgruppe (Ergebnisse der Volkszählung 1987).

Abbildung 4: Stimmenanteile der Bewerber nach soziodemografischen Merkmalen bei der Oberbürgermeisterwahl 2012 in Stuttgart



<sup>1</sup> Ohne Schüler und Personen mit keinem bzw. anderem Abschluss.  
<sup>2</sup> Nur hauptberuflich Erwerbstätige.  
<sup>3</sup> n = 15 - 45.

Quelle: Wahltagsbefragungen des Statistischen Amtes

### 3. Die Bewerberergebnisse

#### 3.1 Fritz Kuhn

Mit der Wahl von Fritz Kuhn zum neuen Oberbürgermeister der Landeshauptstadt setzten die GRÜNEN ihre Erfolgsserie der letzten Wahlen fort. Schon die letzte Gemeinderatswahl 2009, als die GRÜNEN erstmals in einer bundesdeutschen Großstadt ab 500 000 Einwohner stärkste Partei in einem Kommunalparlament wurden, fand eine große nationale Medienaufmerksamkeit. Dies sollte sich bei der Landtagswahl 2011 fortsetzen, als die Partei in Stuttgart drei der vier Direktmandate holte und landesweit die Regierung mit dem populären Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann an der Spitze als Koalition mit der SPD stellen konnte. Auch bei der Wahltagsbefragung wurde deutlich, dass sich die GRÜNEN auf Augenhöhe mit der CDU in dieser Stadt etabliert haben (zu beiden Parteien bekannten sich jeweils 32 % der Befragten). Dies waren zweifelsohne positive Rahmenbedingungen und eine günstige Grundstimmung für einen Kandidaten der GRÜNEN bei dieser Oberbürgermeisterwahl.

Fritz Kuhn (57 Jahre) ist einer der bekanntesten Politiker der GRÜNEN-Partei, was unter anderem von seinen Funktionen als Bundesvorsitzender der Partei (2000-2002), als Vorsitzender der grünen Bundestagsfraktion (2005-2009) und als Vorsitzender der Landtagsfraktion im Landtag von Baden-Württemberg während seiner Abgeordnetenzeit (1984-1988, 1992-2000) herrührt. Kuhn gilt als Wirtschafts- und Finanzexperte der Partei<sup>4</sup> und wird dem realpolitischen Flügel der GRÜNEN<sup>5</sup> zugeordnet.

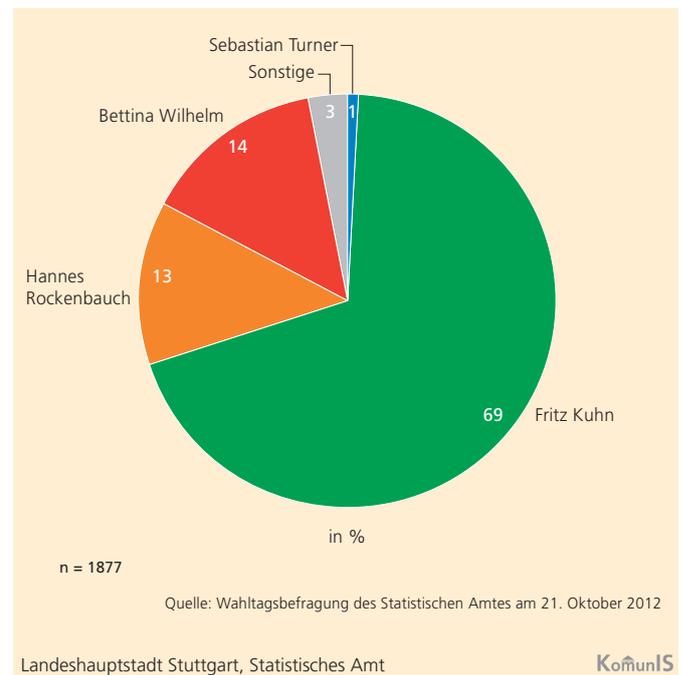
Fritz Kuhn konnte in beiden Wahlgängen jeweils das stärkste Ergebnis von allen Mitbewerbern erzielen. Im ersten Wahlgang erhielt er 36,5 Prozent, ein Stimmenanteil, der sowohl das letzte Gemeinderatswahlergebnis der GRÜNEN (25,3 %) als auch das der Landtagswahl 2011 (34,5 %) übertraf. Der Vorsprung vor dem zweitplatzierten Sebastian Turner belief sich auf annähernd 4000 Wählerstimmen.

Das bis dahin beste Ergebnis eines GRÜNEN-Politikers bei Oberbürgermeisterwahlen in Stuttgart im ersten Wahlgang erreichte Rezzo Schlauch 1996 mit 30,6 Prozent (vgl. Abbildung 3).

Fritz Kuhn erhielt mit einer Gesamtbewertung von 65 Punkten (von 100 möglichen) die höchste Kandidatenbewertung in der Wählerschaft (vgl. Tabelle 3). Seine eigenen Anhänger bewerteten ihn bei der Wahltagsbefragung am 7. Oktober 2012 mit 84 Punkten; überdurchschnittlich gut wurde er von Rockenbauch- (59 Punkte) und Wilhelm-Wählern (56 Punkte) eingestuft, bei Turner-Wählern kam er auf 46 Punkte – eine deutlich bessere Bewertung als Turner sie von Kuhn-Wählern erhielt (32 Punkte).

Fritz Kuhn wurde von den GRÜNEN-Anhängern mit 82 Punkten erwartungsgemäß sehr positiv bewertet; aber auch von SPD-Anhängern erhielt er eine hohe Bewertung

Abbildung 5: Zusammensetzung der Stimmen für Fritz Kuhn bei der Oberbürgermeisterwahl (Neuwahl) am 21. Oktober 2012 in Stuttgart



(66 Punkte). Über dem Durchschnitt lag er bei den Anhängern der Linkspartei (57) und der FDP (53); bei den Anhängern der CDU erzielte Kuhn immerhin eine mittlere Bewertung in Höhe von 49 Punkten. Bei Befragten ohne Parteibindung schnitt Kuhn mit 59 Punkten in der Bewertung klar am besten ab.

Betrachtet man die Stimmabgabepreferenzen des ersten Wahlgangs, so wird zunächst deutlich, dass für Kuhn nur knapp drei Viertel (73 %) der GRÜNEN-Anhänger gestimmt haben; 15 Prozent votierten für Rockenbauch (vgl. Tabelle 5). Dafür traf Kuhn bei den SPD-Anhängern auf ein beachtliches Wählerpotenzial (34 %); fast ebenso wichtig war für sein Abschneiden das Votum der Befragten ohne Parteibindung (30 %). Doch auch bei FDP- und CDU-Anhängern (18 bzw. 11 %) fand Kuhn eine gewisse Zustimmung an der Wahlurne.

In den zweiten Wahlgang ging Fritz Kuhn als Favorit, da allgemein erwartet wurde, dass die Anhänger von Bettina Wilhelm und Hannes Rockenbauch eher zu Kuhn als zu Turner tendieren würden. Die Wahltagsbefragung am 7. Oktober 2012 offenbart dieses Wählerpotenzial, da alleine 15 Prozent der GRÜNEN-Anhänger beim ersten Wahlgang Rockenbauch wählten und Kuhn bei SPD-Anhängern (66 Punkte) ebenso wie bei Rockenbauch-Anhängern (59 Punkte) gegenüber seinem Kontrahenten einen deutlichen Bewertungsvorsprung hatte.

Im zweiten Wahlgang legte Fritz Kuhn um 16,4 Prozentpunkte (+ 32 000 Stimmen) zu und erreichte mit 52,9 Prozent die absolute Mehrheit der Stimmenanteile. Er vergrößerte zugleich seinen Vorsprung vor Sebastian Turner von 2,0 auf 7,6 Prozentpunkte (14 780 Wähler).

Fritz Kuhn erzielte in seinen Hochburgen durchschnittlich 62,2 Prozent; dabei nahm in diesen Hochburgen die Wahlbeteiligung gegenüber der ersten Wahl um 0,3 Prozentpunkte zu, was sich als leichter Mobilisierungseffekt deuten lässt. In den Hochburgen verbesserte sich Kuhn noch einmal um 18,8 Prozentpunkte. Noch stärker konnte er das Ergebnis in den Rockenbauch-Hochburgen (+ 21,3 %-Pkte) des ersten Wahlgangs steigern.

Der Ausbau des Ergebnisses beim zweiten Wahlgang spiegelt sich im Kartenbild eindrucksvoll wider (vgl. Karte 2). Bei der Neuwahl erhielt Kuhn in 199 von 349 Wahlbezirken (= 57 %) eine absolute Mehrheit und in weiteren 16 Wahlbezirken eine relative Mehrheit. Das Rekord-Wahlbezirksergebnis belief sich auf 80,2 Prozent.

Noch drastischer wirkte sich der Ausbau des Ergebnisvorsprungs vor seinem Hauptkontrahenten auf der Ebene der 23 Stadtbezirke aus: Hatte Sebastian Turner im ersten Wahlgang noch in 14 Stadtbezirken eine (relative) Mehrheit, gelang Fritz Kuhn im zweiten Wahlgang sich in zehn Stadtbezirken eine absolute Mehrheit und in vier eine relative Mehrheit zu erarbeiten. Dabei überholte er in Degerloch, Möhringen, Sillenbuch, Botnang und Feuerbach Turner im zweiten Wahlgang. Herausragend waren die Ergebnisse in der Innenstadt, im Stadtbezirk Mitte erzielte Kuhn sogar fast eine Zwei-Drittel-Mehrheit. Auf der anderen Seite kam er in keinem Stadtbezirk auf weniger als 42 Prozent.

Wie setzten sich die Stimmen von Fritz Kuhn im zweiten Wahlgang zusammen? Zunächst ist von einem leichten Mobilisierungsplus im Nichtwählerlager der ersten Wahl auszugehen. Von denen, die ihn bereits im ersten Wahlgang gewählt haben, wählten ihn 96 Prozent auch im zweiten Wahlgang. Von den Rockenbauch-Wählern des ersten Wahlgangs, die auch beim zweiten Wahlgang wählten, stimmten nun 87 Prozent für Kuhn. Hinzu kam das Potenzial von Bettina Wilhelm; deren Wähler, die bei beiden Wahlgängen zu den Urnen gingen, entschieden sich mehr-

heitlich für Kuhn (55 %; Turner: 42 %). Insgesamt machten die Wilhelm-Wähler 14 Prozent und die Rockenbauch-Wähler 13 Prozent der Kuhn-Wähler beim finalen Wahlgang aus.

Aus parteipolitischer Perspektive entschieden sich bei der Neuwahl 94 Prozent der GRÜNEN-Anhänger für Kuhn (Hauptwahl: 73 %). Bei SPD-Wählern waren es nun 73 Prozent (Turner: 25 %), bei den Linkspartei-Anhängern sogar 83 Prozent. Desweiteren waren 11 Prozent der CDU-Anhänger und 18 Prozent der FDP-Anhänger bereit, Fritz Kuhn zu wählen.

**Tabelle 10:** Kandidatenpräferenzen der Parteianhänger bei der Oberbürgermeisterwahl (Neuwahl) am 21. Oktober 2012 in Stuttgart

Anhänger von ...	Fritz Kuhn	Sebastian Turner	Sonstige	
CDU	11	88	1	100
SPD	73	25	2	100
GRÜNE	94	5	1	100
FDP	18	82	0	100
LINKE	83	8	9	100
Keine Partei	40	56	4	100
Alle Angaben in % n = 1877				

Quelle: Wahltagsbefragung des Statistischen Amtes am 21. Oktober 2012

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt KofuunIS

Alles in allem waren allerdings nur etwas mehr als die Hälfte der Kuhn-Wähler GRÜNEN-Anhänger (52 %); knapp ein Viertel waren SPD-nah (24 %), weitere acht Prozent ohne Parteibindung. CDU-Anhänger machten immerhin sieben Prozent und Linkspartei-Wähler fünf Prozent seiner Wähler aus.

Diese breite Verankerung machte sich auch im sozialstrukturellen Wählerprofil von Fritz Kuhn bemerkbar. Die Stimmenanteile verteilten sich im ersten Wahlgang recht gleichmäßig auf die Altersklassen. Etwas ragten nur die 45- bis unter 60-Jährigen heraus (vgl. Abbildung 6); hier legte Kuhn beim zweiten Wahlgang noch einmal besonders kräftig zu (+ 20 %-Pkte). Diese Altersklasse stellte mit 32 Prozent mit Abstand den höchsten Wähleranteil einer Altersklasse (vgl. Abbildung 7). Bemerkenswert ist auch die Ergebnisverbesserung in der gleichen Größenordnung bei den 60- bis unter 70-Jährigen. Selbst bei den 70-Jährigen und Älteren kam Kuhn bei der Neuwahl auf 42 Prozent.

Fritz Kuhn fand bei Frauen eine etwas größere Zustimmung als bei Männern, mit der Folge, dass 53 Prozent seiner Wählerschaft bei der Neuwahl Frauen waren.

Der Anteil der Kuhn-Wähler stieg mit dem Bildungsgrad markant an; noch pointierter war dies beim zweiten Wahlgang der Fall.

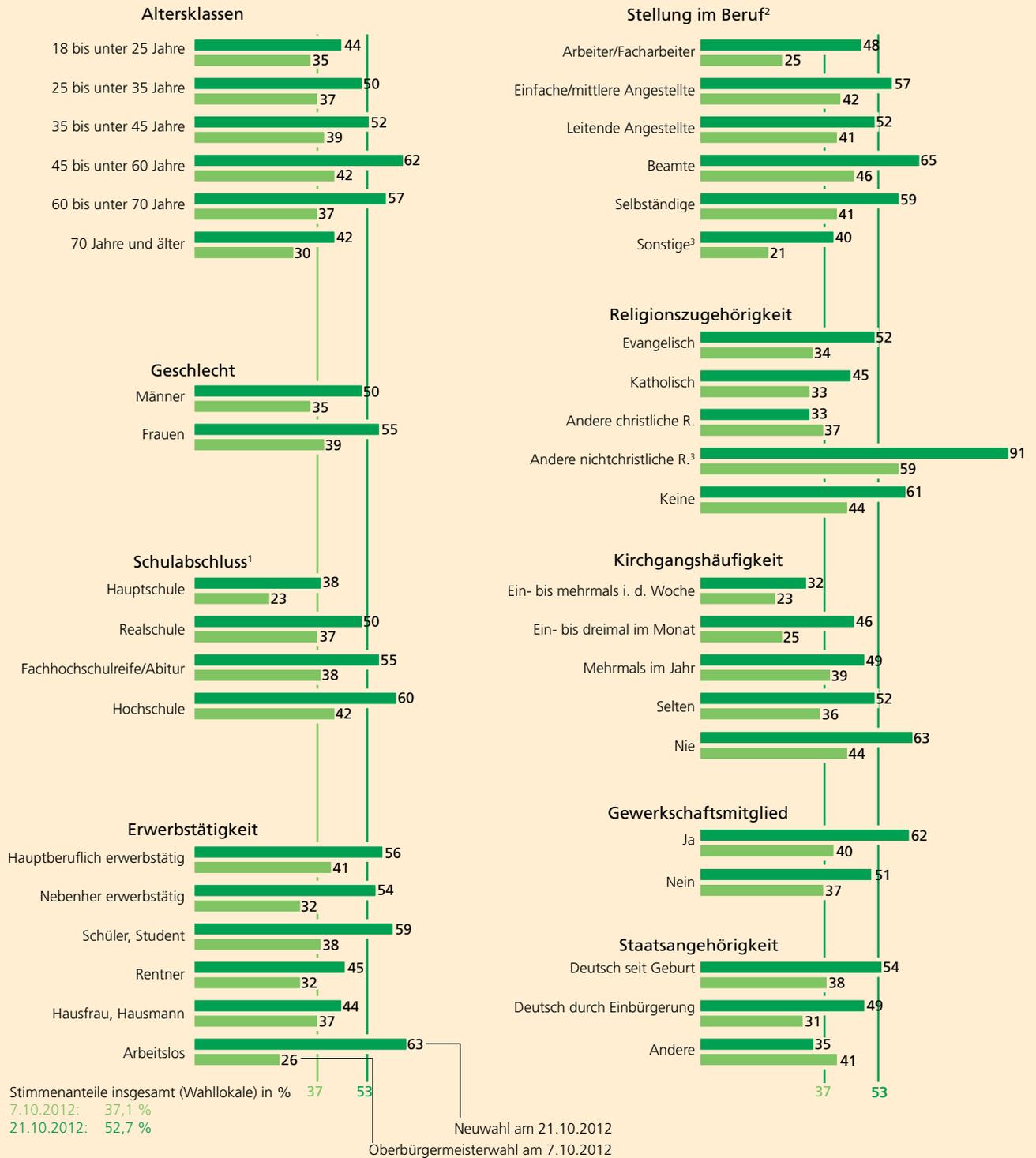
**Tabelle 9:** Wählerwanderungen bei der Oberbürgermeisterwahl (Neuwahl) am 21. Oktober 2012 in Stuttgart

Hauptwahl	Neuwahl			
	Fritz Kuhn	Sebastian Turner	Sonstige	
Sebastian Turner	2	98	0	100
Fritz Kuhn	96	4	0	100
Hannes Rockenbauch	87	6	7	100
Bettina Wilhelm	55	42	4	100
Nur Befragte, die bei beiden Wahlgängen wählten. Alle Angaben in % n = 1877				
Quelle: Wahltagsbefragung des Statistischen Amtes am 21. Oktober 2012				

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt KofuunIS

Abbildung 6: Sozialstrukturprofil von Fritz Kuhn bei der Oberbürgermeisterwahl (Hauptwahl) am 7. Oktober 2012 und der Neuwahl am 21. Oktober 2012 in Stuttgart

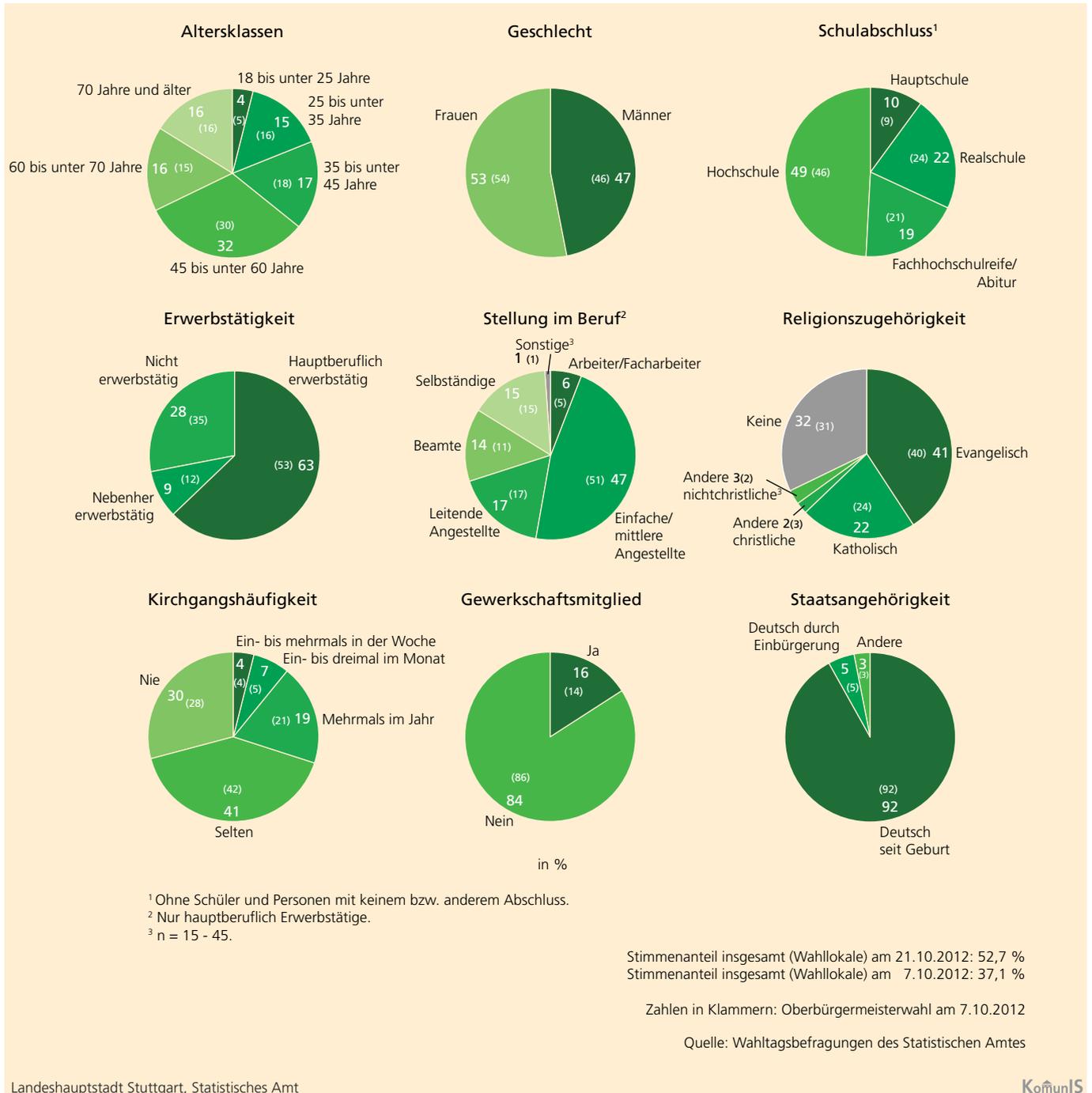
### Stimmenanteile in % der sozialstrukturellen Merkmale



<sup>1</sup> Ohne Schüler und Personen mit keinem bzw. anderem Abschluss.  
<sup>2</sup> Nur hauptberuflich Erwerbstätige.  
<sup>3</sup> n = 15 - 45.

Quelle: Wahltagsbefragungen des Statistischen Amtes

Abbildung 7: Sozialstrukturprofil der Wählerschaft von Fritz Kuhn bei der Oberbürgermeisterwahl (Hauptwahl) am 7. Oktober 2012 und der Neuwahl am 21. Oktober 2012 in Stuttgart



Besonders gute Ergebnisse erzielte Fritz Kuhn bei Schüler/Studenten und Arbeitslosen beim zweiten Wahlgang; hierin spiegelt sich besonders der „Rückzug“ von Hannes Rockenbach wider. Bezüglich der Berufsgruppen, dies wird auch aus den Wahlbezirksergebnissen in den unterschiedlichen Sozialräumen der Stadt sichtbar, ist ein relativ ausgeglichenes Profil festzustellen. Die höchsten Anteile erzielte er bei Beamten, die praktisch zu zwei Dritteln für Kuhn stimmten; Selbständige folgten mit 59 Prozent bei der Neuwahl. Einen enormen Ergebnismargen gegenüber der ersten Wahl kennzeichnet das Bild bei Arbei-

tern/Facharbeitern. Das Konfessionsprofil ist evangelisch geprägt; extrem hoch war die Zustimmung bei nicht-christlichen Religionszugehörigkeiten.

Bei Gewerkschaftsmitgliedern schnitt Fritz Kuhn schon im ersten Wahlgang überdurchschnittlich gut ab, als er auf 40 Prozent in dieser Gruppe kam. Dies steigerte sich im zweiten Wahlgang noch einmal überproportional auf schließlich 62 Prozent. Damit waren 16 Prozent seiner Wähler Gewerkschaftsmitglieder.

**Tabelle 11:** Ergebnisse von Fritz Kuhn in ausgewählten Stuttgarter Stadtbezirken bei der Oberbürgermeisterwahl (Hauptwahl) am 7. Oktober 2012 und der Neuwahl am 21. Oktober 2012

#### Die zehn Besten

Stadtbezirk	Neuwahl	Differenz zur OB-Wahl
	%	%-Pkte
Mitte	65,1	+ 23,3
West	63,5	+ 19,8
Süd	62,5	+ 19,1
Ost	57,2	+ 20,6
Nord	54,6	+ 17,8
Plieningen	53,5	+ 13,9
Bad Cannstatt	52,2	+ 17,1
Vaihingen	52,1	+ 14,7
Degerloch	51,7	+ 14,1
Birkach	51,4	+ 11,5

#### Die zehn Schlechtesten

Stadtbezirk	Neuwahl	Differenz zur OB-Wahl
	%	%-Pkte
Mühlhausen	41,8	+ 14,6
Stammheim	42,4	+ 13,5
Münster	44,5	+ 12,1
Hedelfingen	45,0	+ 13,7
Obertürkheim	45,2	+ 13,7
Zuffenhausen	46,2	+ 16,2
Untertürkheim	46,7	+ 17,8
Weilimdorf	46,8	+ 13,3
Wangen	46,9	+ 18,4
Möhringen	49,5	+ 13,3

#### Die größten Gewinner

Stadtbezirk	Neuwahl	Differenz zur OB-Wahl
	%	%-Pkte
Mitte	65,1	+ 23,3
Ost	57,2	+ 20,6
West	63,5	+ 19,8
Süd	62,5	+ 19,1
Wangen	46,9	+ 18,4
Untertürkheim	46,7	+ 17,8
Nord	54,6	+ 17,8
Bad Cannstatt	52,2	+ 17,1
Zuffenhausen	46,2	+ 16,2
Feuerbach	49,9	+ 15,9

#### Die kleinsten Gewinner

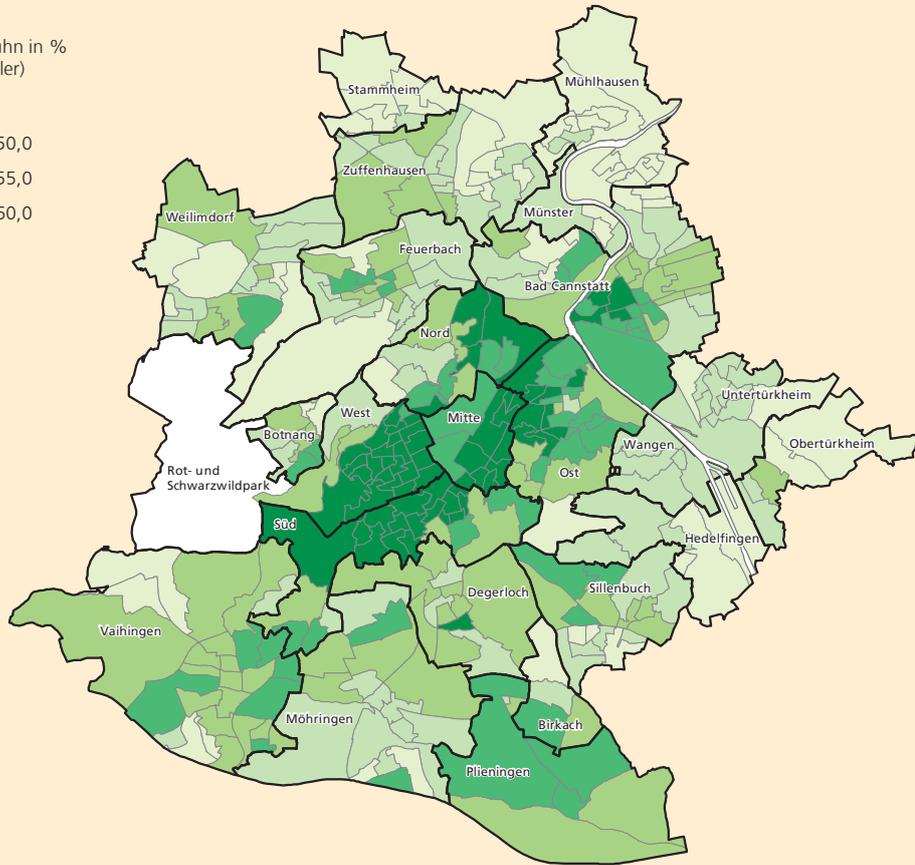
Stadtbezirk	Neuwahl	Differenz zur OB-Wahl
	%	%-Pkte
Birkach	51,4	+ 11,5
Münster	44,5	+ 12,1
Sillenbuch	49,8	+ 12,4
Möhringen	49,5	+ 13,3
Weilimdorf	46,8	+ 13,3
Stammheim	42,4	+ 13,5
Hedelfingen	45,0	+ 13,7
Obertürkheim	45,2	+ 13,7
Botnang	49,5	+ 13,8
Plieningen	53,5	+ 13,9

Karte 3: Stimmenanteile von Fritz Kuhn bei der Neuwahl des Oberbürgermeisters am 21. Oktober 2012 und Veränderungen gegenüber der Hauptwahl am 7. Oktober 2012 in Stuttgart

Häufigkeiten	Stimmenanteile Fritz Kuhn in % (einschließlich Briefwähler)
65	unter 45,0
85	45,0 bis unter 50,0
82	50,0 bis unter 55,0
51	55,0 bis unter 60,0
66	60,0 und mehr
Minimum	34,7 %
Maximum	80,2 %
Stuttgart insgesamt	52,9 %

Ergebnisse der Neuwahl am 21. Oktober 2012 in den Wahlbezirken (einschließlich Briefwählergebnisse)

— Stadtbezirke  
— Wahlbezirke



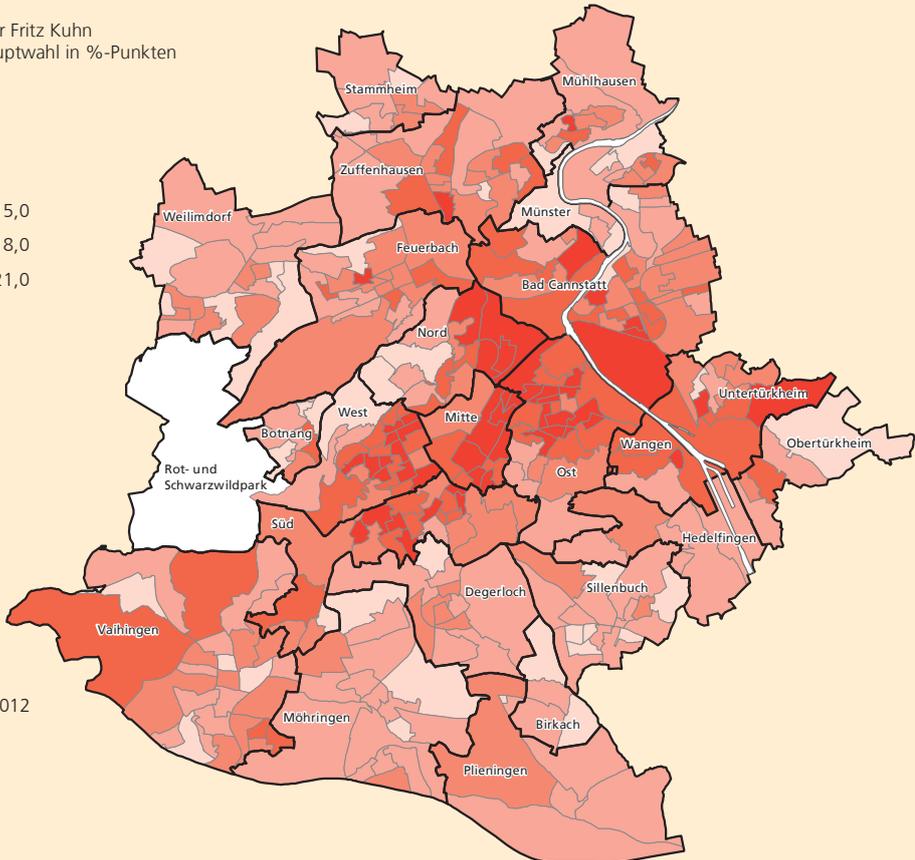
Veränderung der Stimmenanteile für Fritz Kuhn bei der Neuwahl gegenüber der Hauptwahl in %-Punkten (einschließlich Briefwahl)

Häufigkeiten	Zunahmen
42	unter 12,0
102	12,0 bis unter 15,0
88	15,0 bis unter 18,0
63	18,0 bis unter 21,0
54	21,0 und mehr
Minimum	+ 5,3 %
Maximum	+ 35,3 %

Stuttgart insgesamt:	
Hauptwahl	36,5 %
Neuwahl	52,9 %

Ergebnisse der Hauptwahl am 7. Oktober 2012 und der Neuwahl am 21. Oktober 2012 in den Wahlbezirken

— Stadtbezirke  
— Wahlbezirke



### 3.2 Sebastian Turner

Sebastian Turner (46 Jahre) wurde im März 2012 als Kandidat der CDU für die Oberbürgermeisterwahl nominiert, nachdem dieser die erste Urwahl eines Oberbürgermeisterkandidaten in der Stuttgarter CDU mit deutlicher Mehrheit für sich entscheiden konnte. Gegenkandidat war Andreas Renner (Oberbürgermeister von Singen 1993-2005; Landesminister für Arbeit und Soziales 2005-2006; seit 2006 beim Energiekonzern EnBW). Der Nominierung eines, auch von Stuttgart 21 „unbelasteten“ parteilosen Bewerbers, ging die strategische Überlegung und wahlarithmetische Notwendigkeit voraus, mit ihm möglichst über das eigene bürgerliche Lager hinaus ein attraktives Wählerangebot zu machen. Teil des Konzepts war die Einbindung der FDP und der Freien Wähler, die ihrerseits auf eigene Kandidaten verzichteten.

Im Unterschied zu dem „Politikprofi“ Fritz Kuhn verfügte Sebastian Turner, der erfolgreich eine bundesweit renommierte Werbeagentur leitete, allerdings über keine politische Erfahrung.

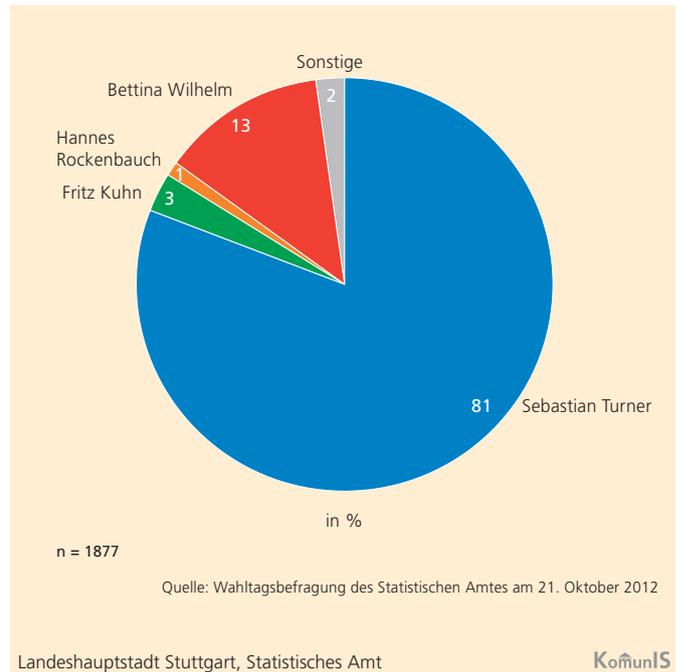
Trotz breiter Unterstützung durch prominente politische Persönlichkeiten wie der frühere Ministerpräsident Erwin Teufel, Bundeskanzlerin Angela Merkel, Alt-Oberbürgermeister Manfred Rommel oder dem Ex-VfB Stuttgart Präsident Erwin Staudt verfehlte Sebastian Turner das wahlstrategisch wie auch psychologisch wichtige Zwischenziel, aus dem ersten Wahlgang als stärkster Bewerber hervorzugehen. 34,5 Prozent Stimmenanteile, kaum weniger als Dr. Wolfgang Schuster beim ersten Wahlgang 1996 (35,2 %), reichten nicht, um Fritz Kuhn zu übertreffen. Dessen Vorsprung betrug 4000 Wähler beziehungsweise 2,0 Prozentpunkte.

Im zweiten Wahlgang vergrößerte sich die Distanz zu Fritz Kuhn noch einmal auf nunmehr 7,6 Prozentpunkte (14 780 Stimmen). Insgesamt wählten ihn knapp 88 000 Personen, was einem Stimmenanteil von 45,3 Prozent entsprach.

Es ist Sebastian Turner im zweiten Wahlgang zwar gelungen, zusätzlich einige Wähler an die Urnen zu bringen: In seinen Hochburgen erzielte er am 21. Oktober 2012 das höchste Mobilisierungsplus. Entscheidend für den finalen Wahlausgang war freilich, dass die Wähler/-innen der nicht mehr kandidierenden Bewerberin Bettina Wilhelm und des Bewerbers Hannes Rockenbauch mehrheitlich zu Fritz Kuhn wanderten. Die Hannes Rockenbauch-Wähler (Wahlergebnis: 10,4 %) votierten (abgesehen von einigen Wählern, die sich am zweiten Urnengang nicht beteiligten) mit überwältigender Mehrheit für Fritz Kuhn (87 %) und nur zu sechs Prozent für Sebastian Turner (vgl. Tabelle 12).

Gleiches traf, wenn auch nicht in dieser Deutlichkeit, bei den Bettina Wilhelm-Wählern (Wahlergebnis: 15,1 %) zu, die (soweit sie bei der Neuwahl wählten, was wohl überwiegend der Fall war) auch in der Mehrzahl (55 %) zu Kuhn wechselten. 42 Prozent der Wilhelm-Wähler stimmten bei der Neuwahl für Sebastian Turner.

Abbildung 8: Zusammensetzung der Stimmen für Sebastian Turner bei der Oberbürgermeisterwahl (Neuwahl) am 21. Oktober 2012 in Stuttgart



Seine eigenen Anhänger blieben Turner beim zweiten Wahldurchgang in hohem Maße treu (98 %). Nur zwei Prozent wechselten zu Kuhn; der umgekehrte Wählerstrom umfasste vier Prozent (vgl. Tabelle 12).

Sebastian Turner wurde bei der Neuwahl von 88 Prozent der CDU-Anhänger gewählt; bei der ersten Wahl waren es nur 76 Prozent. Turner konnte also zur Neuwahl noch den einen oder anderen CDU-Wähler für sich gewinnen, wobei, das ist aus Abbildung 1 (Seite 11) ersichtlich, sich verstärkt CDU-Wähler aus Parteiräson für die Turner-Wahl entschieden (das Gleiche war bei FDP-Wählern zu beobachten). So ist festzuhalten, dass der Rückhalt von Fritz Kuhn im eigenen Lager beim finalen zweiten Wahlgang größer war

Tabelle 12: Wählerwanderungen bei der Oberbürgermeisterwahl (Neuwahl) am 21. Oktober 2012 in Stuttgart

Hauptwahl	Neuwahl			
	Sebastian Turner	Fritz Kuhn	Sonstige	
Sebastian Turner	98	2	0	100
Fritz Kuhn	4	96	0	100
Hannes Rockenbauch	6	87	7	100
Bettina Wilhelm	42	55	4	100

Nur Befragte, die bei beiden Wahlgängen wählten.  
Alle Angaben in %  
n = 1877  
Quelle: Wahltagsbefragung des Statistischen Amtes am 21. Oktober 2012  
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt  
KofuNIS

(94 % der GRÜNEN-Wähler stimmten für ihn). Elf Prozent der CDU-Anhänger präferierten im Übrigen Fritz Kuhn bei beiden Wahlen (vgl. Tabellen 5 und 13).

Sebastian Turner konnte des Weiteren auf das Lager der FDP-Anhänger zählen, das in der Wahltagsbefragung aber nur vier Prozent der Befragten umfasste (Gemeinderatswahl 2009: 10,9 %) und offensichtlich nicht komplett mobilisiert werden konnte. 82 Prozent der FDP-Anhänger wählten Turner am 21. Oktober 2012 (Kuhn: 18 %), was eine deutliche Steigerung gegenüber dem ersten Durchgang (64 %) bedeutete.

Aus dem Lager der SPD-Anhänger fanden im zweiten Wahlgang nur ein Viertel zu Sebastian Turner; 15 Prozent entschieden sich bereits bei der ersten Wahl für ihn. Die Mehrheit der SPD-Anhänger, nämlich drei Viertel, bevorzugte die Wahl von Fritz Kuhn.

Im Lager der Wähler, die keine Parteibindung aufwiesen, schnitt Turner bei der Neuwahl am besten ab; 56 Prozent dieser Wähler stimmten für ihn und 40 Prozent für Kuhn. Viele dieser Befragten gaben im ersten Durchgang Rockenbach und Wilhelm ihre Stimme; nur ein Viertel stimmte am 7. Oktober 2012 für Turner, aber 30 Prozent für Kuhn (vgl. Tabelle 5).

28 | Alles in allem setzte sich die Wählerschaft Turners bei der Neuwahl zu 81 Prozent aus Wählern zusammen, die ihn schon beim ersten Wahlgang wählten; weitere 13 Prozent waren Wilhelm-Wähler, drei Prozent Kuhn-Wähler und ein Prozent Rockenbach-Wähler beim ersten Wahlgang (vgl. Abbildung 8).

Nach Parteipräferenzen ist die Wählerschaft Sebastian Turners bei der Neuwahl wie folgt aufzugliedern: 65 Prozent seiner Wähler waren CDU-nah. Aus dem SPD-Lager kamen zehn Prozent, aus dem FDP-Lager sieben Prozent der Wähler. Drei Prozent waren GRÜNE- und ein Prozent Linkspartei-Wähler. Wähler ohne Parteibindung machten 13 Prozent der Turner-Wähler aus. Auch hier ist ein Blick auf die Zusammensetzung der Wählerschaft von Fritz Kuhn aufschlussreich: Nur jeder zweite Kuhn-Wähler (52 %) stammte unmittelbar aus dem GRÜNEN-Lager.

Die Befragungsergebnisse finden sich auch in den realen Wahlergebnissen wieder. Die Hochburgen Turners waren die bekannten CDU-Hochburgen. Bei der Neuwahl wurden die höchsten Zugewinne in Wilhelm-Hochburgen im Bereich Feuerbach, Weilimdorf und in den Neckarvororten gemacht; dies sind bei Gemeinderatswahlen die Hochburgen der Freien Wähler in Stuttgart.

Diese Teile Stuttgarts, die nordwestlichen Vororte und die Neckarvororte (außer Bad Cannstatt), waren denn auch die Gebiete, in denen Sebastian Turner stärker abschnitt als Fritz Kuhn; in insgesamt 112 Wahlbezirken (32 %) erhielt er eine absolute Mehrheit. Auf der Stadtbezirksebene (vgl. Tabelle 20) waren dies in der Reihenfolge des Ergebnisses:

**Tabelle 13:** Kandidatenpräferenzen der Parteianhänger bei der Oberbürgermeisterwahl (Neuwahl) am 21. Oktober 2012 in Stuttgart

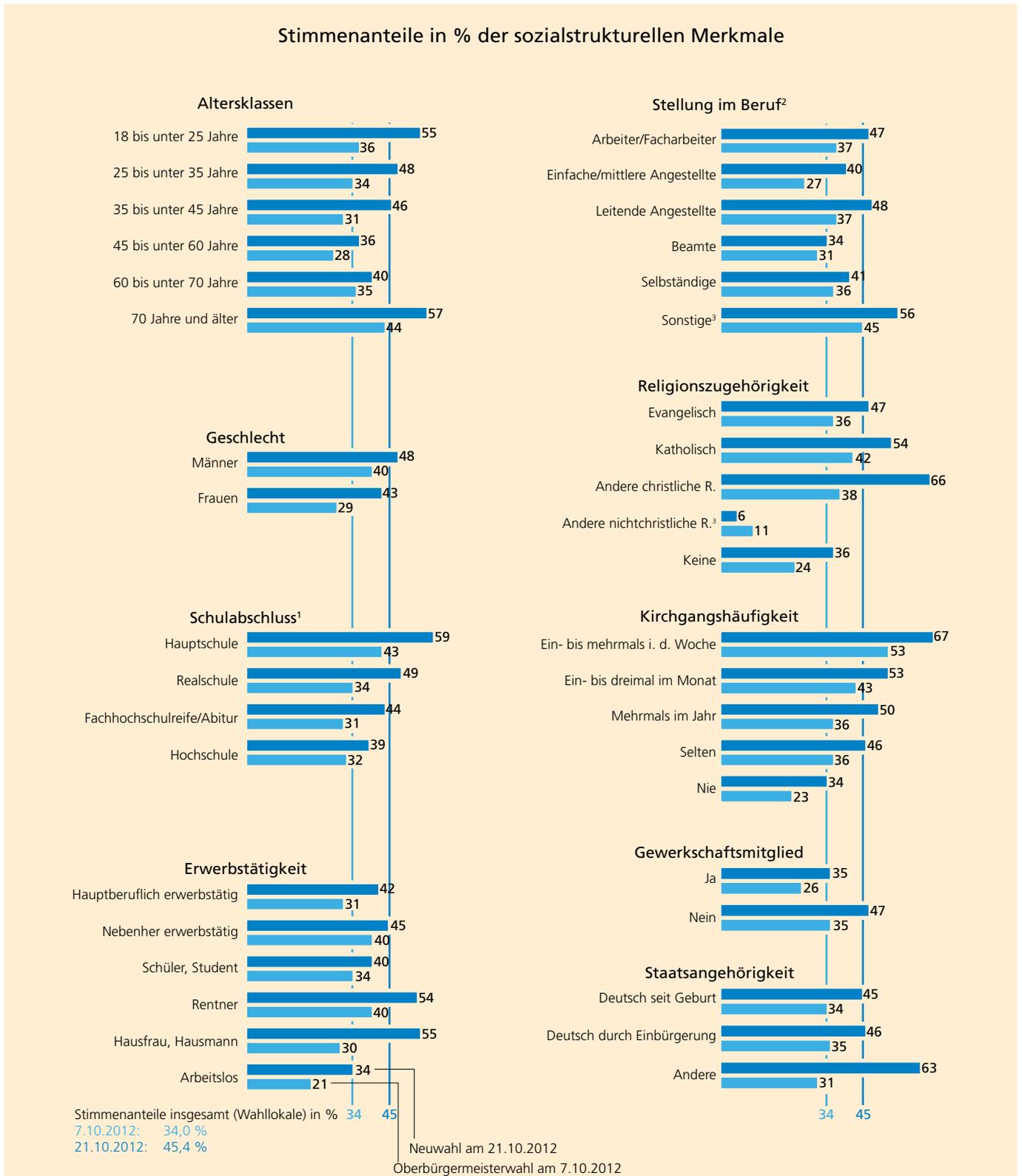
Anhänger von ...	Sebastian Turner	Fritz Kuhn	Sonstige	
CDU	88	11	1	100
SPD	25	73	2	100
GRÜNE	5	94	1	100
FDP	82	18	0	100
LINKE	8	83	9	100
Keine Partei	56	40	4	100
Alle Angaben in % n = 1877				
Quelle: Wahltagsbefragung des Statistischen Amtes am 21. Oktober 2012				
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt				<b>KoMuInS</b>

Mühlhausen, Stammheim, Hedelfingen, Obertürkheim, Münster, Zuffenhausen, Untertürkheim Weilimdorf und Wangen. Besonders schmerzlich dürfte indessen sein, dass selbst CDU-Hochburgen wie Möhringen, Sillenbuch oder Botnang bei der Neuwahl an Fritz Kuhn fielen. Bemerkenswert ist nicht zuletzt, dass Fritz Kuhn in Teilen der westlichen Halbhöhenlagen und in der kompletten Halbhöhe in den Stadtbezirken Ost und Süd mehr Wähleranteile als Sebastian Turner erreichte.

In einer sehr stark persönlichkeitsorientierten Wahl wie dieser zeigen die Bewertungen der Kandidaten durch die Befragten Möglichkeiten und Grenzen auf. Sebastian Turner lag in der Gesamtbewertung als Kandidat bei allen Befragten hinter Bettina Wilhelm auf Platz drei. Zwar erhielt er von seinen Wählern eine hohe Bewertung (82 von 100 Punkte); die Konkurrenten erhielten von ihren Wählern mit 84, 85 beziehungsweise 90 Punkten freilich bessere Bewertungen. Bei CDU-Anhängern erhielt Turner 75 Punkte. Zum Vergleich: Kuhn kam bei den GRÜNEN-Anhängern auf 82 Punkte. Relevant sind auch die Bewertungen bei Wilhelm- und Rockenbach-Wählern: Hier kam Turner auf 43 (Kuhn: 56) und 19 Punkte (Kuhn: 59). Ähnlich verhielt es sich im SPD-Lager (45; Kuhn: 66 Punkte). Nur im FDP-Lager (69; Kuhn: 53 Punkte) war Turner klar höher bewertet als sein Kontrahent.

Wie lassen sich die Wähler/-innen von Sebastian Turner bei den beiden Wahlgängen soziodemografisch einordnen? Die Altersstruktur der Turner-Wähler bei der Oberbürgermeisterwahl am 7. Oktober 2012 weist folgende Besonderheiten auf: Eine unterdurchschnittliche Resonanz fand Turner im mittleren Alterssegment, nämlich bei 35- bis unter 45-Jährigen und vor allem bei 45- bis unter 60-Jährigen; dafür war die Bilanz bei den Senioren ab 70 Jahre deutlich überdurchschnittlich. Dieses Muster zeigte sich im Grundsatz auf einem entsprechend höheren Niveau auch bei der Neuwahl. Besondere Zuwächse bei der Neuwahl waren aber bei den Jungwählern (18 bis unter 25 Jahre) zu verzeichnen, bei denen Turner (55 %) klar vor Kuhn lag (44 %).

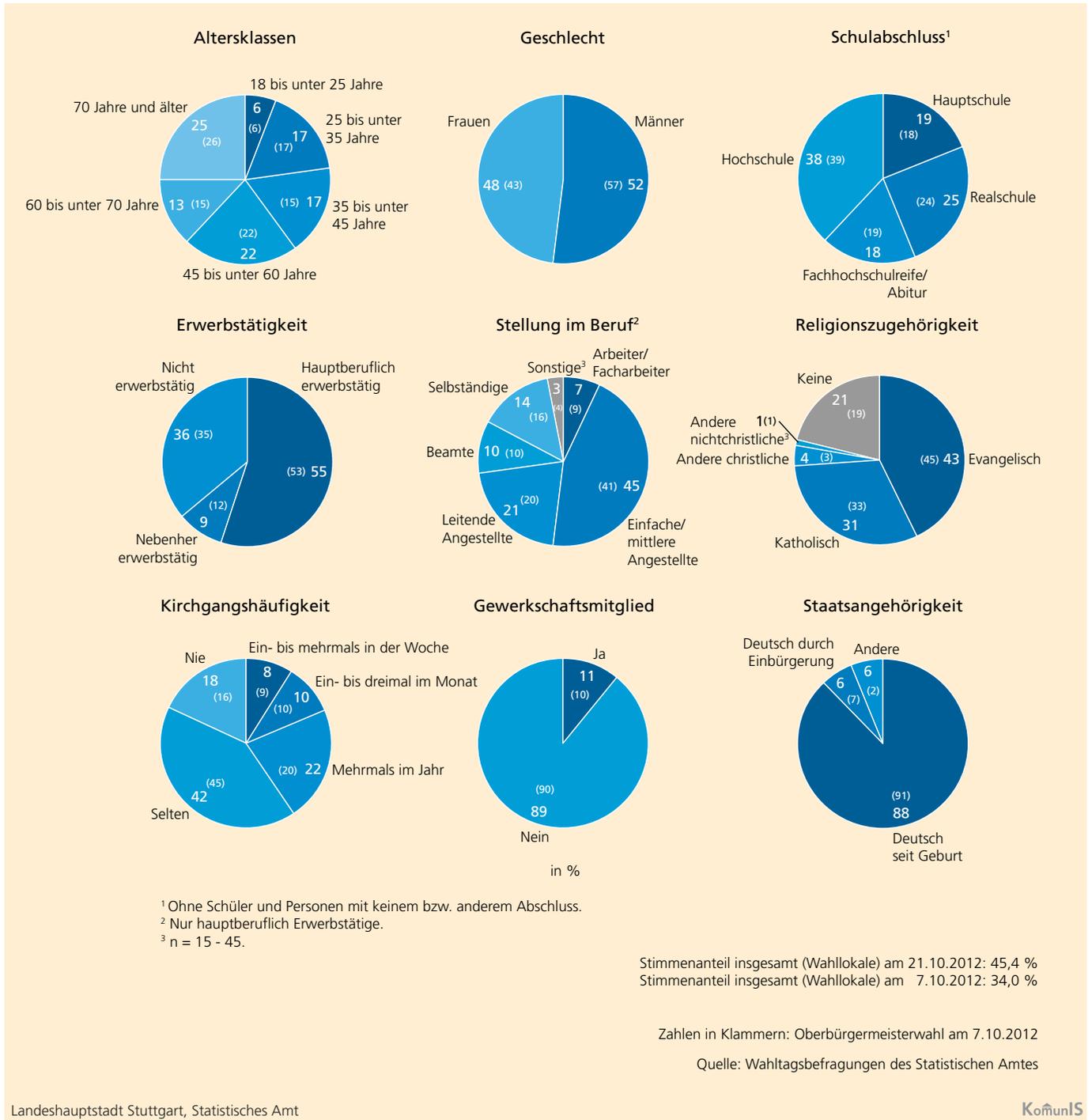
Abbildung 9: Sozialstrukturprofil von Sebastian Turner bei der Oberbürgermeisterwahl (Hauptwahl) am 7. Oktober 2012 und der Neuwahl am 21. Oktober 2012 in Stuttgart



<sup>1</sup> Ohne Schüler und Personen mit keinem bzw. anderem Abschluss.  
<sup>2</sup> Nur hauptberuflich Erwerbstätige.  
<sup>3</sup> n = 15 - 45.

Quelle: Wahltagsbefragungen des Statistischen Amtes

Abbildung 10: Sozialstrukturprofil der Wählerschaft von Sebastian Turner bei der Oberbürgermeisterwahl (Hauptwahl) am 7. Oktober 2012 und der Neuwahl am 21. Oktober 2012 in Stuttgart



Große Zuwächse gab es auch bei den beiden folgenden Altersgruppen von 25 bis unter 35 Jahre und von 35 bis unter 45 Jahre sowie bei den Ältesten (ab 70 Jahre). Bei letzteren lag Turner auch (deutlich) vor seinem Mitbewerber. Aus Wahlforschersicht bemerkenswert ist im Übrigen die Dominanz von Fritz Kuhn (57 %) in der Altersklasse 60 bis unter 70 Jahre, die in der Vergangenheit stets eine „CDU-Bank“ war.

Bei Frauen stieß Sebastian Turner zunächst klar und deutlich auf weniger Resonanz als bei Männern; erst bei der Neuwahl konnte er hier aufholen, ohne dass er aber die Dominanz von Fritz Kuhn bei den Wählerinnen antasten konnte. Bei Männern (40 %) lag Turner im ersten Durchgang vor Kuhn (35 %); im zweiten Durchgang überholte Kuhn dann auch bei den Männern Turner (50 zu 48 %).

**Tabelle 14:** Ergebnisse von Sebastian Turner in ausgewählten Stuttgarter Stadtbezirken bei der Oberbürgermeisterwahl (Hauptwahl) am 7. Oktober 2012 und der Neuwahl am 21. Oktober 2012

Die zehn Besten			Die zehn Schlechtesten		
Stadtbezirk	Neuwahl	Differenz zur OB-Wahl	Stadtbezirk	Neuwahl	Differenz zur OB-Wahl
	%	%-Pkte		%	%-Pkte
Mühlhausen	55,8	+ 14,4	Mitte	32,9	+ 5,8
Stammheim	55,5	+ 16,9	West	34,7	+ 7,0
Hedelfingen	53,3	+ 14,2	Süd	35,9	+ 7,9
Obertürkheim	53,3	+ 17,4	Ost	40,6	+ 9,9
Münster	52,7	+ 15,1	Nord	43,5	+ 7,6
Zuffenhausen	51,5	+ 15,3	Plieningen	44,7	+ 9,8
Untertürkheim	51,5	+ 16,4	Bad Cannstatt	45,5	+ 12,0
Weilimdorf	51,4	+ 14,3	Vaihingen	46,0	+ 10,0
Wangen	51,0	+ 14,2	Degerloch	47,0	+ 8,5
Botnang	49,1	+ 11,3	Birkach	47,4	+ 9,5

Die größten Gewinner			Die kleinsten Gewinner		
Stadtbezirk	Neuwahl	Differenz zur OB-Wahl	Stadtbezirk	Neuwahl	Differenz zur OB-Wahl
	%	%-Pkte		%	%-Pkte
Obertürkheim	53,3	+ 17,4	Mitte	32,9	+ 5,8
Stammheim	55,5	+ 16,9	West	34,7	+ 7,0
Untertürkheim	51,5	+ 16,4	Nord	43,5	+ 7,6
Zuffenhausen	51,5	+ 15,3	Süd	35,9	+ 7,9
Münster	52,7	+ 15,1	Degerloch	47,0	+ 8,5
Mühlhausen	55,8	+ 14,4	Sillenbuch	48,9	+ 8,7
Weilimdorf	51,4	+ 14,3	Birkach	47,4	+ 9,5
Hedelfingen	53,3	+ 14,2	Plieningen	44,7	+ 9,8
Wangen	51,0	+ 14,2	Möhringen	49,0	+ 9,8
Feuerbach	48,1	+ 12,7	Ost	40,6	+ 9,9

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoMunIS

Bei Erwerbstätigen und Schülern/Studenten war Fritz Kuhn klar im Vorteil gegenüber Sebastian Turner. Turner hatte dafür deutliche Vorteile bei Hausfrauen (Hausmännern) und Rentnern.

Hatte Sebastian Turner noch am 7. Oktober 2012 bei Arbeitern/Facharbeitern einen Vorsprung vor Fritz Kuhn und den anderen Bewerbern, schob sich bei der Neuwahl Kuhn (48 %) knapp vor Turner (47 %). Gegenüber der ersten Wahl verbesserte sich Turner (außer bei Arbeitern/Facharbeitern) am stärksten bei einfachen/mittleren und leitenden Ange-

stellten. Insgesamt lag Kuhn in allen Berufsgruppen vor Turner. Am größten war der Abstand bei Beamten; in dieser Gruppe fand Kuhn fast doppelt so viele Wähler als Turner.

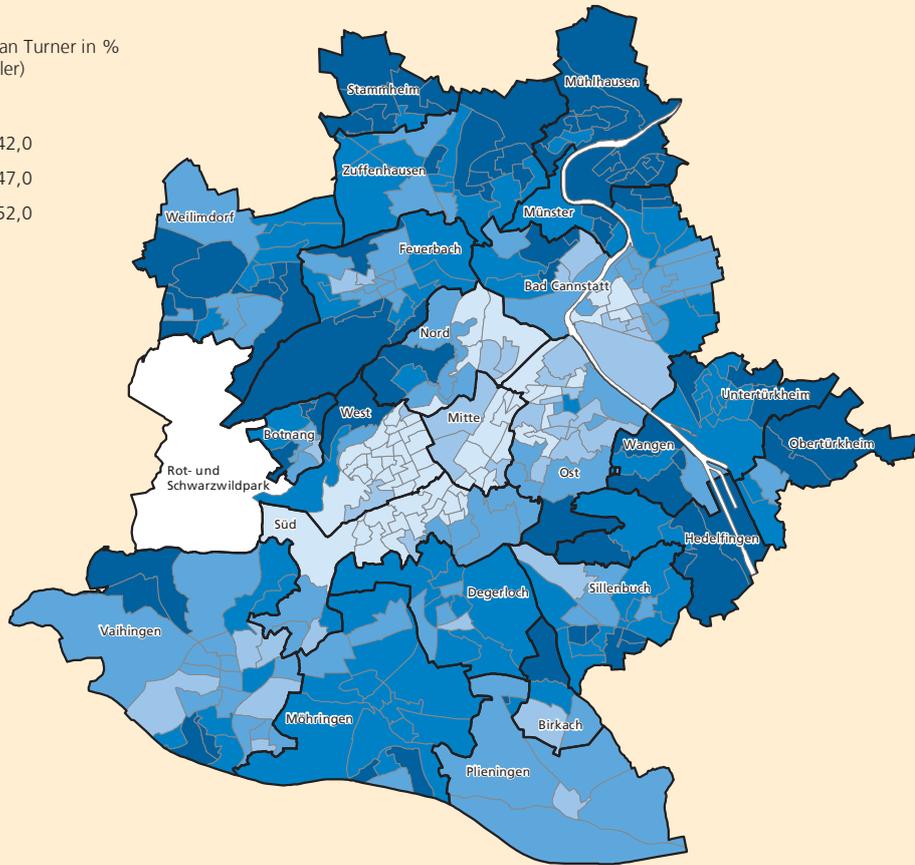
Katholische Wähler präferierten Sebastian Turner ebenso wie Befragte mit einem anderen christlichen Religionshintergrund. Die Prioritäten der Kirchgänger bei der Stimmabgabe lagen erwartungsgemäß auf Sebastian Turner. Katholiken machten aber nur 31 Prozent seiner Wähler aus. Regelmäßige Kirchgänger stellten aufgrund ihrer relativ kleinen Zahl sogar nur 18 Prozent der Turner-Wähler.

Karte 4: Stimmenanteile von Sebastian Turner bei der Neuwahl des Oberbürgermeisters am 21. Oktober 2012 und Veränderungen gegenüber der Oberbürgermeisterwahl am 7. Oktober 2012 in Stuttgart

Häufigkeiten	Stimmenanteile Sebastian Turner in % (einschließlich Briefwähler)
61	unter 37,0
41	37,0 bis unter 42,0
78	42,0 bis unter 47,0
88	47,0 bis unter 52,0
81	52,0 und mehr
Minimum	17,1 %
Maximum	63,4 %
Stuttgart insgesamt	45,3 %

Ergebnisse der Neuwahl am 21. Oktober 2012 in den Wahlbezirken (einschließlich Briefwahlergebnisse)

— Stadtbezirke  
— Wahlbezirke



Veränderung der Stimmenanteile für Sebastian Turner bei der Neuwahl gegenüber der Hauptwahl in %-Punkten (einschließlich Briefwahl)

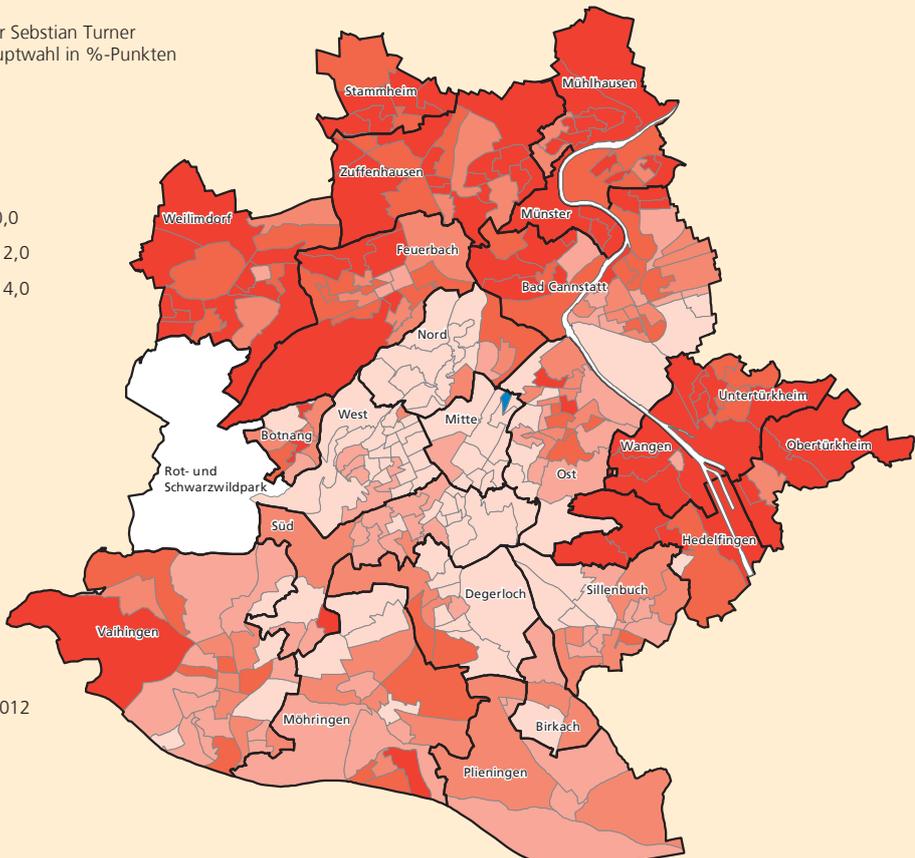
Häufigkeiten	Zunahmen
82	unter 8,0
66	8,0 bis unter 10,0
63	10,0 bis unter 12,0
52	12,0 bis unter 14,0
85	14,0 und mehr
	Abnahme
1	6,0

Minimum	+ 1,9 %
Maximum	+ 36,7 %

Stuttgart insgesamt:	
Hauptwahl	34,5 %
Neuwahl	45,3 %

Ergebnisse der Hauptwahl am 7. Oktober 2012 und der Neuwahl am 21. Oktober 2012 in den Wahlbezirken

— Stadtbezirke  
— Wahlbezirke



### 3.3 Bettina Wilhelm

Das Wahlergebnis von Bettina Wilhelm (48 Jahre) in Höhe von 15,1 Prozent (29 177 Stimmen) blieb sicherlich hinter den Erwartungen von Kandidatin und Partei zurück. Noch im September gaben im Rahmen der Infratest-dimap-Befragung zur Oberbürgermeisterwahl 21 Prozent der Befragten an, Bettina Wilhelm wählen zu wollen. Gelegentlich wurde spekuliert, ob die Zuspitzung im Wahlkampf auf die zwei Kandidaten Turner und Kuhn durch die Veröffentlichung von Vorwahlumfragen und dem zu erwartenden Verzicht der SPD-Bewerberin auf den zweiten Wahlgang, wenn der GRÜNEN-Bewerber ein besseres Ergebnis erzielen sollte, den einen oder anderen potenziellen Wähler von einer Wilhelm-Wahl abhielt.

Tatsache ist jedenfalls, dass das Wilhelm-Ergebnis niedriger ausgefallen war als das SPD-Ergebnis bei der Gemeinderatswahl 2009, als man mit 17,0 Prozent der Stimmen (rd. 33 500 Wähler) auf den niedrigsten Ergebnisstand einer Nachkriegs-Gemeinderatswahl abgerutscht war. Auch bei keiner Oberbürgermeisterwahl fiel bislang ein SPD-Bewerber so deutlich ab; das Abschneiden von Rainer Brechtken (13,5 % im zweiten, für ihn aussichtslosen Wahlgang 1996) ist hiermit nicht vergleichbar.

Dabei kam Bettina Wilhelm in der Kandidatenbewertung insbesondere bei ihren eigenen Wähler/-innen sehr gut an (85 von 100 möglichen Punkten). Bei Kuhn-Wählern erreichte sie mit 50 Punkten die höchste Bewertung von den Wählern der Wahlkonkurrenten; Turner-Wähler bewerteten Wilhelm durchschnittlich mit 44 Punkten und Rockenbach-Wähler mit 39 Punkten. Alles in allem erreichte sie mit 53 Punkten eine bessere Gesamtbewertung als Sebastian Turner (50 Punkte).

Ein etwas anderes Bild ergibt sich, differenziert man die Kandidaten-Bewertungen nach Parteianhängern (vgl. Tabelle 4). Hier erhielt Bettina Wilhelm bei SPD-Anhängern eine vergleichsweise „verhaltene“ Bewertung mit 72 Punkten, nicht wesentlich schlechter wurde Fritz Kuhn (66 Punkte) von der SPD-Anhängerschaft bewertet; die Beurteilung Turners in der SPD-Anhängerschaft fiel leicht unterdurchschnittlich aus (45 Punkte). Über alle anderen Parteien hinweg wurde Wilhelm leicht unterdurchschnittlich (Linke: 40 Punkte) bis durchschnittlich (GRÜNE: 51 Punkte) bewertet. Bei Befragten ohne konkrete Parteibindung erhielt Wilhelm 51 Punkte auf der Beurteilungsskala.

Karte 5: Stimmenanteile von Bettina Wilhelm bei der Oberbürgermeisterwahl (Hauptwahl) am 7. Oktober 2012 in Stuttgart

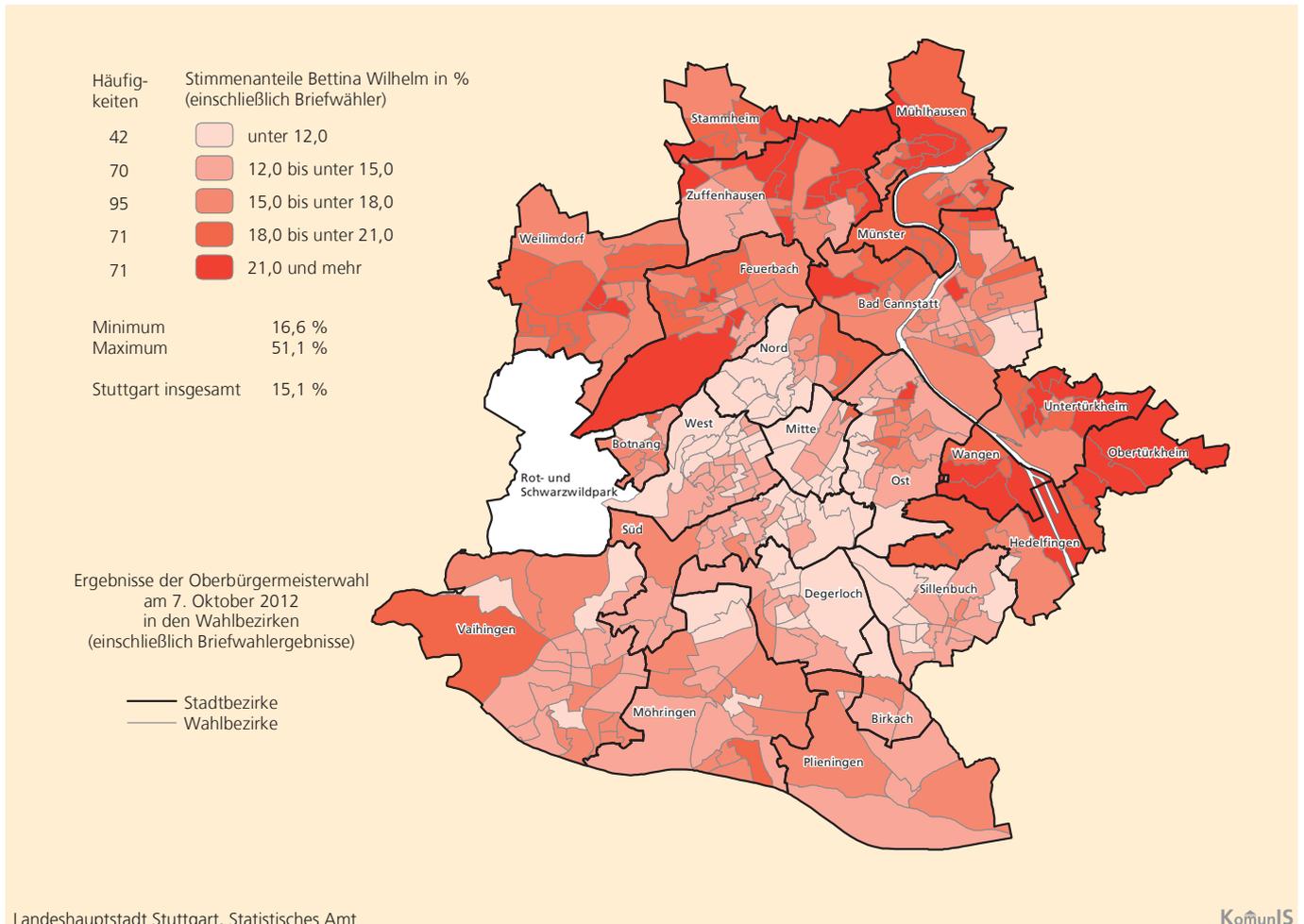
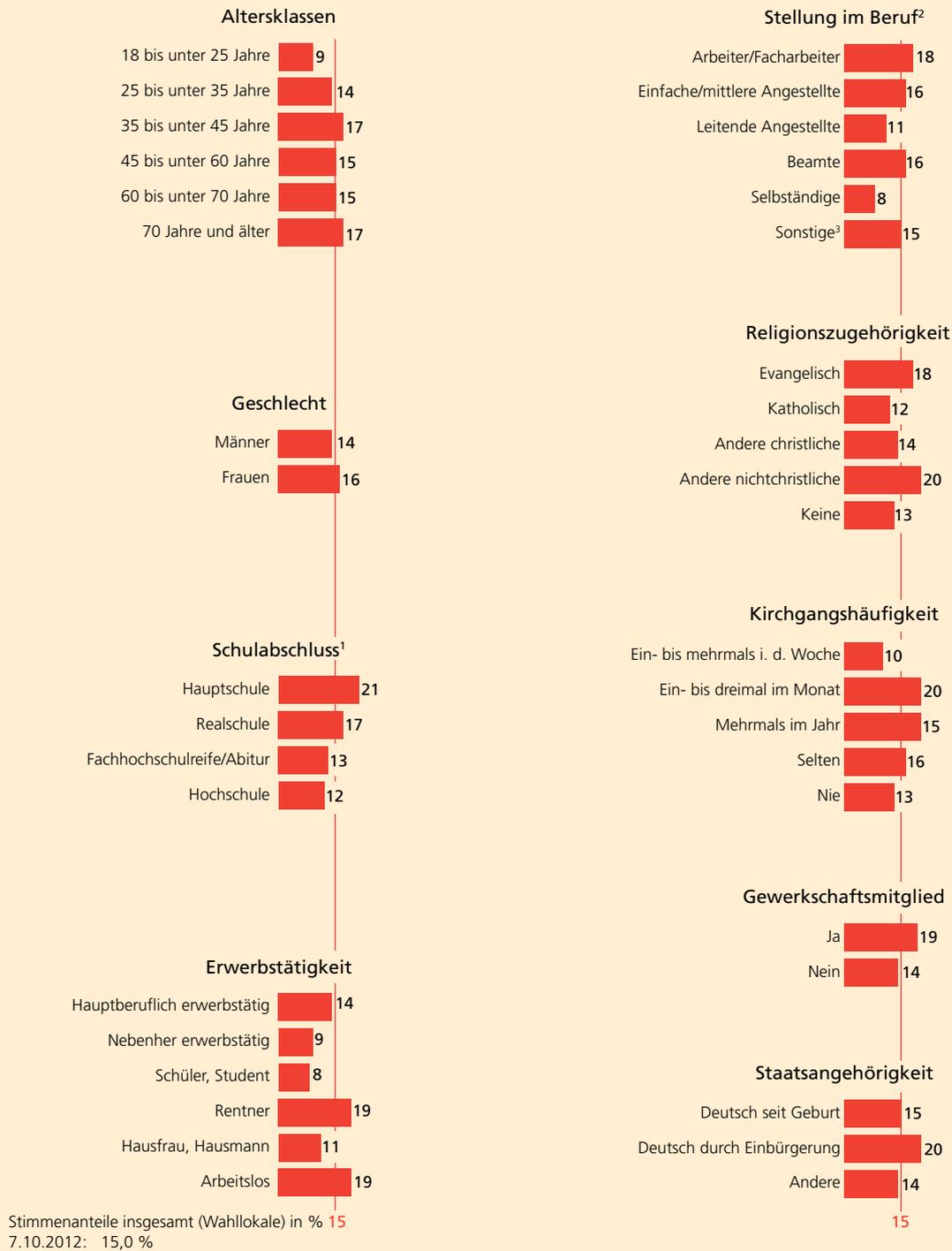


Abbildung 11: Sozialstrukturprofil von Bettina Wilhelm bei der Oberbürgermeisterwahl (Hauptwahl) am 7. Oktober 2012 in Stuttgart

### Stimmenanteile in % der sozialstrukturellen Merkmale



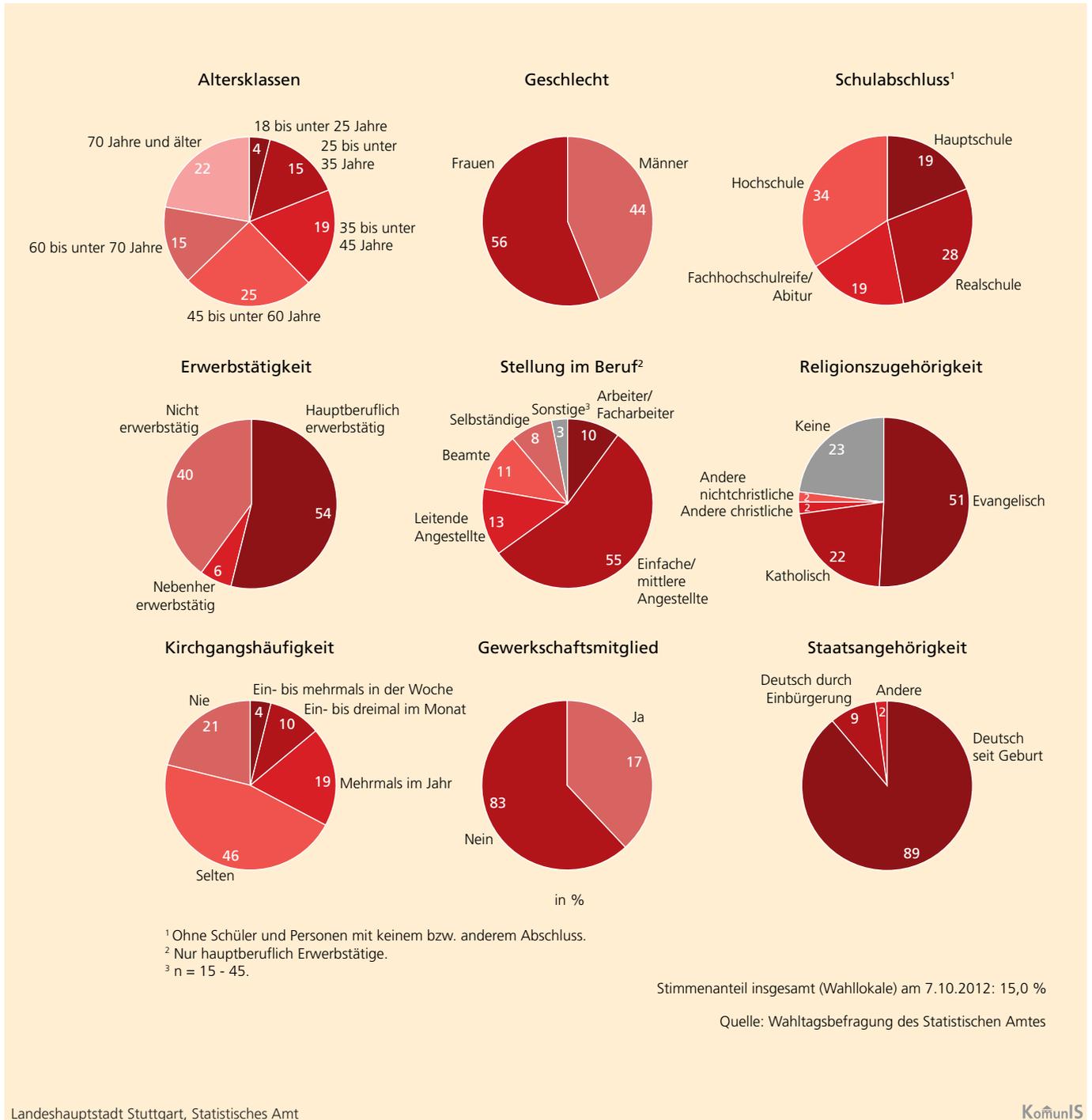
<sup>1</sup> Ohne Schüler und Personen mit keinem bzw. anderem Abschluss.

<sup>2</sup> Nur hauptberuflich Erwerbstätige.

<sup>3</sup> n = 15 - 45.

Quelle: Wahltagsbefragung des Statistischen Amtes

Abbildung 12: Sozialstrukturprofil der Wählerschaft von Bettina Wilhelm bei der Oberbürgermeisterwahl (Hauptwahl) am 7. Oktober 2012 in Stuttgart



Ein Schlüssel zur Erklärung des Wahlergebnisses Wilhelms liefert auch die Differenzierung des Wahlverhaltens der jeweiligen Parteianhänger. 16,5 Prozent der Befragten bezeichneten sich als SPD-Anhänger, was in etwa dem letzten Gemeinderatswahl 2009 Ergebnis entspricht (17,0 %). Von diesen plädierten im ersten Wahlgang weniger als die Hälfte für die SPD-Kandidatin, nämlich 45 Prozent. Gut ein Drittel der SPD-Wähler wählten Fritz Kuhn (34 %); 15 Prozent votierten für Sebastian Turner. Relativ am häufigsten erklärten zudem SPD-Anhänger (84 %) von allen Parteianhängern, dass für ihre Stimmabgabe der Kandidat/die Kandidatin ausschlaggebend war (GRÜNE: 70 %; CDU: 78 %). Bei den Anhängern anderer Parteien konnte Wilhelm nur wenig Anklang finden, am ehesten noch bei CDU-Anhängern (10 %); die höchste Zustimmung fand sie bei Befragten, die keiner Partei zuneigen (19 %).

Wie lassen sich die Bettina Wilhelm-Wähler soziodemografisch beschreiben? Wilhelm fand bei den Jungwählern nur relativ wenig Anklang (9 %); die höchsten Stimmenanteile erhielt sie bei den 35- bis unter 45-Jährigen (17 %) und bei den Älteren ab 70 Jahren (17 %). Kennzeichnend war desweiteren ein Frauenbonus, der mit 16 Prozent Stimmenanteilen bei Frauen gegenüber 14 Prozent bei Männern allerdings nicht sehr ausgeprägt war (vgl. Abbildung 11). Am Ende waren 56 Prozent ihrer Wähler weiblichen Geschlechts (vgl. Abbildung 12).

36 Die Anhänger Bettina Wilhelms waren eher evangelisch. In dieser Gruppe erhielt sie 18, bei Katholiken 12 Prozent Stimmenanteile. Insgesamt waren 51 Prozent ihrer Wähler evangelisch (katholisch und keine Religion: 22 bzw. 23 %). Eher zu Bettina Wilhelm neigten auch Wähler, die relativ häufig in die Kirche gehen: Bei Befragten, die ein- bis dreimal im Monat zur Kirche (oder in ein anderes Gotteshaus) gehen, erhielt sie Stimmenanteile in der Größenordnung von 20 Prozent.

Bei Gewerkschaftsmitgliedern erhielt Bettina Wilhelm einen überdurchschnittlichen Zuspruch (19 %) – allerdings votierten 26 Prozent der Gewerkschaftsmitglieder für Turner und sogar 40 Prozent für Kuhn; weitere 13 Prozent wählten Rockenbauch. Damit blieb Wilhelm auch deutlich hinter dem Wahlergebnis zurück, das die SPD bei der Gemeinderatswahl 2009 in diesem Lager erzielte (27 %).

Die Bildungsstruktur der Wilhelm-Wähler entspricht hingegen eher dem SPD-Profil: Den höchsten Zuspruch erzielte Wilhelm bei formal niedrig gebildeten Wählern.

Im Unterschied zum SPD-Profil stieß Wilhelm in leicht überdurchschnittlichem Maße auf Resonanz bei Arbeitern der einfachen/mittleren Angestellten; dafür kam sie bei Selbständigen auf höhere Stimmenanteile (8 %) als normalerweise die SPD.

Zum zweiten Wahlgang trat Bettina Wilhelm nicht mehr an; wenn sie auch keine direkte persönliche Wahlempfehlung aussprach, erklärte sie doch, dass sie mit Fritz Kuhn die

größeren inhaltlichen Übereinstimmungen sehe.<sup>6</sup> Eindeutig die Wahl von Fritz Kuhn empfahl hingegen der Kreisverband der SPD.<sup>7</sup> 55 Prozent der Wilhelm-Wähler folgten der Empfehlung; 42 Prozent stimmten für Turner. Von den SPD-Anhängern votierten nun sogar 73 Prozent für Kuhn (Turner: 25 %).

### 3.4 Hannes Rockenbauch

Hannes Rockenbauch (32 Jahre) ist seit Jahren einer der schärfsten Kritiker von Stuttgart 21 und einer der Protagonisten des Projektwiderstands. Auch bundesweit ist er spätestens sei dem „Schlichtungsgespräch“ mit Heiner Geißler ein Begriff. Rockenbauch ist seit 2004 Mitglied des Gemeinderats mit der Liste SÖS; seit 2009 ist er Vorsitzender der Fraktionsgemeinschaft SÖS-Die Linke.

Rockenbauchs Wahlkampfstrategie erschöpft sich freilich nicht ausschließlich in der S 21-Gegnerschaft, sondern hob auch auf seine kommunalpolitische Kompetenz und Erfahrung im Allgemeinen ab. Sein Wahlergebnis, 20 155 Wähler/-innen beziehungsweise 10,4 Prozent aller abgegebenen Stimmen, reichte jedenfalls weit über das Ergebnis der SÖS-Liste bei der letzten Gemeinderatswahl 2009 hinaus, bei der diese 4,6 Prozent (ca. 7700 Wähler) erhielt. Hinzu zu addieren wäre theoretisch noch das Ergebnis der Linkspartei der letzten Gemeinderatswahl (4,5 %; ca. 8300 Wähler); in der Wahltagsbefragung erhielt die Linkspartei freilich nur rund zwei Prozent, was entweder auf ein aktuell gesunkenes Wählerinteresse oder auf ein Mobilisierungsdefizit schließen lässt. Hintergrund: Der Kreisverband der Linkspartei verzichtete auf einen eigenen OB-Kandidaten und sprach sich in seinem Kreisparteitag am 15. Juni 2012 einstimmig für die Unterstützung von Hannes Rockenbauch aus.

Die Hochburgen des Bewerbers Rockenbauch sind, entsprechend der Erwartungen, deckungsgleich mit den Schwerpunktzonen der Stuttgart 21-Kritiker der Volksabstimmung 2011 (Befürworter für die Kündigung der Finanzierungsvereinbarung durch die Landesregierung) ebenso wie mit denen der SÖS-Liste bei der Gemeinderatswahl 2009 (4,6 %; 3 Sitze).

Rockenbauch wurde, verglichen mit den anderen drei Hauptbewerbern, von seinen Wählern mit 90 Punkten (von 100 möglichen) am besten bewertet. Eine insgesamt durchschnittliche Bewertung erhielt er bei Kuhn-Wählern (48 Punkte). Bei Wilhelm- und vor allem bei Turner-Wählern fand er kaum Zustimmung (vgl. Tabelle 3).

Rockenbauchs Bewertungen nach Parteianhängern unterschieden (vgl. Tabelle 4) ergibt folgendes Bild: Auf der einen Seite stehen eine Spitzenbewertung von 84 Punkten bei den Anhängern der Linkspartei und eine überdurchschnittliche Einstufung bei den GRÜNEN-Anhängern von 57 Punkten; zum Vergleich: Bettina Wilhelm erhielt von den GRÜNEN-Anhängern 51 Punkte. Auf der anderen Seite, und das demonstriert die polarisierte Bewertung von Hannes

Rockenbauch in der Wählerschaft, erzielte er bei CDU-Anhängern nur 20 und bei FDP-Anhängern nur 27 Punkte.

Wie fielen nun die Stimmen für Rockenbauch nach Parteianhängern aus? Rockenbauch kam bei den GRÜNEN-Anhängern auf 15 Prozent (vgl. Tabelle 5); alles in allem machte der Anteil der GRÜNEN-Anhänger fast die Hälfte (46 %) seiner Gesamtstimmen aus. Ein markanter Schwerpunkt bildeten auch die Linken-Wähler, von denen 74 Prozent für Rockenbauch plädierten. Wähler, die zu keiner Partei neigen, stimmten zu 18 Prozent für Rockenbauch. Letztere nahmen 18 Prozent und die Linken-Anhänger 17 Prozent seiner Wählerschaft ein.

Rockenbauchs Wählerschaft verteilte sich relativ gleichmäßig über die Altersgruppen (vgl. Abbildung 13); bei Frauen war Rockenbauch klar im Vorteil: 13 Prozent der Frauen, aber nur acht Prozent der Männer stimmten für Hannes Rockenbauch. Damit machten Frauen 62 Prozent seiner gesamten Wählerschaft aus (vgl. Abbildung 14).

Rockenbauch stieß bei Schüler/Studenten und ganz besonders bei Arbeitslosen auf eine überdurchschnittliche Resonanz; etwas über seinem Durchschnitt lagen auch die Ergebnisse bei Arbeitern und Selbständigen.

Konfessionelle Unterschiede sind bei Rockenbauchs Wahl kaum vorhanden; in der Mehrzahl waren Rockenbauchs Wähler ohnehin keine oder seltene Kirchgänger. Dafür fand er bei Gewerkschaftsmitgliedern mit 13 Prozent relativ hohe Zustimmung.

Zum zweiten Wahlgang trat Hannes Rockenbauch nicht mehr an; eine Wahlempfehlung für die Neuwahl sprach er nicht aus. Dass indessen annähernd 90 Prozent seiner Anhänger (87 %) bei der Neuwahl Fritz Kuhn wählten, war in dieser Deutlichkeit nicht zwingend zu erwarten gewesen, da doch viele dieser Anhänger wohl dem harten Kern der S 21-Gegner zuzuordnen sind.

Karte 6: Stimmenanteile von Hannes Rockenbauch bei der Oberbürgermeisterwahl (Hauptwahl) am 7. Oktober 2012 in Stuttgart

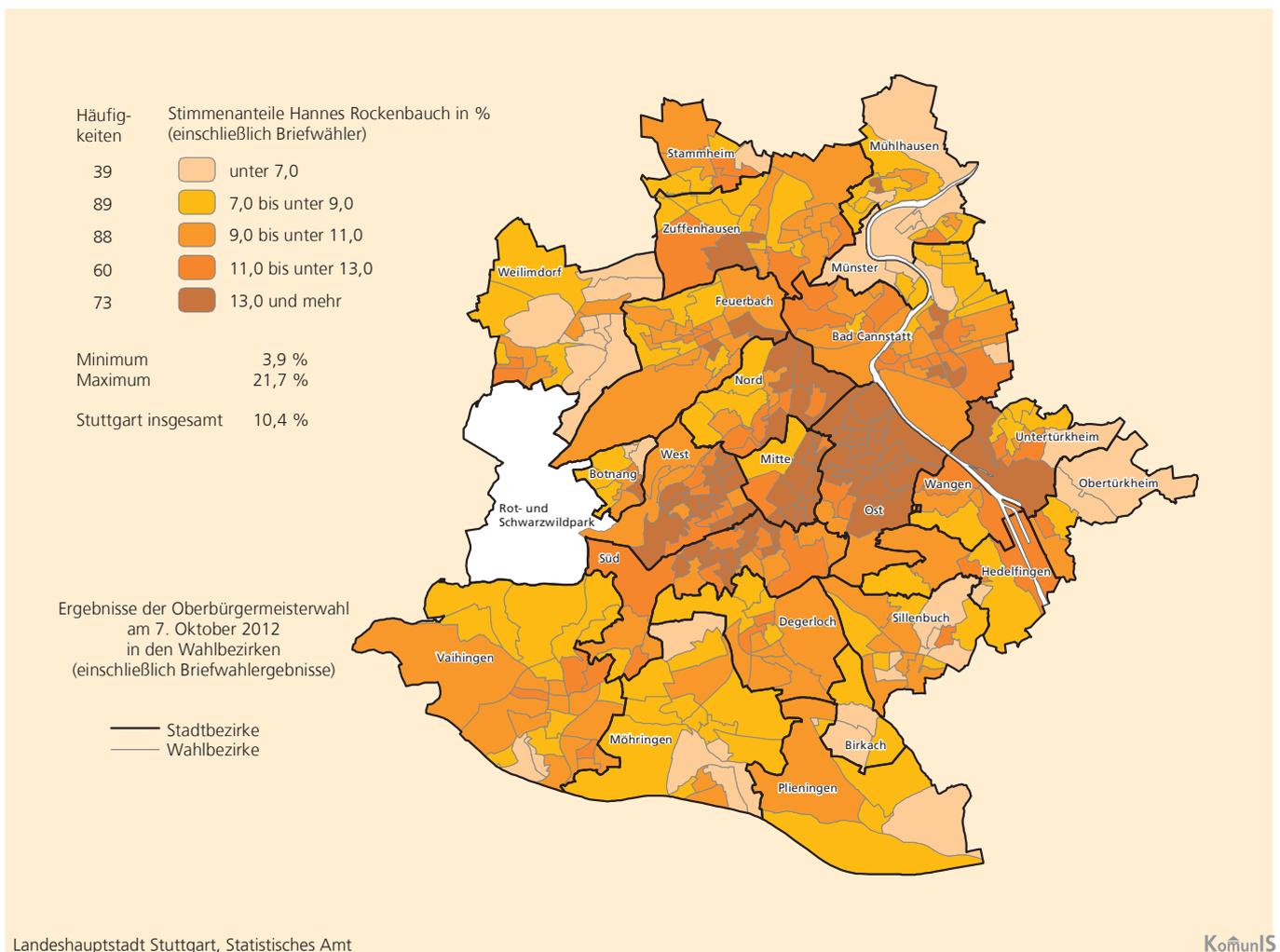
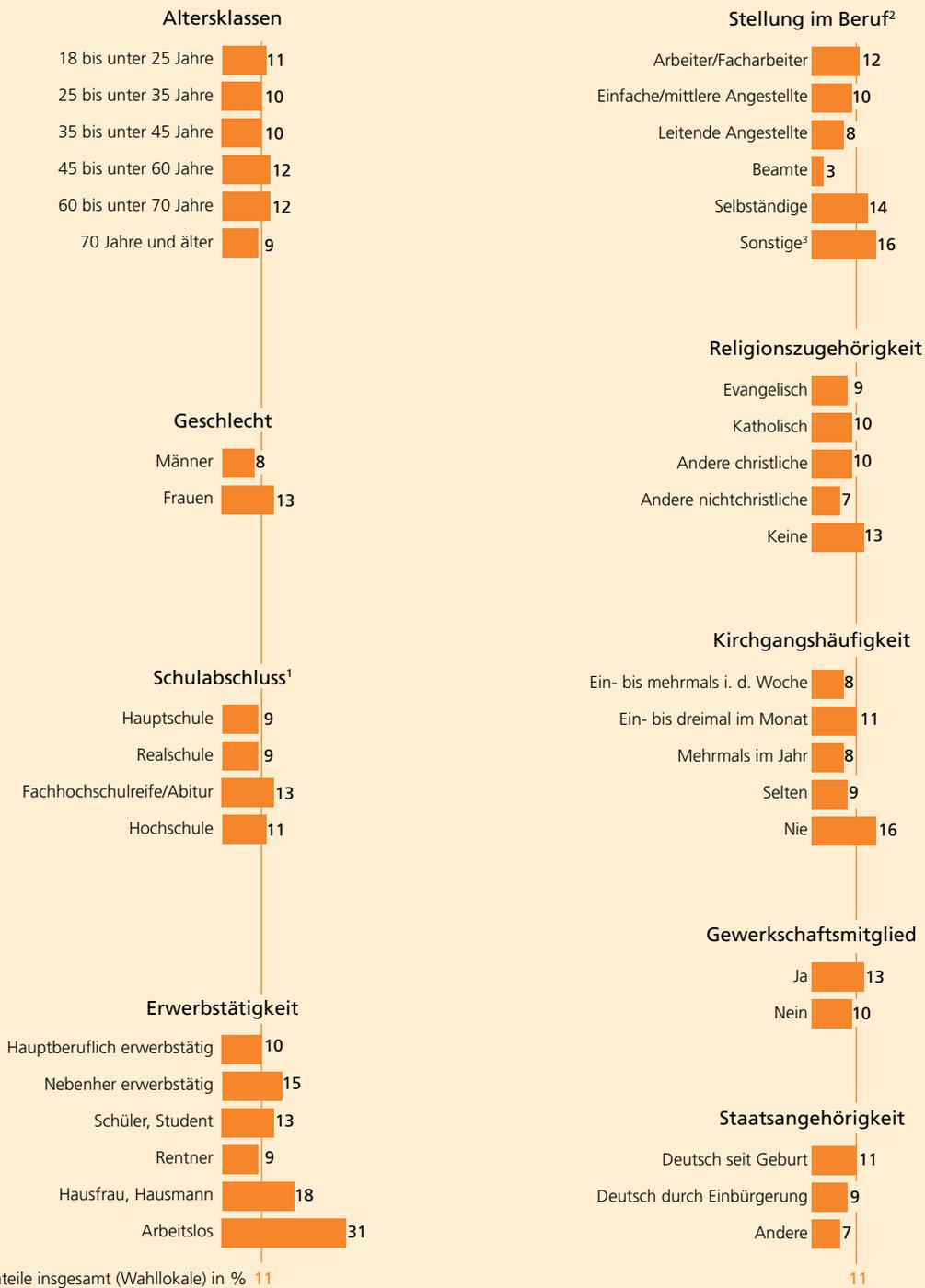


Abbildung 13: Sozialstrukturprofil von Hannes Rockenbauch bei der Oberbürgermeisterwahl (Hauptwahl) am 7. Oktober 2012 in Stuttgart

### Stimmenanteile in % der sozialstrukturellen Merkmale



Stimmenanteile insgesamt (Wahllokale) in % 11  
 7.10.2012: 10,5 %

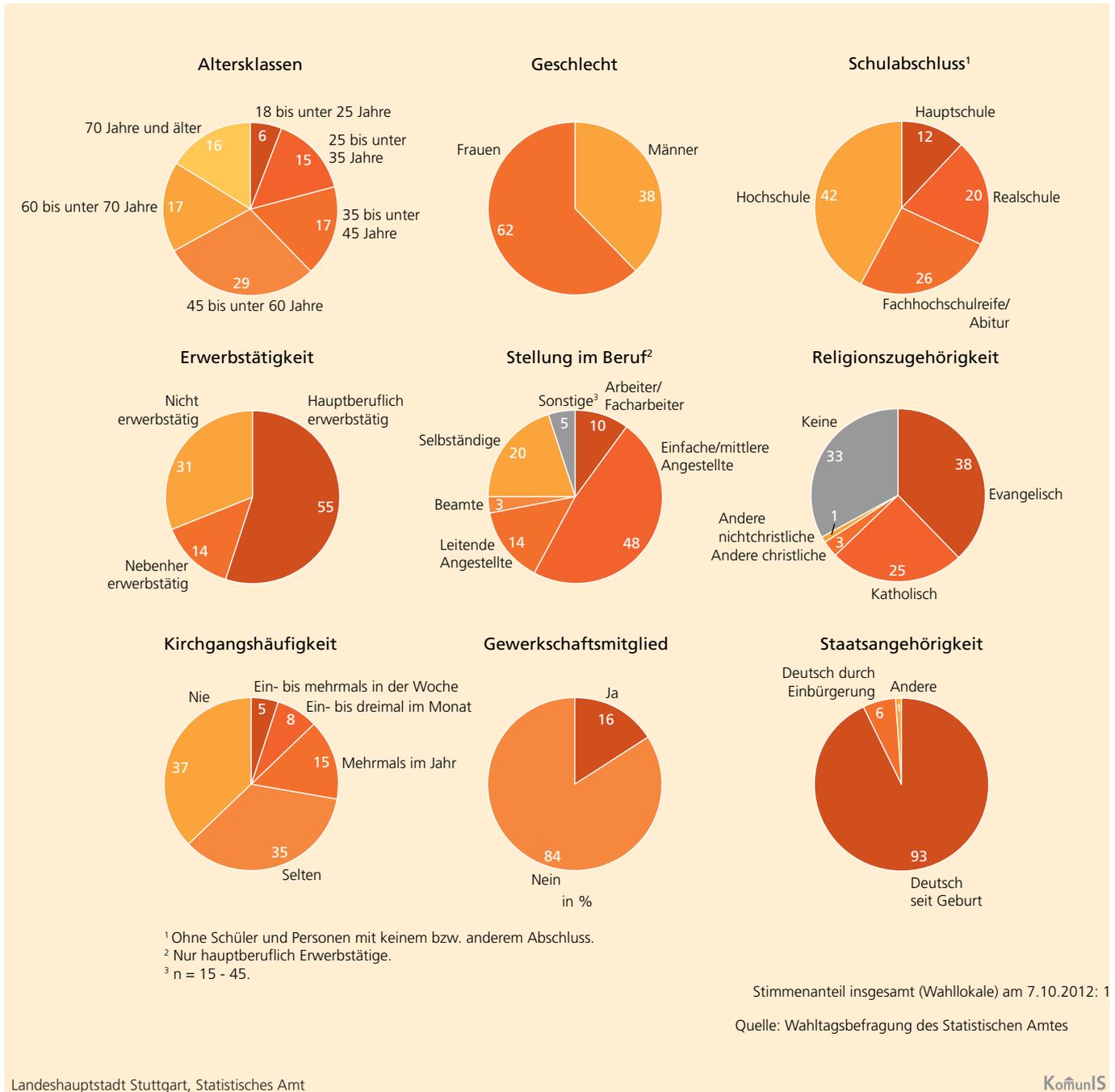
<sup>1</sup> Ohne Schüler und Personen mit keinem bzw. anderem Abschluss.

<sup>2</sup> Nur hauptberuflich Erwerbstätige.

<sup>3</sup> n = 15 - 45.

Quelle: Wahltagsbefragung des Statistischen Amtes

Abbildung 14: Sozialstrukturprofil der Wählerschaft von Hannes Rockenbauch bei der Oberbürgermeisterwahl (Hauptwahl) am 7. Oktober 2012 in Stuttgart



### 3.5 Die übrigen Bewerber

Weit abgeschlagen kamen die zehn übrigen Kandidaten des ersten Wahlgangs ins Ziel. Der S 21-Gegner **Jens Loewe** (1,1 %) und **Harald Hermann** von der Piratenpartei (0,5 %) erzielten dabei noch die meisten Stimmen. **Hermann** trat zur Neuwahl nicht mehr an. **Jens Loewe** fiel bei der Neuwahl auf 0,7 Prozent zurück.

Beide Wahlgänge bestritten **Ulrich Weiler** (0,4 bzw. 0,3 %), **Stephan Ossenkopp** (0,2 bzw. 0,1 %), **Wolfgang Schmid** (jeweils 0,2 %), **Werner Ressedorf** (0,1 bzw. 0,0 %), **Bernd Heier** genannt **Selma Kruppschke** (jeweils 0,2 %) und **Dr. Ralph Schertlen** (0,4 bzw. 0,2 %).

Zur Neuwahl traten auch **Wolfram Bernhardt** (0,2 %) und **Markus Vogt** (0,1 %) nicht mehr an.

### 4. Wahlberechtigte

415 309 Bürgerinnen und Bürger der Landeshauptstadt hatten bei der Oberbürgermeisterwahl 2012 das aktive Wahlrecht. Nur 1966, als sich Stuttgart auf dem Höhepunkt der Einwohnerentwicklung in der Nachkriegszeit befand, besaßen noch etwas mehr Personen das Wahlrecht (ca. 421 000).

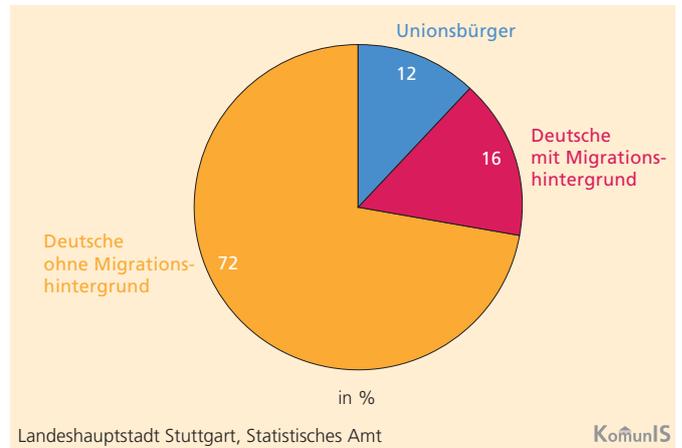
Gegenüber der letzten Oberbürgermeisterwahl 2004 nahm somit die Zahl der Wahlberechtigten um rund 21 000 Personen zu (+ 5,1 %). Die Gründe für diesen deutlichen Zuwachs liegen zum einen in der Ausweitung des Kreises der Wahlberechtigten durch die EU-Erweiterung auf nunmehr 27 Mitgliedstaaten (neu: Rumänien, Bulgarien mit ca. 4000 Wahlberechtigten). Knapp 48 000 oder 11,5 Prozent der Wahlberechtigten waren so EU-Bürger mit Hauptsitz in Stuttgart; die beiden größten Gruppen stellten dabei Griechen (11 800) und Italiener (11 700) dar. Desweiteren waren 16 Prozent der Wahlberechtigten Deutsche mit Migrationshintergrund.<sup>8</sup>

**Tabelle 15:** Wahlberechtigte bei der Oberbürgermeisterwahl (Hauptwahl) am 7. Oktober 2012 in Stuttgart nach Staatsangehörigkeit

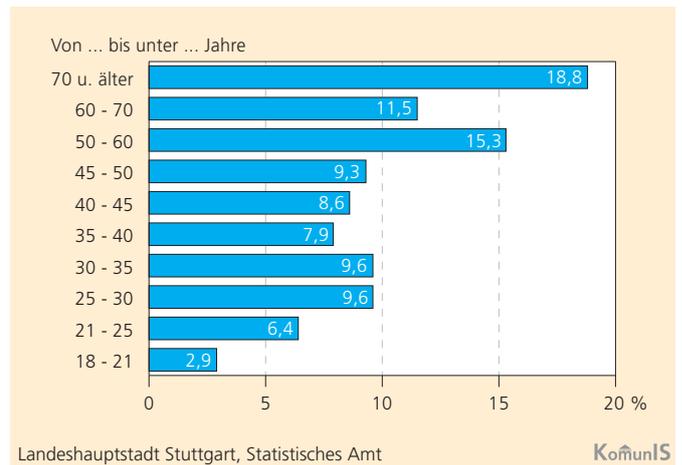
EU-Mitgliedstaat	Personen	%
Deutschland	367 652	88,5
Belgien	159	0,0
Dänemark	106	0,0
Finnland	174	0,0
Frankreich	2 429	0,6
Griechenland	11 848	2,9
Großbritannien	991	0,2
Irland	179	0,0
Italien	11 704	2,8
Luxemburg	55	0,0
Niederlande	512	0,1
Österreich	2 210	0,5
Portugal	3 466	0,8
Schweden	223	0,1
Spanien	2 228	0,5
Estland	76	0,0
Lettland	180	0,0
Litauen	262	0,1
Malta	8	0,0
Polen	3 210	0,8
Bulgarien	1 219	0,3
Rumänien	2 692	0,6
Slowakei	537	0,1
Slowenien	1 046	0,3
Tschechien	598	0,1
Ungarn	1 523	0,4
Zypern	22	0,0
Insgesamt	415 309	100,0

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt KofuNIS

**Abbildung 15:** Zusammensetzung der Wahlberechtigten bei der Oberbürgermeisterwahl (Neuwahl) am 21. Oktober 2012 in Stuttgart



**Abbildung 16:** Wahlberechtigte bei der Oberbürgermeisterwahl (Neuwahl) am 21. Oktober 2012 in Stuttgart



Der zweite Grund für die Wahlberechtigtenzunahme gegenüber 2004 ist in der seit einigen Jahren steigenden Einwohnerzahl Stuttgarts zu finden, als Folge einer positiven Wanderungsbilanz mit dem In- und Ausland, einem leichten Geburtenüberschuss und eines Sondereffekts, ausgelöst durch die Einführung der Zweitwohnungssteuer zum 1.1.2011 (was zu rund 4000 Ummeldungen von Neben- zu Hauptwohnsitz führte).<sup>9</sup>

Unter den Wahlberechtigten gab es geringfügig mehr Frauen als Männer (+ 11 500); der Frauenanteil belief sich allerdings nur noch auf 51 Prozent; 2004 lag diese Quote noch bei 53 Prozent.

Die Zusammensetzung der Wahlbevölkerung nach dem Alter lässt einen Schwerpunkt auf den älteren Wahlberechtigten erkennen: 30 Prozent der Wahlberechtigten gehörten dem Alterssegment 60 Jahre und älter an; bei der letzten Oberbürgermeisterwahl war der Seniorenanteil noch mit 31 Prozent zu beziffern. Dieser leichte Verjüngungseffekt in der Wahlbevölkerung drückt sich auch in der Reduzierung des Durchschnittsalters aus, das von 49,5 Jahre 2004 auf 49,0 Jahre gesunken ist. Das liegt in erster Linie daran, dass der Zuzug nach Stuttgart vorwiegend von jungen Menschen getragen wird.

## 5. Wahlbeteiligung

### 5.1 Wahlbeteiligung allgemein

Erneut beteiligten sich weniger als die Hälfte der Wahlberechtigten an der Direktwahl des neuen Stadtoberhauptes. Positiv zu vermerken ist freilich die Steigerung der Wahlbeteiligung gegenüber dem letzten Oberbürgermeisterwahlereignis 2004 im ersten Wahlgang um 0,7 Prozentpunkte und im zweiten Wahlgang sogar um 4,1 Prozentpunkte. Damit trat zur Neuwahl, im Unterschied zu 2004, ein Mobilisierungseffekt auf, der sich exakt auf 1264 zusätzliche Wähler beziffern lässt.

Die erreichte Wahlbeteiligung bei der Neuwahl in Höhe von 47,2 Prozent entspricht knapp dem Niveau der Gemeinderatswahlen in Stuttgart (2009 und 2004: 48,7 %). Im bundesdeutschen, vor allem im Städtevergleich innerhalb Baden-Württembergs (vgl. Tabelle 16), gehört die in Stuttgart erzielte Wahlbeteiligung zu den Spitzenwerten.

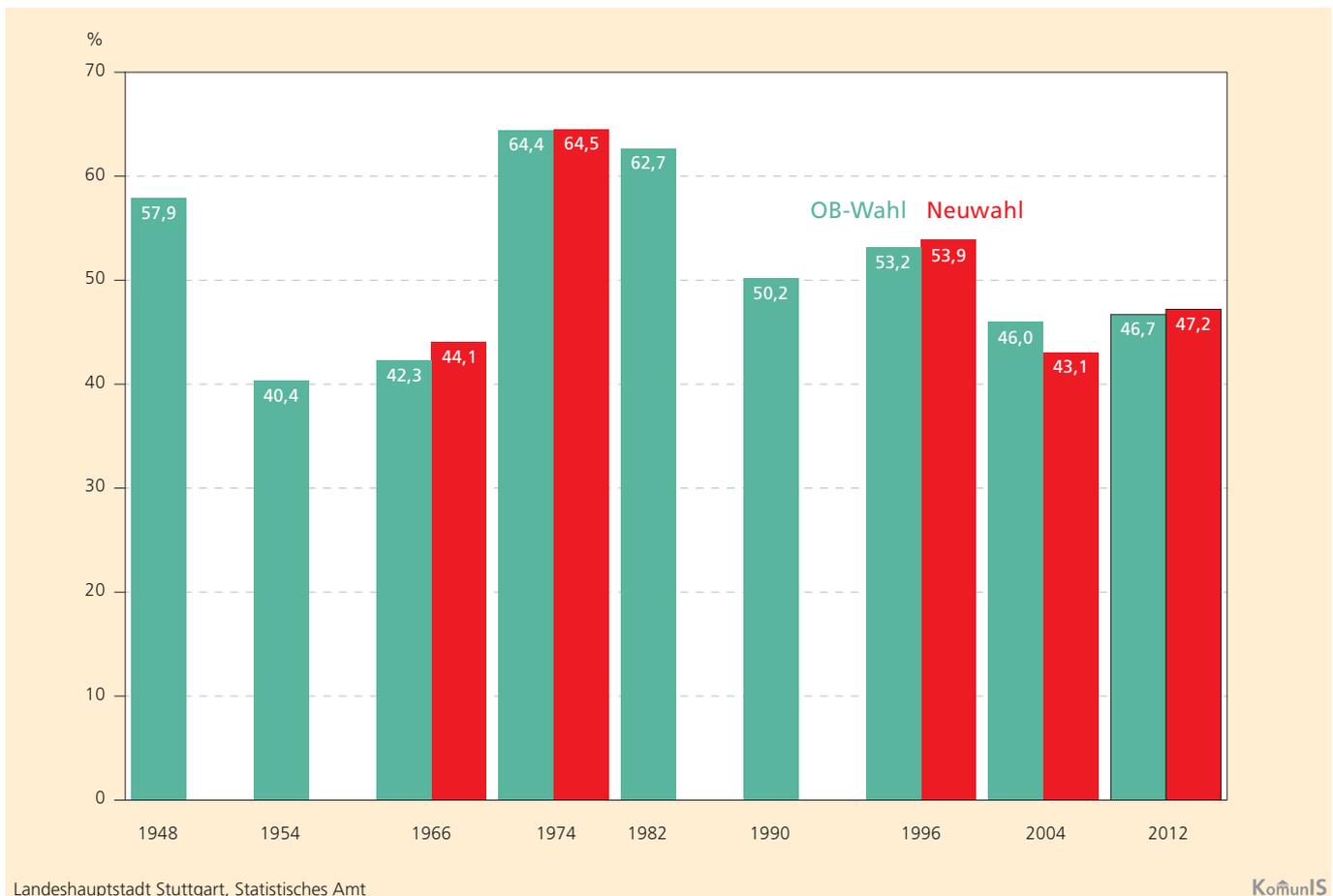
Innerhalb Stuttgarts wies die Wahlbeteiligung eine große Streuung auf. Bei den 23 Stuttgarter Stadtbezirken reichte die Bandbreite der Wahlbeteiligung bei der Neuwahl von 36,2 Prozent in Zuffenhausen bis 60,6 Prozent in Sillenbuch beziehungsweise 60,5 Prozent in Degerloch.

Tabelle 16: Wahlbeteiligung bei Oberbürgermeisterwahlen in ausgewählten Städten

Wahltag	Stadt	Wahlbeteiligung
30.08.2009	Köln	49,0
02.03.2008	München	47,6
30.08.2009	Essen	47,3
21.10.2012	<b>Stuttgart</b>	<b>47,2</b>
07.10.2012		<b>46,7</b>
22.10.2006	Heidelberg	46,1
12.11.2006		45,2
25.04.2010	Freiburg	45,2
02.12.2007	Ulm	43,0
10.09.2006	Hannover	42,8
07.06.2009	Pforzheim	39,7
28.06.2009		36,4
31.08.2008	Düsseldorf	38,5
11.03.2012	Frankfurt a.M.	37,5
25.03.2012		35,1
17.06.2012	Mannheim	36,6
02.07.2006	Karlsruhe	30,3
06.02.2011	Reutlingen	23,8

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt KofuNIS

Abbildung 17: Wahlbeteiligung bei den Oberbürgermeisterwahlen in Stuttgart seit 1948



Noch differenzierter darstellbar ist die Wahlbeteiligung auf der Basis der 349 Wahlbezirke (einschl. Briefwahl). Die niedrigste Wahlbeteiligung in einem Wahlbezirk bei der Neuwahl wurde mit 18,7 Prozent (im Stadtbezirk Ost), die höchste mit 75,1 Prozent (im Stadtbezirk Sillenbuch) gemessen (vgl. Karte 7). Teilt man die Wahlbezirke in vier Viertel auf (Quartile), dann wird erkennbar, dass die Wahlbeteiligung in den Gebieten mit der höchsten Beteiligung (1. Quartil) im Mittel bei 63 Prozent und in den Gebieten mit der niedrigsten Beteiligung (4. Quartil) bei 33 Prozent liegt (vgl. Tabelle 18). Dazwischen liegen 30 Prozentpunkte; dies ist ein vergleichsweise hoher Wert. Bei der letzten Oberbürgermeisterwahl betrug der Unterschied 23 Prozentpunkte, bei der Gemeinderatswahl 2009 24 Prozent. Mit anderen Worten: Innerhalb des Stadtgebiets ist eine relativ starke Polarisierung zwischen Niedrigwahlbeteiligungs- und Hochwahlbeteiligungsgebieten vorhanden. Gebiete mit weitgehendem kommunalpolitischem Desinteresse stehen Gebiete mit hohem kommunalpolitischem Interesse gegenüber.

## 5.2 Wahlbeteiligung nach Staatsangehörigkeit

Auch hinsichtlich der Staatsangehörigkeit zeigen sich starke Unterschiede in der Wahlbeteiligung. Während deutsche Wahlberechtigte eine Beteiligungsquote von 52,3 beziehungsweise bei der Neuwahl von 52,8 Prozent hatten, gingen von den Unionsbürgern am 7. Oktober nur 12,6 beziehungsweise am 21. Oktober 12,8 Prozent zur Wahl.

Eine Differenzierung nach den einzelnen EU-Staatsangehörigkeiten zeigt in gleicher Weise ein sehr breit gestreutes Beteiligungsinteresse. Von den Herkunftsländern mit einer größeren Zahl an Wahlberechtigten (vgl. Tabelle 17) waren die Niederländer (39 bzw. 27 %), die Franzosen (31 bzw. 30 %), die Briten (33 bzw. 28 %) und vorneweg die Österreicher (37 bzw. 40 %) die wahleifrigsten.

## 5.3 Wahlbeteiligung nach Geschlecht

Wie schon 2004 bei der letzten Oberbürgermeisterwahl war auch bei beiden Urnengängen dieses Mal die Wahlbeteiligung der Frauen (48,2 bzw. 48,0 % bei der Neuwahl) höher als die der Männer (45,2 bzw. 46,3 %). Auch fiel der Wahlbeteiligungsvorsprung der Frauen mit einem Abstand von 3,0 beziehungsweise 1,7 Prozentpunkten zu den Männern sehr deutlich aus (2004: 2,0 bzw. 2,1 %-Pkte). Besonders große geschlechtsspezifische Mobilisierungsunterschiede traten in den mittleren Altersjahrgängen von 35 bis 50 Jahren zugunsten der Frauen zutage (vgl. Tabelle 25 im Anhang und Abbildung 18).

## 5.4 Wahlbeteiligung nach Alter

Die Wahlbeteiligung steigt traditionell mit dem Alter an. Seit einiger Zeit, so auch schon bei der letzten Oberbürgermeisterwahl, werden dabei die höchsten Beteiligungsquoten nicht mehr in der zweitältesten Klasse von 60 bis unter 70 Jahre gemessen, sondern in der ältesten Klasse

Tabelle 17: Wahlbeteiligung der Unionsbürger bei der Oberbürgermeisterwahl (Neuwahl) am 21. Oktober 2012 in Stuttgart

Staatsangehörigkeit	Wahlbeteiligung in %	
	OB-Wahl	Neuwahl
Belgien*	15,4	15,4
Bulgarien	8,5	7,2
Dänemark*	25,0	25,0
Estland*	7,7	7,7
Finnland*	26,7	20,0
Frankreich	31,2	30,1
Griechenland	8,0	8,3
Großbritannien	32,6	28,3
Irland*	31,3	43,8
Italien	17,4	17,5
Lettland*	7,7	7,7
Litauen*	9,1	4,5
Luxemburg*	40,0	40,0
Malta*	50,0	50,0
Niederlande	38,8	26,5
Österreich	36,5	40,1
Polen	3,9	3,5
Portugal	2,5	2,8
Rumänien	3,4	4,0
Schweden*	15,8	5,3
Slowakei*	6,1	6,3
Slowenien	9,9	14,4
Spanien	19,4	22,1
Tschechische Republik	9,1	5,6
Ungarn	4,1	3,7
Zypern*	0,0	0,0

\* Geringe Fallzahlen (Wahlberechtigte n < 40).

Quelle: Repräsentative Wahlstatistik des Statistischen Amtes der Landeshauptstadt Stuttgart

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt KoMunIS

(70 Jahre u. ä.). Bei den aktuellen Wahlgängen der Oberbürgermeister- und der Neuwahl war dies auch der Fall (70 u. ä.: 59,8 bzw. 61,2 %). Ein Erklärungsansatz für dieses Phänomen ist der gesundheitliche Fortschritt, der die Menschen in unserer Gesellschaft nicht nur älter werden lässt, sondern auch länger gesund und fit hält. Einschränkend ist freilich darauf hinzuweisen, dass dieses Wahlbeteiligungsphänomen nur bei Männern auftritt (vgl. Abbildung 18).

Neu ist hingegen die Beobachtung, dass die Wahlbeteiligung der jüngsten Altersgruppe (18 bis unter 21 Jahre) nicht höher ist als die der nächsten Altersgruppe (21 bis unter 25 Jahre). Dies wurde bislang mit dem Einfluss des Elternhauses auf die Jungwähler bei der Ausübung ihres Wahlrechts begründet. Verkürzte Schulzeiten und der Wegfall des Wehr- und Zivildienstes führen seit geraumer Zeit jedoch dazu, dass viele junge Menschen heute früher mit dem Studium beginnen. Damit nimmt, insbesondere bei einem Wohnortwechsel, der elterliche Einfluss ab.

Karte 7: Wahlbeteiligung bei der Oberbürgermeisterwahl (Hauptwahl) am 7. Oktober 2012 und der Neuwahl am 21. Oktober 2012 in Stuttgart

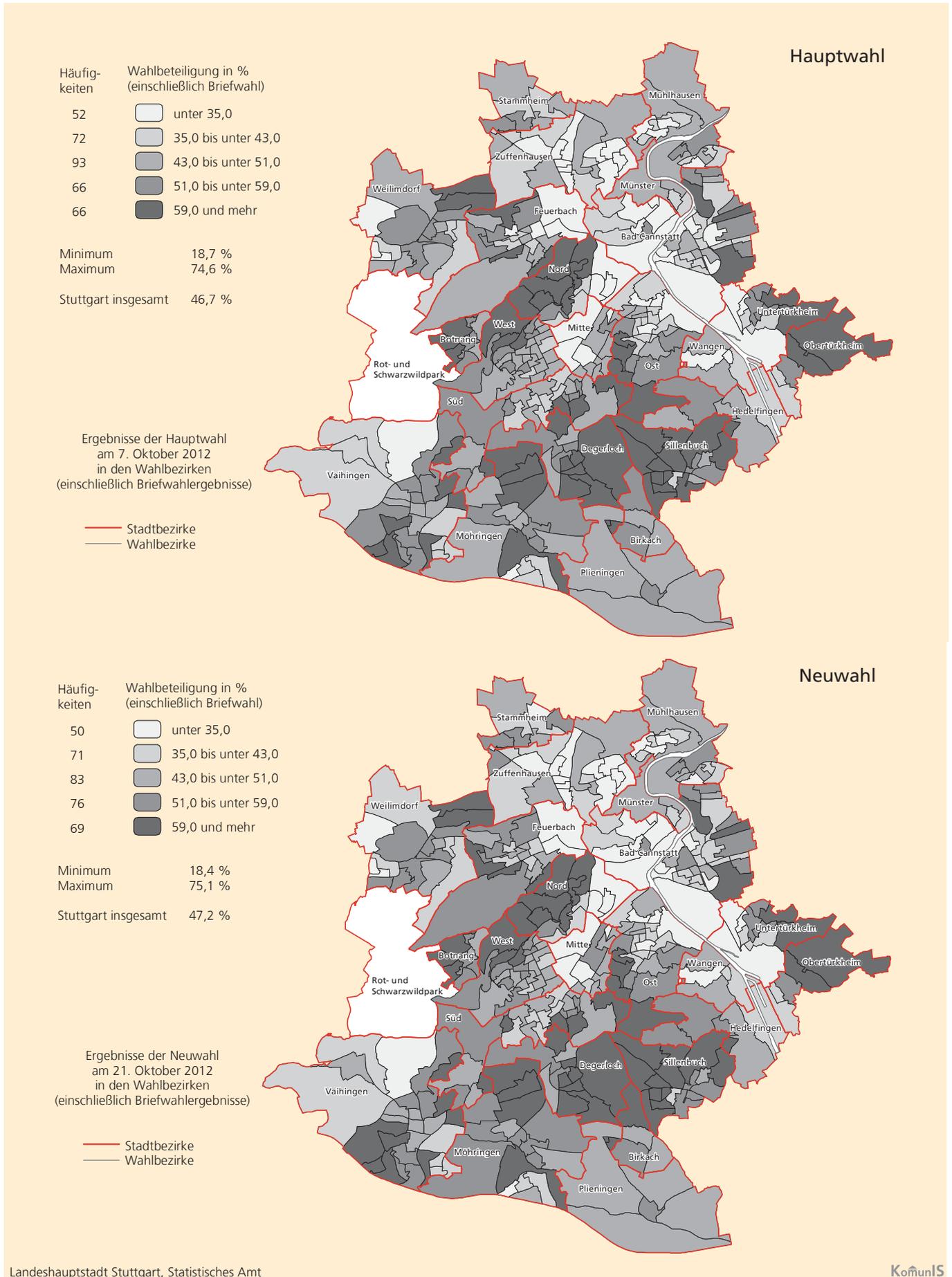
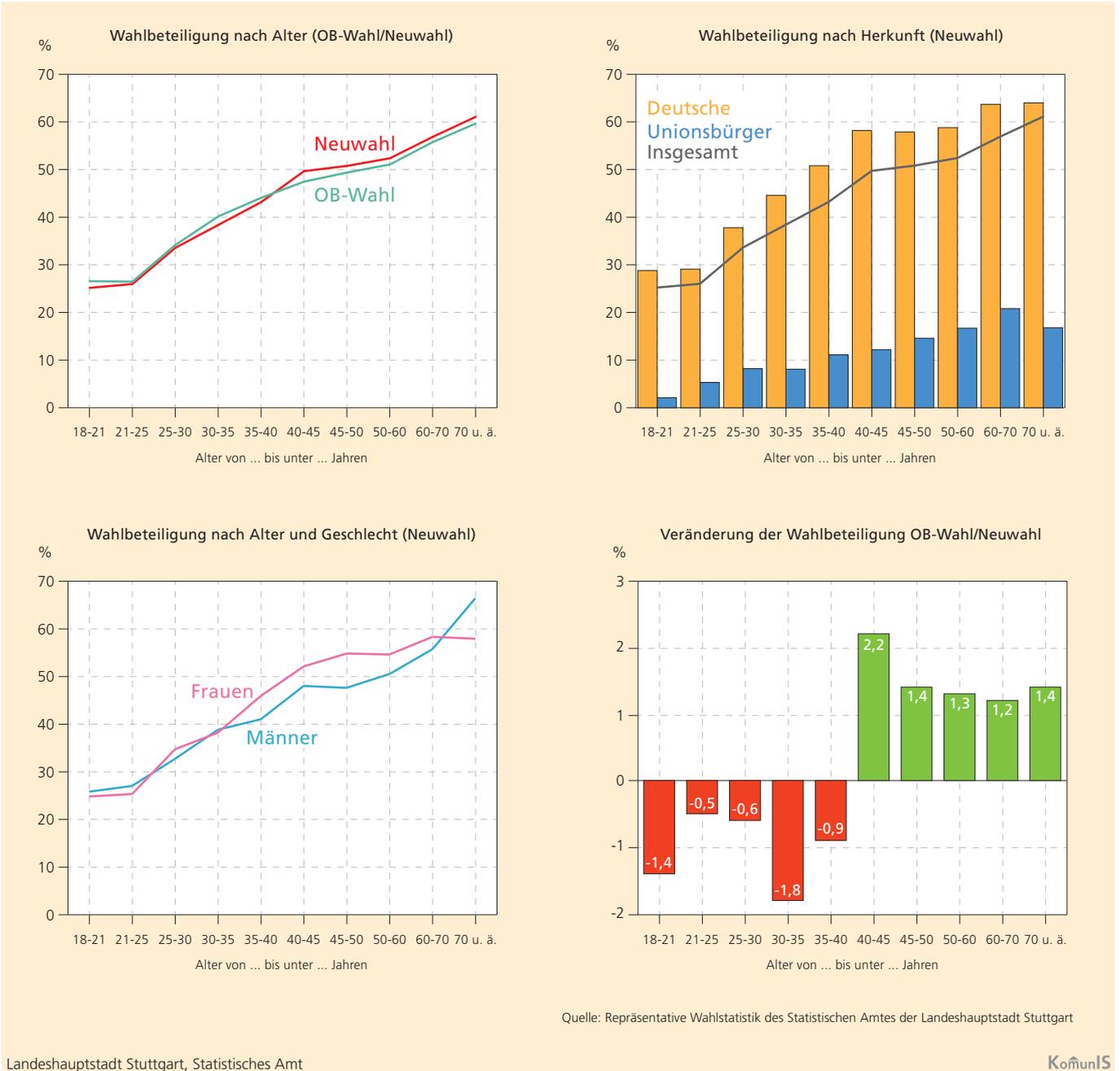


Abbildung 18: Wahlbeteiligung bei der Oberbürgermeisterwahl (Hauptwahl) am 7. Oktober 2012 und der Neuwahl am 21. Oktober 2012 nach Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoMunIS

Tabelle 18: Stimmenanteile der Bewerber Sebastian Turner und Fritz Kuhn sowie Wahlbeteiligung bei der Oberbürgermeisterwahl (Neuwahl) am 21. Oktober 2012 in Stuttgart nach der Höhe der Wahlbeteiligung

	Sebastian Turner		Fritz Kuhn		Wahlbeteiligung	
	Neuwahl	Differenz zur Hauptwahl	Neuwahl	Differenz zur Hauptwahl	Neuwahl	Differenz zur Hauptwahl
Wahlbeteiligung sehr hoch	47,3	+ 9,2	51,4	+ 14,2	63,1	+ 0,6
Wahlbeteiligung hoch	43,4	+ 10,7	54,8	+ 16,5	52,0	+ 0,8
Wahlbeteiligung niedrig	44,0	+ 10,9	53,9	+ 17,5	44,1	+ 0,4
Wahlbeteiligung sehr niedrig	46,4	+ 12,8	51,0	+ 18,1	33,2	+ 0,4

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoMunIS

## 6. Briefwahl

Die Nachfrage nach Briefwahlunterlagen war die mit Abstand höchste bei einer Stuttgarter Oberbürgermeisterwahl sowohl nach der Zahl der ausgestellten Wahlscheine (54 379 bzw. 56 764) als auch nach dem Anteil der ausgestellten Wahlscheine an den Wahlberechtigten (13,1 % bzw. 13,7 %). Aber auch in Relation zu anderen, vergleichbaren Wahlgängen wie der Gemeinderatswahl 2009 (49 798 Wahlscheine = 12,3 % der Wahlberechtigten) war das Briefwahlaufkommen beachtlich.

Im Unterschied zu den Oberbürgermeisterwahlen 1996 und 2004 ging obendrein die Zahl der Briefwahlanträge bei der Neuwahl nicht zurück, vielmehr wurden rund 2000 Anträge zusätzlich gestellt. Allerdings wurden beim ersten Wahlgang nur 89 Prozent und beim zweiten Wahlgang

sogar nur 87 Prozent der Briefwahlunterlagen auch zur Briefwahlauszählung zurückgesandt; ein kleiner Prozentsatz der Wahlbriefe ging verspätet ein.

Hinter der hohen Zahl an Wahlscheinanträgen steckt ein ungebrochener Trend zur Briefwahl, was sich insbesondere am Anteil der Wahlscheinwähler an den Wählern insgesamt ablesen lässt. Diese Quote beträgt mittlerweile 25 Prozent. 1169 Wahlscheininhaber wählten bei der ersten Wahl im Wahllokal per Wahlschein; bei der Neuwahl verdreifachte sich diese Zahl beinahe (3059).

Bemerkenswert sind auch die Verschiebungen bei den Antragswegen der Briefwähler. Der Anteil der Anträge via Internet ([www.stuttgart.de/briefwahl](http://www.stuttgart.de/briefwahl)) machte bei der Oberbürgermeisterwahl 45,8 Prozent aus und übertraf so den Anteil schriftlich eingegangener Anträge (41,0 %)

Tabelle 19: Angaben zur Briefwahl bei den Oberbürgermeisterwahlen in Stuttgart seit 1966

	Oberbürgermeisterwahlen					
	16.01.1966	30.01.1966	10.11.1974	01.12.1974	07.11.1982	04.11.1990
Ausgestellte Wahlscheine	6 796	6 815	12 794	15 953	17 654	34 744
in % der Wahlberechtigten	1,6	1,6	3,1	3,9	4,7	9,1
Wahlscheinwähler	6 011	6 206	11 786	14 791	16 160	30 769
in % der Wähler	3,4	3,3	4,5	5,6	6,9	19,1
in % der ausgestellten Wahlscheine	88,4	91,1	92,1	92,7	91,5	88,6
Davon						
Briefwähler	5 929	6 062	11 617	14 235	15 911	30 320
Wahlscheinwähler im Wahllokal	82	144	169	556	249	449
Zurückgewiesene Wahlbriefe	44	55	247	221	441	843
in % der Wahlscheinwähler	0,6	0,8	1,9	1,4	2,7	2,7

	Oberbürgermeisterwahlen					
	20.10.1996	10.11.1996	10.10.2004	24.10.2004	07.10.2012	21.10.2012
Ausgestellte Wahlscheine	40 143	37 252	36 349	32 223	54 379	56 764
in % der Wahlberechtigten	10,2	9,5	9,2	8,2	13,1	13,7
Wahlscheinwähler	36 606	34 137	33 579	29 087	48 543	49 560
in % der Wähler	18,2	16,0	18,5	17,1	25,0	25,4
in % der ausgestellten Wahlscheine	91,2	91,6	92,4	90,3	89,3	87,3
Davon						
Briefwähler	35 954	32 631	33 157	27 964	47 374	46 501
Wahlscheinwähler im Wahllokal	652	1 506	422	1 123	1 169	3 059
Zurückgewiesene Wahlbriefe	504	384	400	365	562	613
in % der Wahlscheinwähler	1,4	1,1	1,2	1,1	1,2	1,2

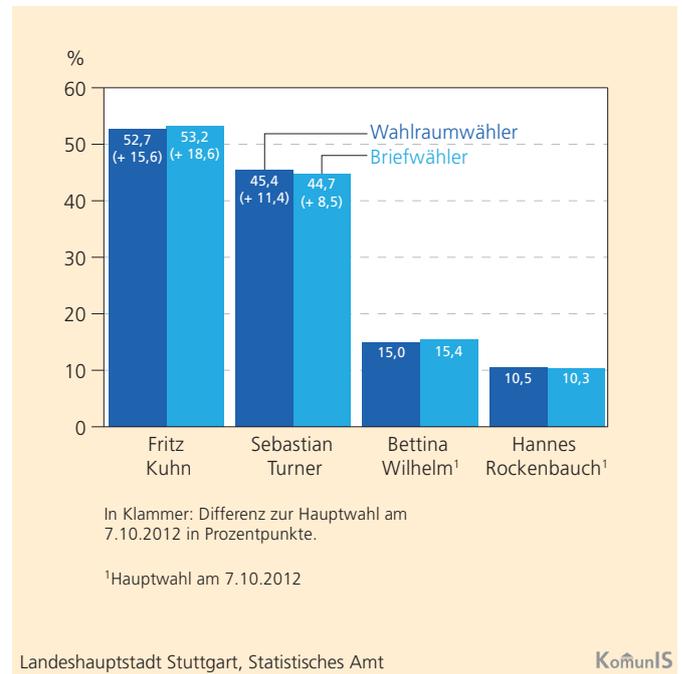
sowie den Anteil der persönlichen Antragstellungen vor Ort im Wahlamt (6,7 %) oder in einem Bezirksamt (6,5 %).

Briefwähler und Wahllokalwähler unterscheiden sich stets in ihren Wahlpräferenzen. Ungewöhnlich bei diesen beiden Wahlgängen war die gegenläufige Entwicklung bei Fritz Kuhn und Sebastian Turner. Fritz Kuhn wurde beim ersten Wahlgang im Wahllokal öfter gewählt als bei Briefwählern (+ 2,6 %-Pkte), im zweiten Wahlgang lag er bei den Briefwählern leicht vorne (+ 0,5 %-Pkte).

Sebastian Turner erzielte im ersten Wahlgang bei Briefwählern ein um 2,2 Prozentpunkte besseres Resultat, im zweiten Wahlgang hingegen ein um 0,7 Prozentpunkte schlechteres Ergebnis. Typisch für CDU-Ergebnisse bei Wahlen sind im Übrigen Vorteile bei Briefwählern in einer Größenordnung von etwa drei bis fünf Prozentpunkte.

Das Abschneiden von Hannes Rockenbauch und Bettina Wilhelm bei der Oberbürgermeisterwahl war von nur minimalen Unterschieden zwischen den allgemeinen Wahlbezirken und den Briefwahlbezirken gekennzeichnet. Für SPD-Wahlergebnisse ist im Übrigen typisch, dass diese in den Wahllokalen um rund fünf Prozentpunkte höher liegen.

Abbildung 19: Vergleich Wahlraumwähler/Briefwähler bei der Oberbürgermeisterwahl (Neuwahl) am 21. Oktober 2012 in Stuttgart



- 1 Vgl. Stuttgarter Amtsblatt Nr. 39 vom 27. September 2012.
- 2 Zitiert aus: Michael Isenberg: Im Rathaus – mit und ohne Partei. Sonntag Aktuell, 16.9.2012.
- 3 Schwarz, Thomas: Die Gemeinderatswahl am 7. Juni 2009 in Stuttgart. Themenheft 1/2009, S. 17.
- 4 Fritz Kuhn tritt für die GRÜNEN an. Spiegel Online, 16.3.2012.
- 5 Roman Deininger: Durch eine Mitte zur Macht. Süddeutsche Zeitung Online, 21.10.2012.
- 6 Thomas Faltin, Stuttgarter Zeitung vom 8. 10. 2012.
- 7 SPD-Kreisverband spricht sich für Kuhn aus, Stuttgarter Zeitung online, 9.10.2012.
- 8 Haußmann, Michael (2012): Ausblick Oberbürgermeisterwahl 2012: So viele Wahlberechtigte wie zuletzt 1996. In: Statistik und Informationsmanagement. Monatsheft 8, S. 275.
- 9 Schmitz-Veltin (2012): Die Einwohnerentwicklung Stuttgarts im Jahr 2011: Einwohnerzuwachs durch Wanderungsgewinne. In: Statistik und Informationsmanagement. Monatsheft 4, S. 120.

# **Anhang**

**Stimmzettel  
der Oberbürgermeisterwahl  
und der Neuwahl**

**Karte Gliederung des Wahlgebietes**

**Tabellen**

# Amtlicher Stimmzettel

für die Wahl des/der  
Oberbürgermeisters/Oberbürgermeisterin  
in der Landeshauptstadt Stuttgart am 7. Oktober 2012



## Sie haben 1 Stimme

Wenn Sie mehr als 1 Stimme abgeben, ist der Stimmzettel ungültig!

Sie können entweder einen/eine der Bewerber/-innen, dessen/deren Name im Stimmzettel vorge-  
druckt ist, oder eine andere wählbare Person wählen. Wollen Sie einen/eine der Bewerber/-innen  
wählen, dessen/deren Name im Stimmzettel vorgedruckt ist, so setzen Sie in das Kästchen hinter  
dem Namen ein Kreuz.

Möglich ist auch eine ausdrückliche Kennzeichnung auf sonst eindeutige Weise, das Streichen der  
übrigen Namen genügt jedoch nicht.

Wollen Sie eine andere wählbare Person wählen, so tragen Sie deren Namen in die freie Zeile ein.

1	<b>Turner, Sebastian</b> Selbständiger Unternehmer, Politikwissenschaftler	<input type="radio"/>
2	<b>Kuhn, Fritz</b> Bundestagsabgeordneter, Sprachwissenschaftler	<input type="radio"/>
3	<b>Weiler, Ulrich</b> Mathematiker	<input type="radio"/>
4	<b>Ossenkopp, Stephan</b> Angestellter	<input type="radio"/>
5	<b>Rockenbach, Hannes</b> Dipl. Ing. Architektur, wissensch. Mitarbeiter	<input type="radio"/>
6	<b>Hermann, Harald</b> Systemadministrator	<input type="radio"/>
7	<b>Loewe, Jens</b> Selbständiger Geschäftsführer	<input type="radio"/>
8	<b>Wilhelm, Bettina</b> Erste Bürgermeisterin	<input type="radio"/>
9	<b>Bernhardt, Wolfram</b> Geschäftsführer	<input type="radio"/>
10	<b>Schmid, Wolfgang</b> Handwerker, Erfinder	<input type="radio"/>
11	<b>Ressdorf, Werner</b> Technischer Industriekaufmann	<input type="radio"/>
12	<b>Vogt, Markus</b> Suchmaschinen-Analyst, freischaffender Philosoph	<input type="radio"/>
13	<b>Heier, Bernd</b> , genannt <b>Selma Kruppschke</b> Künstlerin	<input type="radio"/>
14	<b>Dr. Schertlen, Ralph</b> Elektroingenieur	<input type="radio"/>

Bitte bezeichnen Sie die Person, deren Namen Sie in die freie Zeile eintragen, zweifelsfrei durch  
Familiennamen, Vornamen, Beruf oder Stand, Anschrift und nötigenfalls durch weitere Angaben.

# Amtlicher Stimmzettel

für die Neuwahl des/der Oberbürgermeisters/Oberbürgermeister  
in der Landeshauptstadt Stuttgart am 21. Oktober 2012



## Sie haben 1 Stimme

Wenn Sie mehr als 1 Stimme abgeben, ist der Stimmzettel ungültig!

Sie können entweder einen/eine der Bewerber/-innen, dessen/deren Name im Stimmzettel vorgedruckt ist, oder eine andere wählbare Person wählen. Wollen Sie einen/eine der Bewerber/-innen wählen, dessen/deren Name im Stimmzettel vorgedruckt ist, so setzen Sie in das Kästchen hinter dem Namen ein Kreuz.

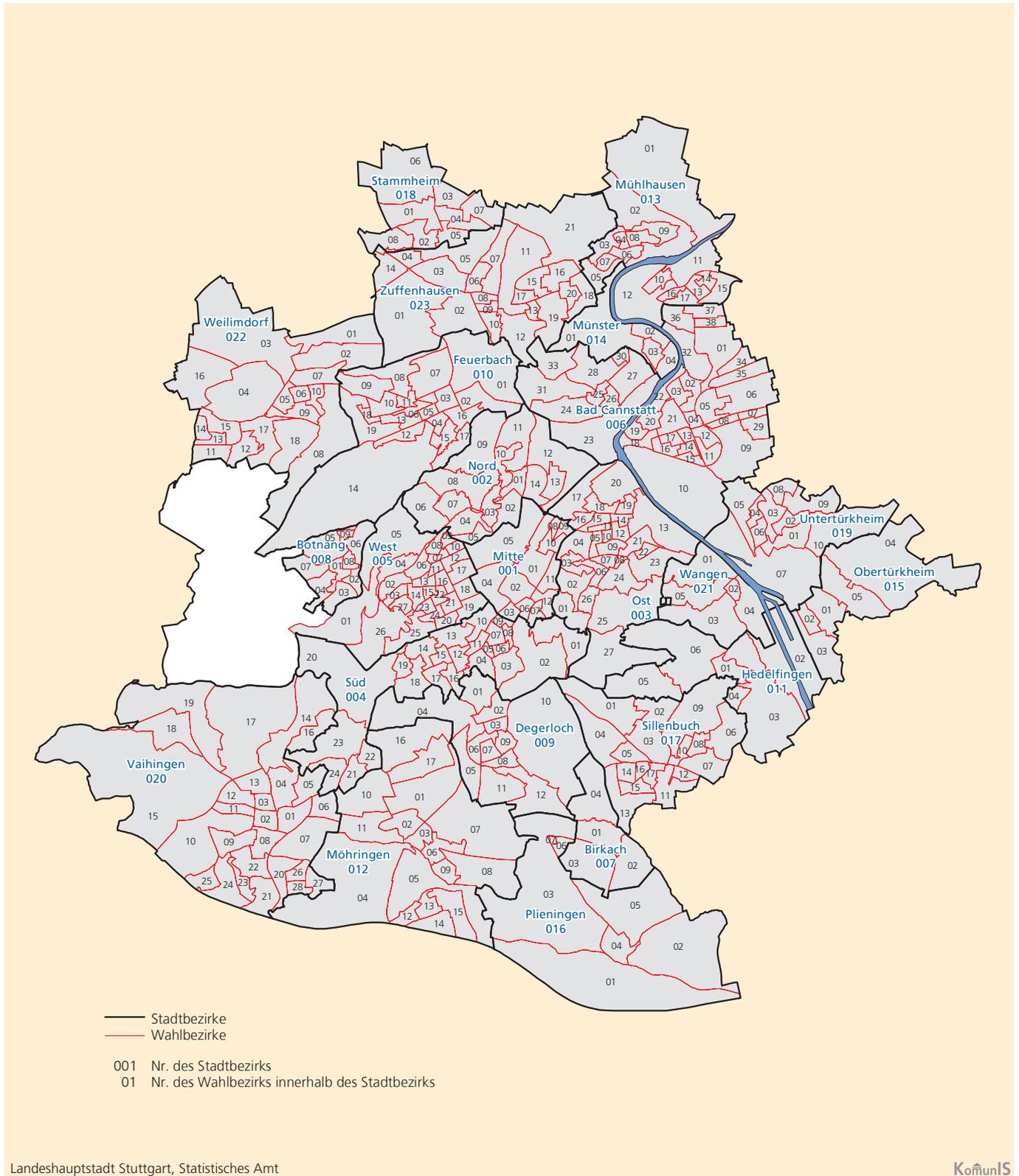
Möglich ist auch eine ausdrückliche Kennzeichnung auf sonst eindeutige Weise, das Streichen der übrigen Namen genügt jedoch nicht.

Wollen Sie eine andere wählbare Person wählen, so tragen Sie deren Namen in die freie Zeile ein.

1	<b>Turner, Sebastian</b> Selbständiger Unternehmer, Politikwissenschaftler	<input type="radio"/>
2	<b>Kuhn, Fritz</b> Bundestagsabgeordneter, Sprachwissenschaftler	<input type="radio"/>
3	<b>Weiler, Ulrich</b> Mathematiker	<input type="radio"/>
4	<b>Ossenkopp, Stephan</b> Angestellter	<input type="radio"/>
5	<b>Loewe, Jens</b> Selbständiger Geschäftsführer	<input type="radio"/>
6	<b>Schmid, Wolfgang</b> Handwerker, Erfinder	<input type="radio"/>
7	<b>Ressdorf, Werner</b> Technischer Industriekaufmann	<input type="radio"/>
8	<b>Heier, Bernd, genannt Selma Kruppschke</b> Künstlerin	<input type="radio"/>
9	<b>Dr. Schertlen, Ralph</b> Elektroingenieur	<input type="radio"/>

Bitte bezeichnen Sie die Person, deren Namen Sie in die freie Zeile eintragen, zweifelsfrei durch Familiennamen, Vornamen, Beruf oder Stand, Anschrift und nötigenfalls durch weitere Angaben.

Karte 8: Wahlbezirksgliederung in Stuttgart



**Tabelle 20:** Wahlergebnisse der Oberbürgermeisterwahl (Hauptwahl) am 7. Oktober 2012 und der Neuwahl am 21. Oktober 2012 in den Stuttgarter Stadtbezirken

Stadtbezirk	Wahlberechtigte		Wahlbeteiligung				Ungültige Stimmzettel			
			insgesamt		darunter Briefwähler					
	OB-Wahl	Neuwahl	OB-Wahl	Neuwahl	OB-Wahl	Neuwahl	OB-Wahl		Neuwahl	
	Anzahl		%				Anzahl	%	Anzahl	%
<b>Inneres Stadtgebiet</b>										
Mitte	15 641	15 529	41,9	42,1	11,9	12,2	24	0,4	30	0,5
Nord	17 823	17 727	50,9	51,3	15,1	15,0	30	0,3	32	0,4
Ost	32 794	32 638	44,5	44,6	11,7	11,6	53	0,4	62	0,4
Süd	31 017	30 852	48,1	48,2	13,0	13,2	44	0,3	66	0,4
West	38 182	37 973	49,9	49,9	13,8	13,8	90	0,5	84	0,4
<b>Zusammen</b>	<b>135 457</b>	<b>134 719</b>	<b>47,4</b>	<b>47,5</b>	<b>13,0</b>	<b>13,1</b>	<b>241</b>	<b>0,4</b>	<b>274</b>	<b>0,4</b>
<b>Äußeres Stadtgebiet</b>										
Bad Cannstatt	45 069	44 843	39,5	40,0	9,2	8,9	61	0,3	75	0,4
Birkach	5 041	5 000	52,3	52,6	13,6	13,5	15	0,6	11	0,4
Botnang	9 622	9 589	57,6	58,3	16,2	15,6	16	0,3	18	0,3
Degerloch	12 399	12 359	59,0	60,5	15,0	14,8	18	0,2	34	0,5
Feuerbach	19 554	19 463	45,8	47,1	11,3	11,2	35	0,4	50	0,5
Hedelfingen	6 549	6 521	49,3	49,5	9,8	9,7	13	0,4	18	0,6
Möhringen	22 156	22 065	50,9	51,5	12,6	12,4	42	0,4	51	0,4
Mühlhausen	18 286	18 231	41,3	42,0	8,7	8,8	41	0,5	39	0,5
Münster	4 645	4 625	40,1	41,1	8,0	8,4	15	0,8	15	0,8
Obertürkheim	5 720	5 700	49,0	48,6	10,4	9,9	16	0,6	16	0,6
Plieningen	9 352	9 275	50,2	51,0	11,7	11,3	13	0,3	13	0,3
Sillenbuch	17 578	17 520	60,4	60,6	14,4	14,1	31	0,3	58	0,5
Stammheim	8 861	8 826	44,5	45,5	8,5	7,6	24	0,6	17	0,4
Untertürkheim	11 303	11 277	43,7	44,4	9,6	9,5	18	0,4	25	0,5
Vaihingen	31 788	31 628	49,6	50,7	11,7	11,5	67	0,4	73	0,5
Wangen	5 699	5 685	38,9	38,7	8,4	8,0	9	0,4	11	0,5
Weilimdorf	22 020	21 925	45,4	46,3	9,1	8,3	54	0,5	39	0,4
Zuffenhausen	24 210	24 097	35,8	36,2	6,7	6,4	43	0,5	39	0,4
<b>Zusammen</b>	<b>279 852</b>	<b>278 629</b>	<b>46,4</b>	<b>47,1</b>	<b>10,6</b>	<b>10,3</b>	<b>531</b>	<b>0,4</b>	<b>602</b>	<b>0,5</b>
<b>Stuttgart</b>										
Wahlraumergebnis	415 309	413 348	35,3	36,0	-	-	622	0,4	704	0,5
Briefwahlergebnis	-	-	11,4	-	-	-	150	0,3	172	0,4
<b>Stuttgart insgesamt</b>	<b>415 309</b>	<b>413 348</b>	<b>46,7</b>	<b>47,2</b>	<b>11,4</b>	<b>11,2</b>	<b>772</b>	<b>0,4</b>	<b>876</b>	<b>0,4</b>

**Noch Tabelle 20:** Wahlergebnisse der Oberbürgermeisterwahl (Hauptwahl) am 7. Oktober 2012 und der Neuwahl am 21. Oktober 2012 in den Stuttgarter Stadtbezirken

Gültige Stimmen		Gültige Stimmen für ...											
		Sebastian Turner				Fritz Kuhn				Ulrich Weiler			
OB-Wahl	Neuwahl	OB-Wahl		Neuwahl		OB-Wahl		Neuwahl		OB-Wahl		Neuwahl	
Anzahl		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
<b>Inneres Stadtgebiet</b>													
6 530	6 500	1 773	27,2	2 140	32,9	2 728	41,8	4 231	65,1	21	0,3	16	0,2
9 049	9 066	3 251	35,9	3 944	43,5	3 333	36,8	4 951	54,6	46	0,5	33	0,4
14 556	14 498	4 458	30,6	5 879	40,6	5 324	36,6	8 295	57,2	44	0,3	38	0,3
14 860	14 816	4 163	28,0	5 314	35,9	6 443	43,4	9 260	62,5	45	0,3	28	0,2
18 969	18 862	5 245	27,7	6 541	34,7	8 299	43,8	11 985	63,5	76	0,4	46	0,2
<b>63 964</b>	<b>63 742</b>	<b>18 890</b>	<b>29,5</b>	<b>23 818</b>	<b>37,4</b>	<b>26 127</b>	<b>40,8</b>	<b>38 722</b>	<b>60,7</b>	<b>232</b>	<b>0,4</b>	<b>161</b>	<b>0,3</b>
<b>Äußeres Stadtgebiet</b>													
17 727	17 872	5 941	33,5	8 128	45,5	6 211	35,0	9 326	52,2	80	0,5	48	0,3
2 622	2 617	993	37,9	1 240	47,4	1 048	40,0	1 346	51,4	8	0,3	2	0,1
5 528	5 577	2 088	37,8	2 736	49,1	1 977	35,8	2 763	49,5	14	0,3	9	0,2
7 297	7 438	2 807	38,5	3 493	47,0	2 746	37,6	3 848	51,7	27	0,4	8	0,1
8 924	9 120	3 154	35,3	4 385	48,1	3 030	34,0	4 547	49,9	46	0,5	29	0,3
3 218	3 213	1 259	39,1	1 714	53,3	1 008	31,3	1 446	45,0	9	0,3	6	0,2
11 227	11 318	4 397	39,2	5 541	49,0	4 056	36,1	5 597	49,5	51	0,5	22	0,2
7 506	7 623	3 111	41,4	4 255	55,8	2 039	27,2	3 185	41,8	33	0,4	23	0,3
1 847	1 886	695	37,6	994	52,7	600	32,5	840	44,5	11	0,6	3	0,2
2 788	2 756	1 001	35,9	1 469	53,3	878	31,5	1 246	45,2	10	0,4	2	0,1
4 686	4 713	1 636	34,9	2 105	44,7	1 858	39,7	2 522	53,5	11	0,2	6	0,1
10 585	10 554	4 263	40,3	5 166	48,9	3 959	37,4	5 258	49,8	30	0,3	15	0,1
3 916	4 002	1 510	38,6	2 221	55,5	1 129	28,8	1 696	42,4	24	0,6	23	0,6
4 921	4 983	1 728	35,1	2 565	51,5	1 422	28,9	2 327	46,7	13	0,3	17	0,3
15 704	15 970	5 662	36,1	7 353	46,0	5 866	37,4	8 313	52,1	70	0,4	51	0,3
2 206	2 187	811	36,8	1 115	51,0	629	28,5	1 025	46,9	9	0,4	6	0,3
9 935	10 122	3 688	37,1	5 203	51,4	3 325	33,5	4 737	46,8	48	0,5	33	0,3
8 614	8 682	3 119	36,2	4 472	51,5	2 584	30,0	4 009	46,2	38	0,4	35	0,4
<b>129 251</b>	<b>130 633</b>	<b>47 863</b>	<b>37,0</b>	<b>64 155</b>	<b>49,1</b>	<b>44 365</b>	<b>34,3</b>	<b>64 031</b>	<b>49,0</b>	<b>532</b>	<b>0,4</b>	<b>338</b>	<b>0,3</b>
<b>Stuttgart</b>													
145 991	148 046	49 680	34,0	67 275	45,4	54 137	37,1	78 091	52,7	559	0,4	360	0,2
47 224	46 329	17 073	36,2	20 698	44,7	16 355	34,6	24 662	53,2	205	0,4	139	0,3
<b>193 215</b>	<b>194 375</b>	<b>66 753</b>	<b>34,5</b>	<b>87 973</b>	<b>45,3</b>	<b>70 492</b>	<b>36,5</b>	<b>102 753</b>	<b>52,9</b>	<b>764</b>	<b>0,4</b>	<b>499</b>	<b>0,3</b>

**Noch Tabelle 20:** Wahlergebnisse der Oberbürgermeisterwahl (Hauptwahl) am 7. Oktober 2012 und der Neuwahl am 21. Oktober 2012 in den Stuttgarter Stadtbezirken

Stadtbezirk	Noch: gültige Stimmen für ...											
	Stephan Ossenkopp				Hannes Rockenbauch		Harald Hermann		Jens Loewe			
	OB-Wahl		Neuwahl		OB-Wahl		OB-Wahl		OB-Wahl		Neuwahl	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
<b>Inneres Stadtgebiet</b>												
Mitte	7	0,1	5	0,1	1 006	15,4	26	0,4	81	1,2	39	0,6
Nord	8	0,1	9	0,1	1 056	11,7	28	0,3	100	1,1	51	0,6
Ost	20	0,1	7	0,0	2 150	14,8	62	0,4	284	2,0	177	1,2
Süd	41	0,3	14	0,1	1 921	12,9	52	0,3	173	1,2	106	0,7
West	29	0,2	22	0,1	2 501	13,2	71	0,4	203	1,1	132	0,7
<b>Zusammen</b>	<b>105</b>	<b>0,2</b>	<b>57</b>	<b>0,1</b>	<b>8 634</b>	<b>13,5</b>	<b>239</b>	<b>0,4</b>	<b>841</b>	<b>1,3</b>	<b>505</b>	<b>0,8</b>
<b>Äußeres Stadtgebiet</b>												
Bad Cannstatt	59	0,3	37	0,2	1 811	10,2	132	0,7	264	1,5	167	0,9
Birkach	1	0,0	5	0,2	176	6,7	10	0,4	35	1,3	15	0,6
Botnang	7	0,1	2	0,0	471	8,5	16	0,3	59	1,1	38	0,7
Degerloch	13	0,2	7	0,1	695	9,5	11	0,2	61	0,8	34	0,5
Feuerbach	23	0,3	6	0,1	872	9,8	38	0,4	85	1,0	79	0,9
Hedelfingen	5	0,2	4	0,1	309	9,6	10	0,3	14	0,4	17	0,5
Möhringen	20	0,2	11	0,1	868	7,7	33	0,3	84	0,7	57	0,5
Mühlhausen	26	0,3	20	0,3	612	8,2	30	0,4	66	0,9	64	0,8
Münster	6	0,3	4	0,2	130	7,0	4	0,2	20	1,1	18	1,0
Obertürkheim	13	0,5	10	0,4	200	7,2	7	0,3	19	0,7	10	0,4
Plieningen	10	0,2	6	0,1	357	7,6	19	0,4	57	1,2	37	0,8
Sillenbuch	12	0,1	14	0,1	878	8,3	16	0,2	85	0,8	49	0,5
Stammheim	9	0,2	11	0,3	358	9,1	30	0,8	29	0,7	15	0,4
Untertürkheim	30	0,6	10	0,2	475	9,7	18	0,4	36	0,7	31	0,6
Vaihingen	49	0,3	27	0,2	1 436	9,1	93	0,6	137	0,9	106	0,7
Wangen	9	0,4	11	0,5	233	10,6	4	0,2	15	0,7	15	0,7
Weilimdorf	19	0,2	15	0,1	776	7,8	59	0,6	81	0,8	51	0,5
Zuffenhausen	27	0,3	15	0,2	864	10,0	108	1,3	72	0,8	63	0,7
<b>Zusammen</b>	<b>338</b>	<b>0,3</b>	<b>215</b>	<b>0,2</b>	<b>11 521</b>	<b>8,9</b>	<b>638</b>	<b>0,5</b>	<b>1 219</b>	<b>0,9</b>	<b>866</b>	<b>0,7</b>
<b>Stuttgart</b>												
Wahlraumergebnis	305	0,2	204	0,1	15 297	10,5	642	0,4	1 628	1,1	1 024	0,7
Briefwahlergebnis	138	0,3	68	0,1	4 858	10,3	235	0,5	432	0,9	347	0,7
<b>Stuttgart insgesamt</b>	<b>443</b>	<b>0,2</b>	<b>272</b>	<b>0,1</b>	<b>20 155</b>	<b>10,4</b>	<b>877</b>	<b>0,5</b>	<b>2 060</b>	<b>1,1</b>	<b>1 371</b>	<b>0,7</b>

**Noch Tabelle 20:** Wahlergebnisse der Oberbürgermeisterwahl (Hauptwahl) am 7. Oktober 2012 und der Neuwahl am 21. Oktober 2012 in den Stuttgarter Stadtbezirken

Noch: gültige Stimmen für ...											
Bettina Wilhelm		Wolfram Bernhardt		Wolfgang Schmid				Werner Ressedorf			
OB-Wahl		OB-Wahl		OB-Wahl		Neuwahl		OB-Wahl		Neuwahl	
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
<b>Inneres Stadtgebiet</b>											
763	11,7	40	0,6	12	0,2	9	0,1	6	0,1	1	0,0
1 100	12,2	18	0,2	9	0,1	9	0,1	8	0,1	8	0,1
2 025	13,9	38	0,3	20	0,1	19	0,1	9	0,1	3	0,0
1 793	12,1	54	0,4	23	0,2	20	0,1	6	0,0	2	0,0
2 271	12,0	71	0,4	24	0,1	24	0,1	11	0,1	9	0,0
<b>7 952</b>	<b>12,4</b>	<b>221</b>	<b>0,3</b>	<b>88</b>	<b>0,1</b>	<b>81</b>	<b>0,1</b>	<b>40</b>	<b>0,1</b>	<b>23</b>	<b>0,0</b>
<b>Äußeres Stadtgebiet</b>											
2 940	16,6	49	0,3	41	0,2	49	0,3	5	0,0	5	0,0
331	12,6	4	0,2	8	0,3	6	0,2	1	0,0	0	0,0
853	15,4	7	0,1	4	0,1	9	0,2	2	0,0	0	0,0
866	11,9	10	0,1	5	0,1	10	0,1	5	0,1	1	0,0
1 560	17,5	12	0,1	6	0,1	14	0,2	6	0,1	4	0,0
574	17,8	4	0,1	5	0,2	6	0,2	2	0,1	1	0,0
1 580	14,1	22	0,2	29	0,3	26	0,2	11	0,1	8	0,1
1 494	19,9	13	0,2	16	0,2	22	0,3	1	0,0	6	0,1
362	19,6	5	0,3	3	0,2	11	0,6	1	0,1	2	0,1
634	22,7	4	0,1	7	0,3	7	0,3	1	0,0	2	0,1
674	14,4	2	0,0	19	0,4	11	0,2	3	0,1	3	0,1
1 255	11,9	14	0,1	16	0,2	9	0,1	5	0,0	3	0,0
772	19,7	6	0,2	15	0,4	8	0,2	2	0,1	2	0,0
1 156	23,5	3	0,1	8	0,2	11	0,2	2	0,0	0	0,0
2 196	14,0	26	0,2	37	0,2	28	0,2	11	0,1	11	0,1
476	21,6	5	0,2	5	0,2	3	0,1	0	0,0	2	0,1
1 846	18,6	10	0,1	12	0,1	24	0,2	4	0,0	7	0,1
1 656	19,2	23	0,3	17	0,2	17	0,2	5	0,1	5	0,1
<b>21 225</b>	<b>16,4</b>	<b>219</b>	<b>0,2</b>	<b>253</b>	<b>0,2</b>	<b>271</b>	<b>0,2</b>	<b>67</b>	<b>0,1</b>	<b>62</b>	<b>0,0</b>
<b>Stuttgart</b>											
21 926	15,0	340	0,2	266	0,2	275	0,2	82	0,1	61	0,0
7 251	15,4	100	0,2	75	0,2	77	0,2	25	0,1	24	0,1
<b>29 177</b>	<b>15,1</b>	<b>440</b>	<b>0,2</b>	<b>341</b>	<b>0,2</b>	<b>352</b>	<b>0,2</b>	<b>107</b>	<b>0,1</b>	<b>85</b>	<b>0,0</b>

**Noch Tabelle 20:** Wahlergebnisse der Oberbürgermeisterwahl (Hauptwahl) am 7. Oktober 2012 und der Neuwahl am 21. Oktober 2012 in den Stuttgarter Stadtbezirken

Stadtbezirk	Noch: gültige Stimmen für ...													
	Markus Vogt		Bernd Heier genannt Selma Kruppschke				Dr. Ralph Schertlen				sonstige			
	OB-Wahl		OB-Wahl		Neuwahl		OB-Wahl		Neuwahl		OB-Wahl		Neuwahl	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
<b>Inneres Stadtgebiet</b>														
Mitte	5	0,1	31	0,5	24	0,4	24	0,4	17	0,3	7	0,1	18	0,3
Nord	14	0,2	15	0,2	17	0,2	60	0,7	33	0,4	3	0,0	11	0,1
Ost	21	0,1	42	0,3	30	0,2	53	0,4	23	0,2	6	0,0	27	0,2
Süd	32	0,2	39	0,3	28	0,2	61	0,4	28	0,2	14	0,1	16	0,1
West	30	0,2	55	0,3	52	0,3	69	0,4	26	0,1	14	0,1	25	0,1
<b>Zusammen</b>	<b>102</b>	<b>0,2</b>	<b>182</b>	<b>0,3</b>	<b>151</b>	<b>0,2</b>	<b>267</b>	<b>0,4</b>	<b>127</b>	<b>0,2</b>	<b>44</b>	<b>0,1</b>	<b>97</b>	<b>0,2</b>
<b>Äußeres Stadtgebiet</b>														
Bad Cannstatt	32	0,2	50	0,3	38	0,2	107	0,6	42	0,2	5	0,0	32	0,2
Birkach	1	0,0	1	0,0	1	0,0	4	0,2	1	0,0	1	0,0	1	0,0
Botnang	5	0,1	7	0,1	5	0,1	15	0,3	8	0,1	3	0,1	7	0,1
Degerloch	15	0,2	12	0,2	13	0,2	23	0,3	14	0,2	1	0,0	10	0,1
Feuerbach	11	0,1	27	0,3	21	0,2	51	0,6	26	0,3	3	0,0	9	0,1
Hedelfingen	4	0,1	5	0,2	7	0,2	9	0,3	4	0,1	1	0,0	8	0,2
Möhringen	11	0,1	17	0,2	21	0,2	45	0,4	25	0,2	3	0,0	10	0,1
Mühlhausen	10	0,1	17	0,2	16	0,2	35	0,5	23	0,3	3	0,0	9	0,1
Münster	2	0,1	5	0,3	6	0,3	3	0,2	4	0,2	0	0,0	4	0,2
Obertürkheim	4	0,1	2	0,1	4	0,1	8	0,3	4	0,1	0	0,0	2	0,1
Plieningen	7	0,1	2	0,0	9	0,2	22	0,5	8	0,2	9	0,2	6	0,1
Sillenbuch	7	0,1	15	0,1	13	0,1	28	0,3	15	0,1	2	0,0	12	0,1
Stammheim	3	0,1	14	0,4	11	0,3	13	0,3	11	0,3	2	0,1	4	0,1
Untertürkheim	7	0,1	12	0,2	14	0,3	11	0,2	5	0,1	0	0,0	3	0,1
Vaihingen	25	0,2	18	0,1	23	0,1	72	0,5	38	0,2	6	0,0	20	0,1
Wangen	0	0,0	1	0,0	4	0,2	9	0,4	5	0,2	0	0,0	1	0,0
Weilimdorf	8	0,1	12	0,1	18	0,2	43	0,4	22	0,2	4	0,0	12	0,1
Zuffenhausen	9	0,1	31	0,4	26	0,3	58	0,7	32	0,4	3	0,0	8	0,1
<b>Zusammen</b>	<b>161</b>	<b>0,1</b>	<b>248</b>	<b>0,2</b>	<b>250</b>	<b>0,2</b>	<b>556</b>	<b>0,4</b>	<b>287</b>	<b>0,2</b>	<b>46</b>	<b>0,0</b>	<b>158</b>	<b>0,1</b>
<b>Stuttgart</b>														
Wahlraumergebnis	211	0,1	282	0,2	275	0,2	581	0,4	292	0,2	55	0,0	189	0,1
Briefwahlergebnis	52	0,1	148	0,3	126	0,3	242	0,5	122	0,3	35	0,1	66	0,1
<b>Stuttgart insgesamt</b>	<b>263</b>	<b>0,1</b>	<b>430</b>	<b>0,2</b>	<b>401</b>	<b>0,2</b>	<b>823</b>	<b>0,4</b>	<b>414</b>	<b>0,2</b>	<b>90</b>	<b>0,0</b>	<b>255</b>	<b>0,1</b>

**Tabelle 21:** Wahlberechtigte bei Oberbürgermeisterwahlen in Stuttgart seit 1948

Wahltag	Wahlberechtigte
07.03.1948	284 314
10.01.1954	391 085
16.01.1966	420 699
30.01.1966	420 826
10.11.1974	406 642
01.12.1974	407 028
07.11.1982	372 291
04.11.1990	381 543
20.10.1996	394 100
10.11.1996	394 520
07.10.2012	415 309
21.10.2012	413 348

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt KommunIS

**Tabelle 22:** Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung im Wahllokal und Briefwähler bei der Oberbürgermeisterwahl (Hauptwahl) am 7. Oktober 2012 in Stuttgart nach Geschlecht und Altersgruppen (Repräsentativzahlen)  
- Insgesamt -

Alter von ... bis unter ... Jahren	Wahlberechtigte		Wahlbeteiligung					
			Wahllokalwähler		Briefwähler		insgesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
<b>Männer</b>								
18 bis 21	525	2,9	116	22,1	32	6,1	148	28,2
21 bis 25	1 157	6,4	228	19,7	94	8,1	322	27,8
25 bis 30	2 029	11,2	493	24,3	168	8,3	661	32,6
30 bis 35	2 018	11,1	571	28,3	225	11,1	796	39,4
35 bis 40	1 643	9,1	530	32,3	162	9,9	692	42,1
40 bis 45	1 773	9,8	637	35,9	171	9,6	808	45,6
45 bis 50	1 782	9,8	668	37,5	147	8,2	815	45,7
50 bis 60	2 779	15,3	1 029	37,0	313	11,3	1 342	48,3
60 bis 70	1 985	10,9	811	40,9	247	12,4	1 058	53,3
70 und älter	2 437	13,4	1 195	49,0	355	14,6	1 550	63,6
<b>Zusammen</b>	<b>18 128</b>	<b>100,0</b>	<b>6 278</b>	<b>34,6</b>	<b>1 914</b>	<b>10,6</b>	<b>8 192</b>	<b>45,2</b>
<b>Frauen</b>								
18 bis 21	563	3,0	111	19,7	31	5,5	142	25,2
21 bis 25	1 368	7,3	250	18,3	100	7,3	350	25,6
25 bis 30	2 057	11,0	533	25,9	208	10,1	741	36,0
30 bis 35	1 857	9,9	552	29,7	212	11,4	764	41,1
35 bis 40	1 428	7,6	506	35,4	159	11,1	665	46,6
40 bis 45	1 376	7,4	547	39,8	145	10,5	692	50,3
45 bis 50	1 522	8,2	661	43,4	159	10,4	820	53,9
50 bis 60	2 584	13,8	1 058	40,9	348	13,5	1 406	54,4
60 bis 70	2 087	11,2	899	43,1	319	15,3	1 218	58,4
70 und älter	3 827	20,5	1 595	41,7	601	15,7	2 196	57,4
<b>Zusammen</b>	<b>18 669</b>	<b>100,0</b>	<b>6 712</b>	<b>36,0</b>	<b>2 282</b>	<b>12,2</b>	<b>8 994</b>	<b>48,2</b>
<b>Männer und Frauen</b>								
18 bis 21	1 088	3,0	227	20,9	63	5,8	290	26,7
21 bis 25	2 525	6,9	478	18,9	194	7,7	672	26,6
25 bis 30	4 086	11,1	1 026	25,1	376	9,2	1 402	34,3
30 bis 35	3 875	10,5	1 123	29,0	437	11,3	1 560	40,3
35 bis 40	3 071	8,3	1 036	33,7	321	10,5	1 357	44,2
40 bis 45	3 149	8,6	1 184	37,6	316	10,0	1 500	47,6
45 bis 50	3 304	9,0	1 329	40,2	306	9,3	1 635	49,5
50 bis 60	5 363	14,6	2 087	38,9	661	12,3	2 748	51,2
60 bis 70	4 072	11,1	1 710	42,0	566	13,9	2 276	55,9
70 und älter	6 264	17,0	2 790	44,5	956	15,3	3 746	59,8
<b>Zusammen</b>	<b>36 797</b>	<b>100,0</b>	<b>12 990</b>	<b>35,3</b>	<b>4 196</b>	<b>11,4</b>	<b>17 186</b>	<b>46,7</b>

Quelle: Repräsentative Wahlstatistik des Statistischen Amtes der Landeshauptstadt Stuttgart

**Tabelle 23:** Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung im Wahllokal und Briefwähler bei der Oberbürgermeisterwahl (Hauptwahl) am 7. Oktober 2012 in Stuttgart nach Geschlecht und Altersgruppen (Repräsentativzahlen)  
- Deutsche -

Alter von ... bis unter ... Jahren	Wahlberechtigte		Wahlbeteiligung					
			Wahllokalwähler		Briefwähler		insgesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
<b>Männer</b>								
18 bis 21	447	3,0	115	25,7	32	7,2	147	32,9
21 bis 25	985	6,5	221	22,4	92	9,3	313	31,8
25 bis 30	1 739	11,5	476	27,4	164	9,4	640	36,8
30 bis 35	1 645	10,9	544	33,1	221	13,4	765	46,5
35 bis 40	1 287	8,5	495	38,5	155	12,0	650	50,5
40 bis 45	1 414	9,3	602	42,6	166	11,7	768	54,3
45 bis 50	1 464	9,7	633	43,2	145	9,9	778	53,1
50 bis 60	2 308	15,2	979	42,4	303	13,1	1 282	55,5
60 bis 70	1 626	10,7	745	45,8	237	14,6	982	60,4
70 und älter	2 234	14,7	1 162	52,0	346	15,5	1 508	67,5
<b>Zusammen</b>	<b>15 149</b>	<b>100,0</b>	<b>5 972</b>	<b>39,4</b>	<b>1 861</b>	<b>12,3</b>	<b>7 833</b>	<b>51,7</b>
<b>Frauen</b>								
18 bis 21	499	3,0	109	21,8	31	6,2	140	28,1
21 bis 25	1 220	7,4	247	20,2	98	8,0	345	28,3
25 bis 30	1 780	10,8	509	28,6	201	11,3	710	39,9
30 bis 35	1 577	9,6	529	33,5	209	13,3	738	46,8
35 bis 40	1 202	7,3	476	39,6	151	12,6	627	52,2
40 bis 45	1 155	7,0	520	45,0	143	12,4	663	57,4
45 bis 50	1 308	7,9	642	49,1	157	12,0	799	61,1
50 bis 60	2 242	13,6	1 007	44,9	334	14,9	1 341	59,8
60 bis 70	1 812	11,0	852	47,0	309	17,1	1 161	64,1
70 und älter	3 659	22,2	1 579	43,2	594	16,2	2 173	59,4
<b>Zusammen</b>	<b>16 454</b>	<b>100,0</b>	<b>6 470</b>	<b>39,3</b>	<b>2 227</b>	<b>13,5</b>	<b>8 697</b>	<b>52,9</b>
<b>Männer und Frauen</b>								
18 bis 21	946	3,0	224	23,7	63	6,7	287	30,3
21 bis 25	2 205	7,0	468	21,2	190	8,6	658	29,8
25 bis 30	3 519	11,1	985	28,0	365	10,4	1 350	38,4
30 bis 35	3 222	10,2	1 073	33,3	430	13,3	1 503	46,6
35 bis 40	2 489	7,9	971	39,0	306	12,3	1 277	51,3
40 bis 45	2 569	8,1	1 122	43,7	309	12,0	1 431	55,7
45 bis 50	2 772	8,8	1 275	46,0	302	10,9	1 577	56,9
50 bis 60	4 550	14,4	1 986	43,6	637	14,0	2 623	57,6
60 bis 70	3 438	10,9	1 597	46,5	546	15,9	2 143	62,3
70 und älter	5 893	18,6	2 741	46,5	940	16,0	3 681	62,5
<b>Zusammen</b>	<b>31 603</b>	<b>100,0</b>	<b>12 442</b>	<b>39,4</b>	<b>4 088</b>	<b>12,9</b>	<b>16 530</b>	<b>52,3</b>

Quelle: Repräsentative Wahlstatistik des Statistischen Amtes der Landeshauptstadt Stuttgart

**Tabelle 24:** Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung im Wahllokal und Briefwähler bei der Oberbürgermeisterwahl (Hauptwahl) am 7. Oktober 2012 in Stuttgart nach Geschlecht und Altersgruppen (Repräsentativzahlen)  
- EU-Bürger -

Alter von ... bis unter ... Jahren	Wahlberechtigte		Wahlbeteiligung					
			Wahllokalwähler		Briefwähler		insgesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
<b>Männer</b>								
18 bis 21	78	2,6	1	1,3	-	0,0	1	1,3
21 bis 25	172	5,8	7	4,1	2	1,2	9	5,2
25 bis 30	290	9,7	17	5,9	4	1,4	21	7,2
30 bis 35	373	12,5	27	7,2	4	1,1	31	8,3
35 bis 40	356	12,0	35	9,8	7	2,0	42	11,8
40 bis 45	359	12,1	35	9,7	5	1,4	40	11,1
45 bis 50	318	10,7	35	11,0	2	0,6	37	11,6
50 bis 60	471	15,8	50	10,6	10	2,1	60	12,7
60 bis 70	359	12,1	66	18,4	10	2,8	76	21,2
70 und älter	203	6,8	33	16,3	9	4,4	42	20,7
<b>Zusammen</b>	<b>2 979</b>	<b>100,0</b>	<b>306</b>	<b>10,3</b>	<b>53</b>	<b>1,8</b>	<b>359</b>	<b>12,1</b>
<b>Frauen</b>								
18 bis 21	64	2,9	2	3,1	-	0,0	2	3,1
21 bis 25	148	6,7	3	2,0	2	1,4	5	3,4
25 bis 30	277	12,5	24	8,7	7	2,5	31	11,2
30 bis 35	280	12,6	23	8,2	3	1,1	26	9,3
35 bis 40	226	10,2	30	13,3	8	3,5	38	16,8
40 bis 45	221	10,0	27	12,2	2	0,9	29	13,1
45 bis 50	214	9,7	19	8,9	2	0,9	21	9,8
50 bis 60	342	15,4	51	14,9	14	4,1	65	19,0
60 bis 70	275	12,4	47	17,1	10	3,6	57	20,7
70 und älter	168	7,6	16	9,5	7	4,2	23	13,7
<b>Zusammen</b>	<b>2 215</b>	<b>100,0</b>	<b>242</b>	<b>10,9</b>	<b>55</b>	<b>2,5</b>	<b>297</b>	<b>13,4</b>
<b>Männer und Frauen</b>								
18 bis 21	142	2,7	3	2,1	-	0,0	3	2,1
21 bis 25	320	6,2	10	3,1	4	1,3	14	4,4
25 bis 30	567	10,9	41	7,2	11	1,9	52	9,2
30 bis 35	653	12,6	50	7,7	7	1,1	57	8,7
35 bis 40	582	11,2	65	11,2	15	2,6	80	13,7
40 bis 45	580	11,2	62	10,7	7	1,2	69	11,9
45 bis 50	532	10,2	54	10,2	4	0,8	58	10,9
50 bis 60	813	15,7	101	12,4	24	3,0	125	15,4
60 bis 70	634	12,2	113	17,8	20	3,2	133	21,0
70 und älter	371	7,1	49	13,2	16	4,3	65	17,5
<b>Zusammen</b>	<b>5 194</b>	<b>100,0</b>	<b>548</b>	<b>10,6</b>	<b>108</b>	<b>2,1</b>	<b>656</b>	<b>12,6</b>

Quelle: Repräsentative Wahlstatistik des Statistischen Amtes der Landeshauptstadt Stuttgart

**Tabelle 25:** Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung im Wahllokal und Briefwähler bei der Neuwahl am 21. Oktober 2012 in Stuttgart nach Geschlecht und Altersgruppen (Repräsentativzahlen)  
- Insgesamt -

Alter von ... bis unter ... Jahren	Wahlberechtigte		Wahlbeteiligung					
			Wahllokalwähler		Briefwähler		insgesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
<b>Männer</b>								
18 bis 21	516	2,9	98	19,0	35	6,8	133	25,8
21 bis 25	1 146	6,4	217	18,9	92	8,0	309	27,0
25 bis 30	2 007	11,1	500	24,9	156	7,8	656	32,7
30 bis 35	2 002	11,1	566	28,3	210	10,5	776	38,8
35 bis 40	1 635	9,1	503	30,8	168	10,3	671	41,0
40 bis 45	1 764	9,8	678	38,4	168	9,5	846	48,0
45 bis 50	1 774	9,8	704	39,7	141	7,9	845	47,6
50 bis 60	2 773	15,4	1 091	39,3	310	11,2	1 401	50,5
60 bis 70	1 982	11,0	867	43,7	237	12,0	1 104	55,7
70 und älter	2 430	13,5	1 276	52,5	338	13,9	1 614	66,4
<b>Zusammen</b>	<b>18 029</b>	<b>100,0</b>	<b>6 500</b>	<b>36,1</b>	<b>1 855</b>	<b>10,3</b>	<b>8 355</b>	<b>46,3</b>
<b>Frauen</b>								
18 bis 21	556	3,0	105	18,9	33	5,9	138	24,8
21 bis 25	1 338	7,2	237	17,7	102	7,6	339	25,3
25 bis 30	2 038	11,0	508	24,9	199	9,8	707	34,7
30 bis 35	1 847	9,9	498	27,0	207	11,2	705	38,2
35 bis 40	1 417	7,6	494	34,9	156	11,0	650	45,9
40 bis 45	1 373	7,4	576	42,0	140	10,2	716	52,1
45 bis 50	1 519	8,2	674	44,4	158	10,4	832	54,8
50 bis 60	2 583	13,9	1 066	41,3	345	13,4	1 411	54,6
60 bis 70	2 083	11,2	911	43,7	304	14,6	1 215	58,3
70 und älter	3 814	20,5	1 606	42,1	601	15,8	2 207	57,9
<b>Zusammen</b>	<b>18 568</b>	<b>100,0</b>	<b>6 675</b>	<b>35,9</b>	<b>2 245</b>	<b>12,1</b>	<b>8 920</b>	<b>48,0</b>
<b>Männer und Frauen</b>								
18 bis 21	1 072	2,9	203	18,9	68	6,3	271	25,3
21 bis 25	2 484	6,8	454	18,3	194	7,8	648	26,1
25 bis 30	4 045	11,1	1 008	24,9	355	8,8	1 363	33,7
30 bis 35	3 849	10,5	1 064	27,6	417	10,8	1 481	38,5
35 bis 40	3 052	8,3	997	32,7	324	10,6	1 321	43,3
40 bis 45	3 137	8,6	1 254	40,0	308	9,8	1 562	49,8
45 bis 50	3 293	9,0	1 378	41,8	299	9,1	1 677	50,9
50 bis 60	5 356	14,6	2 157	40,3	655	12,2	2 812	52,5
60 bis 70	4 065	11,1	1 778	43,7	541	13,3	2 319	57,0
70 und älter	6 244	17,1	2 882	46,2	939	15,0	3 821	61,2
<b>Zusammen</b>	<b>36 597</b>	<b>100,0</b>	<b>13 175</b>	<b>36,0</b>	<b>4 100</b>	<b>11,2</b>	<b>17 275</b>	<b>47,2</b>

Quelle: Repräsentative Wahlstatistik des Statistischen Amtes der Landeshauptstadt Stuttgart

**Tabelle 26:** Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung im Wahllokal und Briefwähler bei der Neuwahl am 7. Oktober 2012 in Stuttgart nach Geschlecht und Altersgruppen (Repräsentativzahlen)  
- Deutsche -

Alter von ... bis unter ... Jahren	Wahlberechtigte		Wahlbeteiligung					
			Wahllokalwähler		Briefwähler		insgesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
<b>Männer</b>								
18 bis 21	438	2,9	97	22,1	35	8,0	132	30,1
21 bis 25	974	6,5	210	21,6	90	9,2	300	30,8
25 bis 30	1 722	11,4	483	28,0	152	8,8	635	36,9
30 bis 35	1 634	10,8	542	33,2	206	12,6	748	45,8
35 bis 40	1 280	8,5	479	37,4	160	12,5	639	49,9
40 bis 45	1 412	9,4	640	45,3	163	11,5	803	56,9
45 bis 50	1 460	9,7	662	45,3	138	9,5	800	54,8
50 bis 60	2 307	15,3	1 031	44,7	301	13,0	1 332	57,7
60 bis 70	1 623	10,8	800	49,3	228	14,0	1 028	63,3
70 und älter	2 227	14,8	1 245	55,9	330	14,8	1 575	70,7
<b>Zusammen</b>	<b>15 077</b>	<b>100,0</b>	<b>6 189</b>	<b>41,0</b>	<b>1 803</b>	<b>12,0</b>	<b>7 992</b>	<b>53,0</b>
<b>Frauen</b>								
18 bis 21	493	3,0	103	20,9	33	6,7	136	27,6
21 bis 25	1 191	7,3	231	19,4	100	8,4	331	27,8
25 bis 30	1 763	10,8	490	27,8	192	10,9	682	38,7
30 bis 35	1 572	9,6	477	30,3	204	13,0	681	43,3
35 bis 40	1 193	7,3	470	39,4	148	12,4	618	51,8
40 bis 45	1 152	7,0	554	48,1	135	11,7	689	59,8
45 bis 50	1 305	8,0	644	49,3	156	12,0	800	61,3
50 bis 60	2 242	13,7	1 011	45,1	334	14,9	1 345	60,0
60 bis 70	1 808	11,0	862	47,7	297	16,4	1 159	64,1
70 und älter	3 647	22,3	1 590	43,6	594	16,3	2 184	59,9
<b>Zusammen</b>	<b>16 366</b>	<b>100,0</b>	<b>6 432</b>	<b>39,3</b>	<b>2 193</b>	<b>13,4</b>	<b>8 625</b>	<b>52,7</b>
<b>Männer und Frauen</b>								
18 bis 21	931	3,0	200	21,5	68	7,3	268	28,8
21 bis 25	2 165	6,9	441	20,4	190	8,8	631	29,1
25 bis 30	3 485	11,1	973	27,9	344	9,9	1 317	37,8
30 bis 35	3 206	10,2	1 019	31,8	410	12,8	1 429	44,6
35 bis 40	2 473	7,9	949	38,4	308	12,5	1 257	50,8
40 bis 45	2 564	8,2	1 194	46,6	298	11,6	1 492	58,2
45 bis 50	2 765	8,8	1 306	47,2	294	10,6	1 600	57,9
50 bis 60	4 549	14,5	2 042	44,9	635	14,0	2 677	58,8
60 bis 70	3 431	10,9	1 662	48,4	525	15,3	2 187	63,7
70 und älter	5 874	18,7	2 835	48,3	924	15,7	3 759	64,0
<b>Zusammen</b>	<b>31 443</b>	<b>100,0</b>	<b>12 621</b>	<b>40,1</b>	<b>3 996</b>	<b>12,7</b>	<b>16 617</b>	<b>52,8</b>

Quelle: Repräsentative Wahlstatistik des Statistischen Amtes der Landeshauptstadt Stuttgart

**Tabelle 27:** Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung im Wahllokal und Briefwähler bei der Neuwahl am 7. Oktober 2012 in Stuttgart nach Geschlecht und Altersgruppen (Repräsentativzahlen)  
- EU-Bürger -

Alter von ... bis unter ... Jahren	Wahlberechtigte		Wahlbeteiligung					
			Wahllokalwähler		Briefwähler		insgesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
<b>Männer</b>								
18 bis 21	78	2,6	1	1,3	-	0,0	1	1,3
21 bis 25	172	5,8	7	4,1	2	1,2	9	5,2
25 bis 30	285	9,7	17	6,0	4	1,4	21	7,4
30 bis 35	368	12,5	24	6,5	4	1,1	28	7,6
35 bis 40	355	12,0	24	6,8	8	2,3	32	9,0
40 bis 45	352	11,9	38	10,8	5	1,4	43	12,2
45 bis 50	314	10,6	42	13,4	3	1,0	45	14,3
50 bis 60	466	15,8	60	12,9	9	1,9	69	14,8
60 bis 70	359	12,2	67	18,7	9	2,5	76	21,2
70 und älter	203	6,9	31	15,3	8	3,9	39	19,2
<b>Zusammen</b>	<b>2 952</b>	<b>100,0</b>	<b>311</b>	<b>10,5</b>	<b>52</b>	<b>1,8</b>	<b>363</b>	<b>12,3</b>
<b>Frauen</b>								
18 bis 21	63	2,9	2	3,2	-	0,0	2	3,2
21 bis 25	147	6,7	6	4,1	2	1,4	8	5,4
25 bis 30	275	12,5	18	6,5	7	2,5	25	9,1
30 bis 35	275	12,5	21	7,6	3	1,1	24	8,7
35 bis 40	224	10,2	24	10,7	8	3,6	32	14,3
40 bis 45	221	10,0	22	10,0	5	2,3	27	12,2
45 bis 50	214	9,7	30	14,0	2	0,9	32	15,0
50 bis 60	341	15,5	55	16,1	11	3,2	66	19,4
60 bis 70	275	12,5	49	17,8	7	2,5	56	20,4
70 und älter	167	7,6	16	9,6	7	4,2	23	13,8
<b>Zusammen</b>	<b>2 202</b>	<b>100,0</b>	<b>243</b>	<b>11,0</b>	<b>52</b>	<b>2,4</b>	<b>295</b>	<b>13,4</b>
<b>Männer und Frauen</b>								
18 bis 21	141	2,7	3	2,1	-	0,0	3	2,1
21 bis 25	319	6,2	13	4,1	4	1,3	17	5,3
25 bis 30	560	10,9	35	6,3	11	2,0	46	8,2
30 bis 35	643	12,5	45	7,0	7	1,1	52	8,1
35 bis 40	579	11,2	48	8,3	16	2,8	64	11,1
40 bis 45	573	11,1	60	10,5	10	1,7	70	12,2
45 bis 50	528	10,2	72	13,6	5	0,9	77	14,6
50 bis 60	807	15,7	115	14,3	20	2,5	135	16,7
60 bis 70	634	12,3	116	18,3	16	2,5	132	20,8
70 und älter	370	7,2	47	12,7	15	4,1	62	16,8
<b>Zusammen</b>	<b>5 154</b>	<b>100,0</b>	<b>554</b>	<b>10,7</b>	<b>104</b>	<b>2,0</b>	<b>658</b>	<b>12,8</b>

Quelle: Repräsentative Wahlstatistik des Statistischen Amtes der Landeshauptstadt Stuttgart